1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Montag, den 23. Juli 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 173.

Kerenskij als Diktator, — soll die Ordnung wiederherstellen!

Tarnopol brennt!

Und eine Vorstadt von den österreichisch-deutschen Truppen genommen.

Kanonen sprechen in Flandern.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 23. Juli. (Ueber London.) Gestern Abend meldete das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe in Ostgalizien entwickeln sich zu einem furchtbaren Schlag gegen die russischen Waffen. Gestern Nachmittag erzwangen sich die Verbündeten von Tarnopol bis zum Serether Brückenkopf ihren Weg vorwärts. Während der Nacht wurde die Eisenbahnlinie Tarnopol-Kosowa an mehreren Punkten erreicht.

„Südöstlich Brzezany weichen die russischen Massen. Eine Bewegung auf Kosowa hat begonnen. Die Stadt Tarnopol und zahlreiche Ortschaften östlich des Sereth stehen in Flammen. Viel Kriegsmaterial wurde in Jezierna erbeutet. Die Zahl der Gefangenen hat man noch nicht festgestellt.

„An der unteren Narajuwka steigerte sich gestern das Artillerieduell zu beträchtlicher Heftigkeit.

„In den Karpathen nur örtliche Scharmützel."

Berliner Bericht.

Berlin, 23. Juli. (Ueber London.) Sonntagabend berichtete das Große Hauptquartier:

„Westlicher Kriegsschauplatz: In Flandern dauert das Artillerieduell an.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Auf dem Chemin des Dames drangen wir nahe Braye und Cerny mit vollständigem Erfolg in die französischen Stellungen ein. Erprobte westphälische und ostpreußische Truppen unternahmen Aufklärungsvorstöße und richteten ihre Linien ein. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht, und heftige Gegenangriffe abgeschlagen.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Ein Aufklärungsgefecht beim Sundgau ergab Gefangene und Kriegsbeute."

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Südlich Smorgon brachen starke russische Angriffe nieder. An einigen Plätzen, wo die Russen in unsere Linien eindrangen, wird noch gekämpft.

„Unter dem Druck unserer Angriffe am Sereth gibt die ganze russische Front von der Zlota Lipa bis nahe zum Dniester nach."

St. Petersburg, 23. Juli. Russisch-amtlich wird zugegeben, daß Zagorbilia, eine Vorstadt von Tarnopol, in den Händen des Feindes ist.

Der Bericht fügt hinzu:

„Trotz unserer zahlenmäßigen Ueberlegenheit im Angriffsraume war unser Rückzug doch fast ununterbrochen. Das ist das Ergebniß der Wankelmütigkeit unserer Truppen militärischen Befehlen gegenüber und der Propaganda der Maximalisten."

Vom nördlichen Teil der russischen Front ist zu melden: Zwischen Krewo und Smorgon griffen die Russen — offenbar um ihre südliche Front womöglich zu entlasten — mit starken Kräften und nach längerer Artillerievorbereitung an. Ihre Vorstöße brachen mit schweren Verlusten vor der Front der deutschen Truppen zusammen. Nach einer unruhigen Nacht kam es an diesem Punkt zu frischen Kämpfen. Nordwärts dauerte bis zum Naroczsee sowie zwischen dem Brysviatysee und Dünaburg die gesteigerte Artillerietätigkeit an. Viele aufklärende Vorstöße der Russen wurden abgewiesen.

St. Petersburg, 23. Juli. Das russische Kriegsamt meldet:

„Zwischen dem Sereth-, dem Stripa- und dem Zlota Lipa-Fluß setzten die Oesterreich-Ungarn ihre Offensive fort und besetzten weitere Dörfer!

Der Chef des russischen Divisionsstabes wurde getötet, während er unter den Truppenkörpern an der ostgalizischen Front die Ordnung wiederherzustellen suchte."

Preßmeldungen besagen: Deutsche Truppen haben sich im Vorstadtgebiete von Tarnopol festgesetzt, und der ganze Boden, welchen General Kornilow mit seiner Offensive gewonnen hatte, ist wieder verloren gegangen!

Wie verlautet, ist Kaiser Wilhelm nach der östlichen Front abgereist.

London, 23. Juli. Die Russen behaupten amtlich, mit ihrer „Entlastungs"-Bewegung am nördlichen Teil der russischen Front einen Erfolg errungen und etwa 1000 Deutsche gefangen genommen zu haben.

Das soll im Abschnitt Wilna gewesen sein, — es wird aber auch in diesem Fall hinzugefügt, daß die Russen infolge innerer Spaltung den gewonnenen Vorteil nicht weiter hätten entwickeln können.

Paris, 23. Juli. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten an der westlichen Front, wie folgt: Deutsche Infanterieangriffe, die durch heftiges Geschützfeuer unterstützt wurden, dauerten gestern Abend auf der Ebene von Craonne an. Auf der Casemates Hochebene gelang es dem Feind nach einer neuen außerordentlichen Kraftanstrengung, unsere erste Linie zu durchbrechen. Durch einen heftigen Gegenangriff konnte nur ein geringer Teil der Linie wiedergewonnen werden. Auf der Kalifornie Ebene kam der Kampf erst spät am Abend zum Abschluß, und dort war es den Deutschen trotz wiederholter Versuche nicht möglich, uns zu vertreiben. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe auf unsere zweite Schützengrabenlinie in diesem Gelände ab. An verschiedenen anderen Punkten der Front gab es nur Geschützfeuer.

London, 23. Juli. Feldmarschall Haig meldet nur verschiedene kleine Streifzüge, welche für die Briten erfolgreich gewesen sein sollen, und Abweisung verschiedener deutscher Streifzüge.

Neuer Luftangriff auf England!

London, 23. Juli. Britisch-amtlich wurde Sonntagabend gemeldet:

„Ein Geschwader feindlicher Flieger — etwa 15 bis 21 — näherte sich heute früh um acht Uhr Felixtowe und Harwich. Einige Bomben wurden abgeworfen. Das schwere Feuer der Abwehrgeschütze veranlaßte jedoch einen Bruch der feindlichen Formation. Ein Teil der Maschinen kehrte nach dem Meere zurück, und ein Teil flog an der Essexküste südwärts. Die letztere Abteilung wurde entlang der ganzen Essexküste mit schwerem Geschützfeuer angegriffen und wandte sich schließlich, ohne mehr Bomben abzuwerfen, heimwärts. Die Angreifer wurden von unseren Aeroplanen auf das Meer hinaus verfolgt und schwer angegriffen. Die Sichtverhältnisse waren aber schlecht, und die Schwierigkeiten der Beobachtung sehr groß.

„In Felixtowe und Harwich belaufen sich die bisher festgestellten Verluste auf 11 Tote und 26 Verwundete."

Kaiser und Reichstagsführer.

Kopenhagen, 23. Juli. (Ueber London.) Die Konferenz, welche Freitag Abend zwischen dem Kaiser und den Parteiführern des Reichstages stattfand, wird von den hier eingetroffenen deutschen Zeitungen als ein Beweis für die Entschlossenheit des Monarchen behandelt, in Zukunft engere Beziehungen mit dem Parlament zu unterhalten und zu pflegen, und vielleicht als der Beginn einer neuen Aera des Zusammenwirkens zwischen Volk und Parlament, Regierung und Krone. Gleichzeitig wird aber auch die Warnung ausgesprochen, daß man den Beratungen keine allzu ernste Bedeutung beimessen dürfe.

Die Zusammenkunft trug den Karakter zwangloser Gespräche, bei denen der Kaiser wie üblich den Gegenstand der Unterhaltung vorschrieb. Offenbar war es die Absicht des Kaisers, Eindruck auf seine Zuhörer zu machen mit dem großen Erfolg des Tauchbootkrieges, von dem er behauptete, daß er alle Erwartungen übertreffe und Englands sichere Vernichtung näher bringe.

Erholungsstunde auf einem Kriegsschiff.

CENTRAL NEWS PHOTO SERVICE, NEW YORK.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag unbeständig, heute Abend teilweise bewölkt und etwas kühler. Morgen klar, mäßige, meist östliche oder nordöstliche Winde.

Illinois: Heute Nachmittag unbeständig, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer; heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Morgen wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 7:18.
Sonnenaufgang, morgen: 4:34.
Monduntergang: Heute Abend 9:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	79	3 Uhr Morgens	72
4 Uhr Nachm.	80	4 Uhr Morgens	72
5 Uhr Nachm.	76	5 Uhr Morgens	71
6 Uhr Abends	75	6 Uhr Morgens	69
7 Uhr Abends	74	7 Uhr Morgens	70
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	70
9 Uhr Abends	73	9 Uhr Morgens	72
10 Uhr Abends	73	10 Uhr Vorm.	73
11 Uhr Abends	72	11 Uhr Vorm.	74
12 Uhr Mitternacht	72	12 Uhr Mittags	75
1 Uhr Morgens	72	1 Uhr Nachm.	75
2 Uhr Morgens	71	2 Uhr Nachm.	76

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der nächste Schritt:

Körperliche Prüfung der für das Kriegsheer gezogenen Leute.

Dienstbefreiung erschwert.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 23. Juli. Der erste Ruf an gezogene Leute, sich zur körperlichen Prüfung einzufinden, wird zeitig in nächster Woche ergehen.

Profoßgeneralmarschall Crowder und seine Gehilfen waren heute mit der Durchsicht der Belegbogen der Kriegsheerziehungen so ziemlich fertig. Die Regierungsdruckerei hat schon Tausende der ersten Listen in der endgiltigen Form fertiggestellt und dürfte heute Abend so weit sein, daß die Listen mit der Post für Extra-Ablieferung an alle die Kontrollbehörden im Lande versandt werden können. (4558 solcher Behörden sind in ebenso vielen Distrikten vorhanden.) Wie angekündigt, werden die Kontrollbehörden das Doppelte der verlangten Quote berufen, wegen der erwarteten 50 oder mehr Prozent Dienstbefreiungen.

Alle auf Grund der ersten Ziehung berufenen Leute werden durch die Post in Kenntniß gesetzt werden; aber die Verantwortung für die Kenntniß von der Einberufung liegt bei jedem Mann selbst. Daher geben die Behörden den Rat, daß jeder Mann sich in seinem eigenen Distrikt darüber vergewissere, ob er einberufen ist. Vier oder fünf Tage wird es erfordern, um mit der Post die fernsten Distrikte zu erreichen.

Die Kontrollbehörden werden, wie angekündigt, sehr karg mit der Gewährung nachgesuchter Dienstbefreiungen sein. Leute, welche behaupten, Angehörige zu haben, die von ihrem Verdienst abhängen, müssen das beweisen; ihre Angehörigen selbst müssen es beschwören, und irgend Jemand, welcher den Bewerber kennt, muß es bestätigen.

In Washington selbst werden Hunderte von Kriegsdienstbefreiungen für Leute erfolgen, die im Regierungsdienste sind. Bereits ist ein Zimmer im Staats-, Kriegs- und Flottengebäude mit diesbezüglichen Bescheinigungen von Bürovorstehern für ihre Untergebenen gefüllt. Diese Vorsteher sind jedoch in Kenntniß gesetzt worden, daß sie keine Militärdienstbefreiung für einen Mann beanspruchen dürfen, der nicht unbedingt zur Betreibung des Kriegsgeschäfts in Washington selbst erforderlich ist.

Washington, 23. Juli. Die Nahrungsmittelvorlage befindet sich nach einer Debatte, die seit 5 Monaten am Senat geführt wurde, seit Samstag wieder in Händen des Abgeordnetenhauses. Letzteres wird wahrscheinlich den Aenderungen, die der Senat vorgenommen hat, nicht zustimmen und die Vorlage einem aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden Konferenzausschuß überweisen. Die Führer hoffen, daß die Vorlage Ende der Woche dem Präsidenten Wilson zur Unterzeichnung übermittelt werden wird, der aber, wie man hört, seinen Einfluß aufbietet, daß nur eine Persönlichkeit die gesammte Kontrolle haben soll, und nicht drei, wie der Senat empfiehlt. Viel Schwierigkeiten wird auch der Zusatz des Senats bereiten, daß es an Stelle von „knochentrocken" heißen soll, Whisky und andere destillirte Getränke dürfen nicht mehr fabrizirt werden.

Für Flüsse und Häfen.

Washington, 23. Juli. Der Senat begann heute mit der Beratung der Fluß- und Hafen-Bewilligungsvorlage im Betrage von $27,000,000, wobei es sich hauptsächlich um die Beibehaltung der gegenwärtigen Wasserwege handelt. Die „Bill" wurde im Abgeordnetenhause vor einem Monat, nachdem sie stark bekämpft worden war, angenommen. Die Gegner bezeichneten die Vorlage, als ob es sich bei ihr um ein „Faß Schweinefleisch" handle, wogegen die Befürworter behaupteten, es sei eine Kriegsmaßnahme. Vom Handelsausschuß wurden an ihr nur wenige Veränderungen vorgenommen; an Stelle einer aus Mitgliedern des Kabinets und Armeeoffizieren bestehenden Kommission, wie ursprünglich geplant war, wird diese nur aus zwei Offizieren von der Armee, fünf Zivilingenieuren und zwei Zivilisten bestehen, um eine allgemeine Untersuchung über die Wasserwege anzustellen.

Jene gedokterte Viertejuli-Depesche.

Washington, D. C., 23. Juli. In einem Schreiben an den Senat erläutert der Flottensekretär Daniels ausführlich die Mitteilungen, auf die er seinen „flotten" Bericht vom 3. Juli über die Tauchbootangriffe auf die amerikanische Transportflotte stützte, der dann vom Preßbüro noch weiter redigirt wurde. Das Schreiben bildet die Antwort auf eine Anfrage des Senators Tillman, Vorsitzenden des Senatsausschusses für Flottenangelegenheiten, die an das Marineamt ging, nachdem mehrere Senatoren die Anklage erhoben hatten, daß der amtliche Bericht über die „Seeschlacht" nichts weiter war, als eine stark ausgeschmückte Umschreibung einer sehr farblosen Meldung des amerikanischen Geschwaderchefs Gleaves.

Herr Daniels verteidigt den vom Leiter des amtlichen Preßbüros, Creel, verfaßten Bericht und gibt den Mitgliedern des zuständigen Senatsausschusses Erlaubniß, in die Meldung des Geschwaderchefs Einsicht zu nehmen. Veröffentlichen dürfe man aber diese Meldung nicht, da sie die Namen der Kriegsschiffe und andere militärische Informationen enthalte.

Goethals erhält die Oberhand.

Washington, D. C., 23. Juli. Kapitän J. B. White von Kansas City hat dem Präsidenten Wilson seine Abdankung als Mitglied des „United States Shipping Board" eingereicht, und dieselbe wurde angenommen.

White bildete im Direktorium die ausschlaggebende Macht für Denman und über General Goethals. Durch Ernennung eines Goethalsmannes als Nachfolger hat der Präsident Gelegenheit, Goethals das Uebergewicht zu geben.

Regelung der Ozeanraten.

Washington, D. C., 23. Juli. Die amerikanische und die britische Regierung haben sich im Prinzip auf die Regelung von Ozean-Beförderungspreisen zwischen den Ver. Staaten und den Alliirtennationen geeinigt. Man erwartet, daß alle letzteren seefahrenden Nationen dem Abkommen beitreten.

„Trockene" haben noch nicht genug!

Washington, D. C., 23. Juli. Die Prohibitionisten im Abgeordnetenhaus erklärten heute, daß sie einige der Senats-Spirituosenzusätze zur Nahrungsbill unversöhnlich weiterbekämpfen werden, ohne Rücksicht auf alle Mahnungen zur schleunigen Erledigung der Bill in patriotischen Interesse!

Sie geben zu, daß es unmöglich für sie sein wird, die absolute Sperre der Herstellung von Bier und Wein wieder in die Vorlage einzufügen, aber sie hoffen wenigstens, es dahin zu bringen, daß der Präsident die persönliche Vollmacht erhält, die Herstellung dieser Getränke einzuschränken oder ganz zu verbieten.

Opfer der Kraftwagen.

Die Liste weist wieder mehrere Tote und zahlreiche Verletzte auf.

Als sie gestern an Ost 35. Place und S. Michigan Ave. die Straße kreuzen wollte wurde Frau E. L. Warden, Nr. 1117 Ost 42. Place, von einem Roy Halling Nr. 2854 Wilcox Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren und mehrere Fuß weit mitgeschleift, ehe es gelang, das Gefährt zum Halten zu bringen. Frau Warden, die innerlich schwere Verletzungen erlitt, wurde eilends nach dem Mercy Hospital gebracht, wo sie jedoch kurze Zeit nach ihrer Einlieferung starb. Halling wurde in Haft genommen. Der Eigentümer des Schnauferls ist Philipp Mango, Nr. 737 De Koven Str.

Robert Eaney, Nr. 4802 S. Union Ave., wurde gestern auf der Stelle getötet, und zwei seiner Freunde wurden verletzt, als er an der 135. Str. und Brainard Ave. die Gewalt über sein Schnauferl verlor und mit voller Kraft gegen den Rand des Bürgersteigs sauste, sodaß jenes umstürzte. Eaney geriet unter den Wagen. Seine Freunde, die auf das Pflaster geschleudert wurden, kamen mit Hautabschürfungen davon.

Umgekippt.

Ein von vier Herren, einer Dame und einem ein Jahr alten Baby benutzter Kraftwagen ratterte gestern Nachmittag die N. Kedzie Ave. hinauf und hatte fast die Cortez Str. erreicht, als einer der hinteren Gummireifen platzte. Der Lenker Frank Mascant bremste zu stark. Im nächsten Augenblick prallte der Wagen gegen den Rand des Bürgersteiges an und kippte um. Die Insassen flogen auf das Pflaster und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten, die sämmtlich aus Brookfield, Ill., stammen, fanden Aufnahme im Norwegischen Tabithahospital. Sie entpuppten sich dort als Frank Kurt und Wm. Marant, Wm. Marant der Jüngere und Louis Kramenick und Frau.

Der Teehändler Charles Holt, Nr. 2738 Ballou Str., der vor zwei Monaten in der Nähe seiner Wohnung von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern erlegen.

Immer mehr Sturmzeichen!

Man befürchtet eine Gegenrevolution in Rußland.

Kämpfe in St. Petersburg u. s. w.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 23. Juli. Der Rat von Soldaten- und Arbeiter-Delegaten und von Bauern „ganz Rußlands" beschloß nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, der Regierung des Ministerpräsidenten Kerensky unbeschränkte Vollmacht zu geben, als einer „Regierung für nationale Sicherheit", damit an der Front sowie im Innern des Landes die öffentliche Ordnung wiederhergestellt werde.

St. Petersburg, 21. Juli. Ein Kampf, welcher etwa 20 Minuten dauerte, ereignete sich heute, als auf Truppen gefeuert wurde, während dieselben nach ihrem Quartier am Palastkai entlang, am Newafluß, marschirten. Die Schüsse kamen von der anderen Seite der Newa, in der Nachbarschaft der Börse. Die Truppen erwiderten das Feuer.

Später wurden Maschinengeschütze hastig nach dem Schauplatz gebracht, sandten einen Bleihagel über den Fluß und brachten die Angreifer zum Schweigen.

Es wird berichtet, daß mehrere Kadetten, welche die Regierungsstreitkräfte unterstützten, und vom Winterpalast feuerten, während des Kampfes verwundet wurden.

Die Zeitungen melden, daß der Konteradmiral Verderski, Befehlshaber der russischen Ostseeflotte, verhaftet worden sei, weil er Matrosenausschüssen ein geheimes Regierungstelegramm mitteilte.

London, 22. Juli. Eine Reuterdepesche aus St. Petersburg, noch vom letzten Freitag datirt, besagt:

Die Nacht hindurch und bis zu früher Morgenstunde erörterten die Minister die Frage „ sofortiger Proklamirung von Rußland als demokratische Republik". Die endgiltige Entscheidung hierüber wird getroffen werden, nachdem der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatendelegatenkonzils seinen Kurs in dieser Sache verkündet hat.

St. Petersburg, 23. Juli. Die „Börsenzeitung" meldet aus Nischnij-Nowgorod, daß am 17. Juli ein Regiment russischer Truppen, dessen Auflösung wegen Widersetzlichkeit angeordnet wurde, meuterte, von der Stadt Besitz ergriff und sie am 20. Juli noch immer im Besitz hatte.

Kadetten, welche aus Moskau gesandt wurden, um die Meuterer zu bändigen, hatten eine Revolverschlacht zu bestehen, wobei es auf beiden Seiten Verluste gab. Schließlich ergaben sich die Meuterer, und nach dem letzten Bericht wurden sie gefangen gehalten. Eine Unterhandlung mit dem Befehlshaber der Moskauer Garnison führte zur Verständigung über die Uebergabe.

Petersburg, 23. Juli. Alle Anzeichen mehren sich, daß der „Rat" der Arbeiter und Soldaten infolge der Ereignisse der vergangenen Woche eine Gegenrevolution erwartet. Das Zentralkomite hat einen Aufruf erlassen, in dem alle lokalen Organisationen der revolutionären Demokratie und der Armee aufgefordert werden, sich bereit zu halten, sich jeden Augenblick um ihre politischen Führer, also um den „Rat" der Arbeiter und Soldaten, zu schaaren.

Petersburg, 23. Juli. Die Entwaffnung der Arbeiter, einschließlich der sogenannten „Roten Garde", schreitet auf der Wassily-Insel und im Wiborg-Stadtteil rüstig vorwärts. Mehr als 1200 Gewehre und Revolver und einige Maschinengewehre wurden bereits beschlagnahmt. Die meisten Revolver wurden in der St. Peter und St. Paul Festung gefunden, wo viele Kisten, die erst kürzlich wohl gefüllt aus Amerika eingetroffen waren, aufgebrochen worden waren. Wie die Zeitung „Rußkia Volia" schreibt, ist etwa der dritte Teil der gestohlenen Waffen wiedererlangt worden. Einige Karren mit Waffen, von denen die Militärbehörden nichts wußten, wurden an den Ufern der Newa beschlagnahmt und nach den Waffenhallen gebracht. Ihre Kutscher wurden verhaftet.

Petersburg, 23. Juli. M. Perevizew, der kürzlich das Amt des Justizministers niederlegte, erklärte in einem an die Presse geschriebenen Brief seine Handlungsweise. Er sagte, seine Versuche, gegen Gesetzesübertreter vorzugehen, wurden durch die von der Regierung im Allgemeinen unternommenen Schritte durchkreuzt. Leutnant Daschkevitsch und ein anderes Mitglied des „Arbeiter- und Soldatenrats" wurden verhaftet, weil sie die Truppen in Peterhof aufgehetzt haben sollen, die zeitweilige Regierung zu vertreiben.

Drei als Matrosen und Soldaten verkleidete Leute schossen aus einem Automobil auf eine Gruppe von Offizieren und Soldaten vor dem Volkspalast. Die aus 150 Mann bestehende Wache in dem Gebäude kam aus ihm heraus und feuerte auf die fliehenden Leute, welche zwei Soldaten verwundet hatten; sie wurden auch bald eingeholt und dann kurzweg „gelyncht". Durch die Schlägerei wurden auch 15 Zivilisten verwundet, mehrere ernstlich.

St. Petersburg, 23. Juli. Die erwähnte Resolution der sogenannten Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndelegaten, welche den Premier Kerensky zum Diktator von Rußland macht, wurde von diesen Delegaten mit 252 gegen 57 Stimmen gutgeheißen. Sie lautet wie folgt:

„In Anbetracht der Tatsache, daß Rußland von einem militärischen Zusammenbruch an der Front, infolge einer Anarchie im Innern, bedroht ist, sei es beschlossen, zu erklären:

1) Das Land und die Revolution sind gefährdet.

2) Die provisorische Regierung wird als eine Regierung der nationalen Sicherheit proklamirt.

3) Unbeschränkte Vollmachten werden der Regierung verliehen, um die Organisation und Manneszucht der Armee wiederherzustellen, für einen Kampf gegen die Feinde der öffentlichen Ordnung bis zum Aeußersten und für die Verwirklichung des ganzen Programms, welches in der soeben bekannt gegebenen Regierungserklärung verkörpert ist."

Griechisch-katholisches Konzil.

Petersburg, 23. Juli. Am 28. August wird in Moskau ein Konzil der russisch-griechischen orthodoxen Kirche zusammentreten; es wird das das erste seit Peters des Großen Zeiten sein. Ihm wird seitens mehr als 200 kirchlichen Reformern sehr erwartungsvoll entgegengesehen. Während der Revolution von 1905 wollte Graf Witte ein solches Konzil unter der Bedingung gestatten, daß dem Staat Geld, Gold und Edelsteine überlassen werden sollten, worauf der „Heilige Synod" jedoch nicht eingegangen war.

UMI

Kurzwaaren
6 Unzen Flasche Peroxide, per Flasche zu........ 7c
Perlmutterknöpfe, 2 Löcher, weiß, 5c Wert, Dutzend.. 3½c
Dreß Fasteners — alle Größ., Wt. 10c —Dtzd. 3½c
Strumpfhalter f. Kinder, alle Gr., 10c Wert, Pr. 5c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Kurzwaaren
Angenähte Strumpfhalter— für Damen, das Paar.... 5c
Vernickelte Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dutzend. 2½c
Absorbent Cotton, beste Hospital Sorte, einz. Bor, 5c
Seid. Faden— 50 Yd. Spule, alle Farben— 2½c

Leset diese **WINDOW SPECIALS** Ihr werdet mit einem Blick die Ersparnisse erkennen, die wir offeriren.

Stapel-Waaren sind wirklich sehr zeitgemäß. Die in unseren 36 Fenstern ausgelegten Waaren und die niedrigen Preise sollten die Aufmerksamkeit jedes sparsamen Käufers auf sich lenken.

Verkauf den ganzen Tag — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Sandalen — Barfuß-Sandalen für Männer, Damen u. Kinder, beste Qualität lohfarbiges Kalbleder, alle Größen, reguläre $1.50 und $2.00 Werte — das Paar zu 87c

Badekappen — Badekappen aus reinem Gummi— „shirred" Rand — in allen Farben — gute 25c Werte— speziell zu 12c

Kleider — Waschkleider für Kinder, hübsche Fassons — in rosa und weiß gestreift, Größen 2 bis 6 Jahre, regul. 75c Werte, speziell zu 39c

Blusen — Pongee Sport Blusen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, zu — Khaki Wasch-Hosen — grau und Palm Beach, 6—17 Jahre, 65c wert, 37c

Hemden — Sport- und Negligee-Männer-Hemden, aus echtfarb. Madras, Percales und Pongees — Größen 14—18, reg. $1 und $1.25 Werte, speziell zu 79c

Handtücher — 44 bei 22 Leinen-finished Satin Damast Handtücher fein ... gesteppt, voller 3zölliger Saum; regulärer ... Wert, das Stück, 19c

Anzüge — Waschanzüge für Knaben, aus Percales, Madras und Galatea Stoff gemacht — die neuesten Modelle, Größen von 2½ bis 8 Jahre, $1.75 und $2 Werte, zu 1.00

Stickereien — 18zöllige Stickereien— ausgewählte Muster auf feinem Material; regulär bis zu 25c verkauft, Yard zu 12c

Hüte — Stroh- und Stoff-Hüte für Knaben und Kinder, Seide- und Stoff-Mützen für Männer u. Knaben, 50c und 75c Werte, zu nur 29c

Pumps — Gibson und Strap Pumps für Damen, aus Patent Colt oder mattem Kidskin, riemenlose und Querriemen Fassons — Größen 2½ bis 8, $2.50 Werte, Paar zu 1.77

Suit Cases — 24 Zoll lange Matting Suit Cases, Stahlrahmen, Messing-Schloß und Catches regulär zu $1.50 verkauft — speziell morgen zu 78c

Congoleum — 6 Fuß breiter Fußbodenbelag, sanitär und leicht reinzumachen — der reguläre Preis ist 50c — die Quadratyard zu 28½c

Blusen — Hübsche Voile- und Organdy-Blusen, schön bestickte Front — reguläre $1.25 und $1.50 Werte, speziell verkauft zu nur 76c

Badeanzüge — Badeanzüge für Damen und Misses, — in navy und schwarz, mit separatem Gürtel — regulär zu $2.00 verkauft, speziell zu 88c

Schuhe — Novelty Boots für Damen u. Mädchen; aus weißem Poplin und braunem Kidskin, — mit weißen Tuchoberteilen— Größen 2½ bis 7, reg. $4.50 Werte, Paar zu 2.39

Rouleaux — Leinene Fenster-Rouleaux, in hell- oder dunkelgrün, mit Spitzeneinsatz und unten mit Fransen versehen — reguläre 70c Werte, Stück zu 49c

Kleider-Voile — Yardbreites Kleider-Voile, weißer Grund, — fein erhabene Muster, in Blau, Rosa und Helio, regul. 35c Werte — die Yard zu 14c

Waists — Eine Partie Damen-Waists — aus geblümtem Voile gemacht; — großer Kragen; regulär zu $1.00 verkauft; speziell zu 39c

Union Suits — Echte „Porosknit" Union-Suits für Männer, in allen Größen — sie sind volle 85c wert; speziell am Dienstag zu nur 49c

Hemden — Hochfeine Negligee u. Sporthemden für Männer, eine große Auswahl von Mustern, Größen 14 bis 17½; beste $1.50 Werte, zu 1.00

Gardinen — Nottingham Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang — in weiß, Ivory und Ecru — reguläre $3.00 Werte — das Paar zu 1.55

Teekannen — 7 Quart grau emaillirt, 75c Werte, zu 30c — Waschbretter, Hartholz-Gestell, 25c Werte, für 9c

Scrim — 36 Zoll breiter Gardinen-Scrim — in Weiß, Cream und Ecru, hübsche Drawnwork-Einfassung, 12½c Wert — die Yard zu 7½c

Strümpfe — Seide-Strümpfe für Damen, hoch gesplei̇ßte Ferse, doppelte Sohle— in schwarz, weiß und farbig, regul. 50c Wert, speziell zu 23c

Bänder — Reinseidene Taffeta-Bänder, einfach oder in Moire, Nr. 22, 40 und 80; alle Farben regul. 15c Werte — speziell, die Yard zu 8c

Schuhe — Weiße Canvas Schuhe für Damen, wachsende Mädchen und Misses — mit Ledersohlen, Knöpf-Fassons, alle Größen — reguläre $1.50 und $2 Werte, Paar zu 93c

Kleider — Weiße bestickte Mädchenkleider — doppeltes Tunic — Größen von 6 bis 14 Jahre — regulär zu $3.00 und $3.50 verkauft, zu 1.77

Korset-Bezüge — Korset Covers, einfache oder fancy Seide, fleischfarbig oder weiß, mit Spitze und Band garnirt — alle Größen, reg. 79c Werte, zu 39c

Anzüge — Waschanzüge für Knaben; einfarbig, weiß, fancy gestreift und Farben-Kombinationen — Größen 2½ bis 7 Jahre, reguläre $1.00 Werte —speziell zu 42c

Hemden — aus Blue Bell u. Amoskeag Stoffen, umgelegter Kragen; auch Sporthemden, Größen 14 bis 17. Ueberhosen, Unionmade, aus schwerem blauem Denim, 65c wt., 43c

Kleider — Tub Kleider für Mädchen, hübsche Fassons, aus echtfarbigem Gingham gemacht. Größen 6 und 8, wirkliche $1.50 Werte, zu 50c

Anzüge — Norfolk Knabenanzüge, blaue Serges, Shepherd Checks und Mischungen, ein oder zwei Paar Hosen, Größen 6 bis 18 Jahre, $5.50 und $6.00 Werte, zu 3.95

Seife — Crystal White Wäscheseife, 10 Stücke für 39c — Rub No More Waschpulver — 5 Packete für 21c

Häkelgarn — R. M. C. mercerisirtes Häkelgarn — in Weiß und Ecru, alle Nummern (10 Knäuel an 1 Kunden — das Knäuel zu nur 6c

Socken — Fibre Seide Socken f. Männer, in grau, blau, champagnerfarbig, navyblau und weiß; doppelte Sohle, hoch gespleißte Ferse, regul. 25c Werte, das Paar zu 13c

Sport-Seide — Yardbreite Sportseide, die neuesten Novelty- u. persischen Muster auf lohfarbigem Grund — schlichte Pongee und Rajah-Effekte, 69c Werte— die Yard zu 39c

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(5. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Der Schnee fiel. In großen, dichten Flocken sank er über das Weichbild Berlins herab. Die Bürgersteige deckte ein weißer Teppich, darin jeder Fuß graue Abdrücke hinterließ. Die Wagen rollten völlig geräuschlos aneinander vorüber, und der Schutzmann, welcher an dem Kreuzungspunkte der Straßen zu Pferde regungslos mitten im Verkehrsgewühle hielt, glich einer weißen Bildsäule.

Nun flammte auch das Licht der elektrischen Beleuchtung auf. Die großen Lampenträger unter den Linden sandten den bläulichen Schein in märchenhaftem Glanz über die funkelnden Eissternchen zwischen den entlaubten Baumstämmen, während der fast tageshelle Schimmer in den prunkenden Schauläden mit magischer Lockung über deren ausgestellte Herrlichkeiten fiel, über die Seidenstoffe, über die Bedürfnisse des Feinschmeckers, über die duftende Blumenpracht und das hell blitzende Edelgestein.

Auch außerhalb des Brandenburger Tores, dessen Siegesgöttin, von Schneeschleiern umwoben, unsichtbar geworden war, setzte sich die feenhafte Beleuchtung unabsehbar weit fort, bis tief in die Königgrätzerstraße hinein.

An einer Fensterreihe des ersten Stockes eines stattlichen Hauses waren die Spitzenvorhänge niedergelassen. Aus allen Gemächern dämmerte Licht in die rauhe Winternacht hinaus.

Ein trauliches, mit blauer Seide ausgestattetes Boudoir lag abgeschlossen von den übrigen Räumen. Rosenduft durchwehte seine lauschige Stille. Nicht einmal eine Uhr tickte. Nur das Rauschen des Windes an den Spiegelscheiben ward von Zeit zu Zeit hörbar.

Im blauen Eckdivan ruhte eine Frauengestalt, den blonden Kopf auf den Arm gestützt. Sie schlief nicht, sie wachte nicht, die Legationsrätin v. Trefflingen, sie hielt, wie jedesmal vor einer größeren Festlichkeit, ihre Siesta.

Die Welt sagte, Luciens Mutter sei noch immer schöner als die Tochter. Im Alter von sechsunddreißig Jahren stand sie allerdings in der höchsten Blüte ihrer Reize. Noch war keine Falte in dieses rosige Antlitz gegraben und um den feingeschnittenen Mund lag noch nicht jener müde Zug, welcher ... beginnende Erschlaffung der Natur kennzeichnet.

Ihr Gatte trat ein. Er war ein hoher Fünfziger von kränklichem, nervösem Aussehen. Die etwas gebeugte Gestalt trug nicht dazu bei, ihn jünger erscheinen zu lassen.

„Ilse!"

Sie richtete sich kaum in die Höhe. „Was ist?"

„Es tut mir leid, aber Du mußt heute Abend mit Lucie ... den Ball beim Präsidenten besuchen. Ich habe soeben dringende Abhaltung bekommen."

Sie nickte. „Schade! Gute Nacht denn!"

Er war zu ihr getreten und streckte die Hand aus. „Amüsirt euch!"

Die schöne Frau legte ihre schlanken Finger leicht in seine Rechte. „Vielleicht — vielleicht auch nicht!"

Er beugte sich über sie. „Heute ist unser Hochzeitstag, Ilse."

„Ich weiß, Adolar." Ihre Stimme klang etwas ungeduldig.

Er beugte sich noch tiefer herab. „Ich möchte diese achtzehn Jahre wohl noch einmal zurückhaben. Du nicht?"

„Nein!" rief sie aufstehend. „Was haben sie uns Besonderes gebracht?"

Seine umschatteten Augen blickten einen Moment enttäuscht zu Boden. Dann sagte er, abermals das Antlitz seiner Gattin suchend: „Die Kinder!"

Sie lachte. „Mein Schatz, diese erwachsene Tochter ist zuweilen ein harter Probirstein meiner Entsagungskraft. Und der Knabe — vielleicht, wenn er länger gelebt hätte . . ."

„Gib Acht auf Lucie, sie ist ein lebhaftes, eigenwilliges Kind."

Frau v. Trefflingen gähnte leicht. „Suche eine Partie für sie, eine reiche Partie, sie braucht Geld!"

Der Legationsrat seufzte. „Adieu also!" und entfernte sich.

Die schöne Frau blickte ihm gleichmütig nach. Ja, heute war ihr Hochzeitstag, heute vor Jahren hatte sie erreicht, was sie unter Aufgabe törichter Schwärmereien erstrebt.

Merkwürdig, daß gerade jetzt sich die Erinnerung ihr aufdrang.

Sie stand noch immer an den blauen Divan gelehnt. Aber vor ihren Augen erhob sich ein blühender, glühender Sommertag; sie sah sich selbst mitten unter Rosen stehend und vor ihr einen Mann. Er sprach von Liebe, von dem, was sie selbst im Herzen aufsteigen fühlte, er preßte ihre Hände an seine Lippen, an seine Brust. Der Wind wehte leise über sein schönes, flammendes Antlitz. Dann plötzlich lag sie in des jungen Mannes Armen. Heiße, glühende Küsse von seinen Lippen machten sie erbeben. Was hatte sie versprochen? War sie wahnsinnig, daß sie es tat? Ihm Treue? Ihm?

Es klopfte leise.

Frau v. Trefflingen fuhr mit einem leichten Zittern empor. Die Vision schwand.

Das Kammermädchen trat ein. „Es ist Zeit zum Ankleiden, gnädige Frau."

Einen Augenblick schien es, als wolle die Legationsrätin zürnend auffahren, aber gleich darauf sagte sie mit einem Seufzer der Erleichterung: „Es ist gut — ich komme."

Als sie fertig vor den Spiegel trat, der ihre ganze Gestalt wiedergab, glitt ein Lächeln der Befriedigung über ihre Züge. Aber was nutzte es? Die erwachsene Tochter neben ihr raubte jede Illusion. Neben Lucie war sie alt, die Mutter.

Das junge Mädchen öffnete die Tür des Salons. „Mama, soll ich zu meinem weißen Kleide den weißen Fächer nehmen oder den rosa, welcher zu meinen Rosenknospen paßt?"

„Den weißen natürlich! Wie kann man nur solche Fragen tun! Laß Dich ansehen."

Lucie kam näher. Wie sie so reizvoll in erster Jugendblüte vor dem prüfenden Auge der Mutter stand, konnte diese ein bitteres Lächeln nicht unterdrücken.

Das junge Mädchen bemerkte es und halb spöttisch, halb scherzend rief sie: „Mach' doch, daß Du mich an einen reichen Mann los wirst, Mama! Ich finde selbst, daß Du zu einer erwachsenen Tochter noch viel zu schade bist."

Frau v. Trefflingen zuckte die Achseln. „Sieh Dich bei Zeiten vor, mehr kann ich Dir nicht anraten. — Vorfahren!" rief sie dem Diener auf den Flur hinaus.

Der Präsident des Kammergerichts gab einen Ball. Die Räume seiner Wohnung waren schon mit zahlreichen Vertretern der Geburts- und Geistesaristokratie angefüllt. Verklärend fiel das blendende Licht der Kronleuchter auf die Farbenpracht der Toiletten, die vom zartesten Weiß bis zum tiefgesättigten Purpurrot von den Damen zur Schau getragen wurden. Gleich Mondschein ruhte es auf den Nacken und Schultern und ließ die edlen Steine an denselben zauberhaft glänzen. Die gelb abgetönten Wände des Ballsaales schimmerten wie lauteres Gold, und die gemalten Rosenguirlanden, welche diese Wände schmückten, sammt den hüpfenden Amoretten dazwischen, leuchteten wie in einer mondbestrahlten Sommernacht.

In den großen Empfangssalon neben dem Ballsaal strömten immer neue Festteilnehmer. Der schwarze Frack löste die bunten, goldgestickten Uniformen ab. Jugend und Alter, Schönheit und Mittelmäßigkeit drängten sich zu dem kleinen Kreise, in welchem die Hausherrin ihre Gäste bewillkommnete.

Soeben reichte sie einem Herrn, der sich vor ihr verneigte, liebenswürdig die Hand.

„Ich danke Ihnen noch einmal von ganzem Herzen für den Genuß, welchen Ihr Vortrag uns gestern bereitete, Herr Professor."

Er verbeugte sich und führte die schmale Hand an seine Lippen. „Ihr Herr Gemahl hatte schon die Freundlichkeit, mir seine Befriedigung auszusprechen."

Sie nickte lächelnd. „Wenn wir Sie heute Abend nur in etwas entschädigen könnten!"

„Ihre Güte, gnädige Frau, tat es bereits."

Ein neuer Strom ergoß sich durch die weit geöffnete Flügeltür.

Professor Lohmann trat zurück und tauchte sogleich tief in das flüsternde und lachende Menschengewirr. Geschickt manövrirend gewann er alsbald eine Fensternische, gegen welche gelehnt er vor allem Drängen gesichert war. Schnell in ein Gespräch verwickelt, das, an seinen gestern öffentlich gehaltenen Vortrag über „Shakespeares Frauengestalten" anknüpfend, sein Interesse völlig in Anspruch nahm, schenkte er der fortschreitenden Entwickelung des Festes vorläufig keine Aufmerksamkeit mehr.

Der Präsident führte jetzt seiner Gemahlin die schönste Erscheinung des Abends zu: Frau v. Trefflingen.

Ihr langes weißes Ueberkleid, das sich vorn über einem leuchtend gelben Gewande öffnete, rieselte in schweren Falten zu Boden. Brillanten funkelten an ihrem Halse und in der Agraffe, mit welcher die weiße Feder in den blonden Haaren befestigt war.

Lucie eilte am Arme eines Kavallerieoffiziers sofort in den Tanzsaal. Die Legationsrätin folgte nach Begrüßung der Hausfrau langsam ihrer Tochter nach und nahm unter einer schwankenden Fächerpalme Platz.

„Darf ich mich nach Ihrem Befinden erkundigen, gnädigste Frau?" fragte eine eigentümlich wohllautende Stimme hinter ihrem Rücken.

Sie wandte sich zur Seite. „Ah, Herr Carisius! Sie haben mich erschreckt!"

„Durch meinen Anblick, gnädige Frau?"

„Ich dachte, Sie wären verreist?"

„Gestern Abend bin ich zurückgekehrt."

Sie nickte verständnißvoll.

„Ich komme, hier ein Noviziat zu feiern," fuhr er lächelnd fort.

„Welches?"

„Ah, eine Jugendbekanntschaft wird heute in die Geheimnisse des modernen Ballsaales eingeweiht werden. Da muß ich den Boden etwas vorbereiten helfen."

„Wer ist es?" fragte Frau v. Trefflingen, die Huldigung, welche aus den Blicken Valers sprach, angenehm empfindend. Das Geheimnißvolle, welches diesen Mann umgab, der, in allen Fragen der Unterhaltungskunst Meister, keiner Beobachtung völlig Stand hielt, die rätselhaften Beziehungen seiner gesellschaftlichen Stellung, die ihn Jedem fremd und doch wiederum Jedem wohlbekannt erscheinen ließen, reizten alle Frauengemüter, auch das ihre, zu erhöhtem Interesse.

„Wer?" wiederholte Frau v. Trefflingen, ihren Fächer schließend.

„Eine Millionärin — Marie Golz!"

„Marie Golz?" fragte die Legationsrätin nachsinnend. „Der Name kommt mir bekannt vor."

„Zwei... Sie ist eine Pensionsfreu..... ...."

(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

Kinderkleid.

Der Hauptschmuck dieses netten Kleidchens ist der Schnitt des Joches, dessen Zacken mit Spitze besetzt werden. Den Halsausschnitt kann man verschieden, hoch oder niedrig machen. Kurze Puff- oder lange Bischof-Aermel stehen gleichfalls zur Wahl. Der untere Teil des Kleides eignet sich für Flouncing.

Für 4jährige braucht man 1⅞ Yards 36 Zoll breites Material, 1⅜ Yards Zwischenbesatz und 2 Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 8399. Größen für Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Der Laden mit wassergekühlter Luft. State, Van Buren, Jackson.

ROTHSCHILD & COMPANY

Menschen-Haarnetze, volle Größe oder Kappenform, 7c.
Elgin Maid mercerisirtes Häkelgarn, 3 Spulen, 10c.
Stickerei Besatz Braid, 4 Yard-Bolt, 5c.
Garment Dreß Fasteners, Dtz. auf Karte, 4c.
Rubber Sheeting, 1 Yard im Viereck, 29c.
Kabo weißer Schuh-Reiniger, 25c Größe, 15c.
Sanitäre Elastic Gürtel, 15c.
Fancy Elastic Seiten-Supporters für Kinder, Paar, 10c.—Hauptflur.

Double "S.&H." Stamps Free with Every Purchase Here Tuesday

Navy Taffeta-Kleider, wert bis $16.75, zu $10.75

Ein großes Sortiment Taffeta-Kleider, ungewöhnlich elegante Modelle zeigend, mit dazu passenden Georgette-Aermeln und weißen bestickten Georgette Kragen. Ein Anflug von farbigem Stickereibesatz an Girdle, Front und Taschen. Ideal für Nachmittags- und Alltags-Gebrauch.

Andere Modelle in feinen farbigen Seidekleidern, aus Crepe de Chine, in einer weiten Auswahl von Fassons und Farben. Eine große Gelegenheit für Damen, ein modernes Kleid zu einem Bargain zu kaufen. Die Auswahl ist außerordentlich gut. Werte bis $16.75 zu $10.75.

Cuticura Salbe, 19c
Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.
Sempre Giovine, 50c Größe, 39c.
Cuticura oder Woodbury's Seife, Stück 18c; 3 für 53c.
Lavoris, $1 Größe, zu 73c.
Sani-Flush, speziell zu 19c.
Jad Salts, 75c Größe, zu 53c.
Nature's Remedy Tablets, 37c.
Fellows' Syrup of Hypophosphites zu $1.09.
Gummihandschuhe, alle Größen, 33c.
Olivilo Seife, Stück, 7½c; Dtz., 87c.
Orchard White, speziell zu 27c.
Freezone Corn Remedy zu 27c.
Pebeco Zahn Paste, 37c.
California Syrup of Figs, 34c.
Daggett & Ramsdell's Cold Cream 50c Größe, 37c.
Glycothymoline, $1 Größe, 75c.
Hugh's Ideal Haarbürsten, $1.25 Größe, 83c.
2 Quart Emaille Douche Kanne, vollständig mit Fittings, 89c.
Haupt-Floor.

$22.0 Taffetaseide Suits, $16.50
Navy oder schwarz, neue Sommer-Modelle, mit Georgetteüberkragen; gerade recht für Sommergebrauch; Größen 34 bis 42.

Neue Mode farb. Voilekleider, $3.50
Viele neue Modelle, einschließl. Sport-Mäntel-Fassons, kombinirter Farben-Besatz, in verschiedenen Entwürfen, Reproduktionen von $7.00 und $8.00 Kleidern; alle Größen, zu $3.50.
Vierter Floor.

Mitten ins Herz.

Hotelclerk Arthur Fuller ermordet aufgefunden.

Der Tat verdächtig.

Die Polizei fahndet auf zwei Mexikaner. —Auch Walter Cousins erschossen.— Mord oder Notwehr? — Fehde fand blutigen Abschluß.—A. Koß das Opfer

Arthur Fuller, Clerk im Illinois Hotel, Nr. 1007 S. State Straße, wurde gestern Abend im zweiten Stock der Karawanserei von Leonhard Kinns, einem Gaste, erschossen aufgefunden. Kinns benachrichtigte die Polizei. Diese fahndet jetzt auf die Mexikaner G. Lara und M. J. McGuire, von denen sie glaubt, daß sie ihr Aufschluß über die Einzelheiten des Mordes und den oder die Täter geben können.

Jenseits von Gut und Böse.

Der ehemalige Weichensteller Walter Cousins, Nr. 527 N. Avers Ave., der in letzter Zeit ein erfolgreicher Frachtmarder gewesen sein soll, lag gestern, als die Speisewirtin Frau M. Wilson ihn fand, wie schlafend gegen einen Telephonpfosten am Hause Nr. 7802 W. 12. Straße gelehnt. Er war, wie sich herausstellte, erschossen worden. Unter dem Verdacht der Täterschaft fahndet die Polizei auf einen seiner Spießgesellen, mit dem er Streit gehabt haben soll, und in dessen Gesellschaft er angeblich zuletzt gesehen wurde.

Blutige Rache?

Vor Jahresfrist ließ Frau Tony Plackovich sich scheiden. Plackovich behauptete damals, Charles Kawalunas, Nr. 749 W. 18. Str., habe ihm die Gattin abspänstig gemacht. Gestern wurde Kawalunas in der Nähe seiner Wohnung erschossen. Plackovich, als der Tat verdächtig verhaftet, ist angeblich geständig, behauptet aber, in Notwehr gehandelt zu haben.

Einer lügt.

Anton Koß, Nr. 1843 Throop Str., wurde gestern Abend in einer in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Gasse erschossen. Als des Mordes verdächtig wurden Joseph Simeck, Nr. 1165 W. 18. Str., und sein Neffe George verhaftet. Joseph behauptet, er habe den Neffen nach einer Kanne Bier geschickt. In der Gasse angelangt, habe George gellend um Hilfe geschrien. Er, Joseph, sei hinausgeeilt und habe in der Dunkelheit aufs Geratewohl zwei Schüsse abgegeben, um die vermeintlichen Angreifer seines Neffen zu verscheuchen. Es sei leider möglich, daß eine der Kugeln unglücklicherweise Koß getroffen habe.

Der Neffe, ins Gebet genommen, stellt ganz entschieden in Abrede, um Hilfe gerufen zu haben. Die Polizei glaubt daher, daß Joseph mit Koß verfeindet war und ihn vorsätzlich ermordet hat.

Ein blaublütiger Räuber?

Unter der Anklage, im Verein mit seinem Schwager, dem Schriftsetzer Ernst Berg, Nr. 509 Wells Str., gestern früh unter dem Hochbahngerüst an der Elm Str. zwei Frauen in räuberischer Absicht überfallen zu haben, befindet sich der angebliche Graf Hermann Predosa in Haft.

Die Hilferufe der beiden Frauen lockten mehrere Detektives herbei, die nach aufregender Hatz den Schriftsetzer verhafteten. Dessen Spießgeselle entkam. Auch die auserkorenen Opfer der Raubgesellen hatten sich aus dem Staube gemacht. In der Wache ins Gebet genommen, belastete Berg seinen hochgeborenen Schwager. Der wurde bald darauf dingfest gemacht und gab angeblich zu, von dem Plebejer Berg verführt, sich an dem Raubüberfall beteiligt zu haben.

Bescheiden, wie er nun einmal ist, erzählte er der Polizei, daß sein Vater, den er nie gesehen, im Jahre 1912 gestorben sei und ihm Liegenschaften in Touraine, Frankreich, im Werte von $40,000,000 hinterlassen habe. Er wohne hier bei seiner Mutter, der Gräfin Lolita, im Hause Nr. 2950 Calumet Avenue. Gräfin Lolita habe sich in zweiter Ehe mit Joshua Knight verheiratet, der vor drei Jahren, als in ihrem Hause der Hausirer Robert Koch erschossen wurde, ihr „Star boarder" gewesen sei.

Die jetzige Frau Knight erklärte, daß, falls ihr Sohn sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht habe, sie nichts mehr von ihm wissen wolle.

Unverbesserlich.

In der Speisewirtschaft 3906 Broadway wurde gestern Abend der dort beschäftigte Kellner Gus Corthenos von einem Schnapphahn überfallen und um $38 beraubt. Der Raubgeselle wurde von mehreren durch des Opfers Hilferufe herbeigelockten Polizisten verfolgt und nach aufregender Jagd, in deren Verlauf die Häscher ihm mehrere blaue Bohnen nachsandten, auch eingefangen. Er entpuppte sich als der probeweise aus dem Zuchthause Joliet entlassene Sträfling Leslie Kearney, der hier in der Hope Hall, Nr. 6036 W. Ravenswood Park Ave., wohnt.

An W. Elm und Orleans Straße wurde gestern früh ein gewisser Karl Ferstran von zwei Strolchen und zwei Weibern überfallen und um $78 beraubt. Die Räubergesellen befinden sich in Haft. Die Frauenzimmer sind mit der Beute entkommen.

Colorado

Rock Island

Das Land der schäumenden Gewässer ruft Euch

Fahrt ohne Aufschub nach diesem großen Ferienlande ab — diesem Laboratorium der Natur— diesem Heim der Naturgesundheit.

Benützt den berühmten Zug, der zu seiner wundervollen Bestimmung paßt, den

"Rocky Mountain Limited"

—Täglich nach Denver, Colorado Springs und Pueblo—

Ein prächtiger Eisenbahnzug über die Rock Island-Linien — kein Extrafahrpreis. Einzige direkte Route vom Osten sowohl nach Denver, wie Colorado Springs.

Verlaßt La Salle Station, Chicago, an irgend einem Morgen und genießt Euer Dinner am nächsten Tag zwischen den Colorado Felsen. Seht den Rocky Mountain National Park (Estes) und die Pike's Peak Gegend.

Andere bequeme moderne, ganz stählerne Züge von Chicago, St. Louis und Memphis.

Mäßige Ausgaben — nur $32.50 für die Rundreise von Chicago — Hotels, entsprechend jeder Geldbörse. Laßt Euch von uns sagen wohin zu gehen, was zu sehen und wie wenig es kostet. Schreibt heute.

Rock Island Reise-Büro, Adams und Dearborn Str., Chicago
L. H. McCormick, G. A. P. D., Phones: Central 4446, Wabash 3210

Safety and Service First

Wollen Wollmangel vorbeugen.

Leiter der großen Waarenhäuser u. Wollhändler konferiren mit Verteidigungsrat

Leiter der großen Warenhäuser an der State Straße und Clyde Mann, Sekretär des „National Sheep und Wool Bureau", konferiren heute mit dem nationalen Verteidigungsrat bezüglich der Wollindustrie. D. F. Kelly, Generalleiter der Firma Mandel Brothers, erklärte, daß ein ernstlicher Mangel an Kleidungsstoffen für den Winter zu befürchten sei, wenn nicht sofort Schritte getan würden, um mit der Wolle zu sparen und die Wollproduktion zu vermehren. Sekretär Mann erklärte, daß die Bevölkerung des Landes jährlich ungefähr 600,000,000 Pfund Wolle braucht, daß in den nächsten Monaten aber die Bundesregierung 750,000,000 Pfd. brauchen werde.

Mittel und Wege, um einem Mangel an Baumwoll-, Strumpf- und Wollwaren vorzubeugen, werden in der halbjährlichen Konvention der United Mercantile Stores Association besprochen werden, die heute im Auditorium Hotel begann. Sie wird eine Woche dauern. 800 Kaufleute, die 1500 Geschäfte im mittleren Westen vertreten, werden teilnehmen.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Dienstag:
Grosse Dollar-Bargains

Damenschuhe aus lohfarb. u. grauem Cravenette, alle Größen zu...... $1
Patentleder und Gunmetal, Knöpf- u. Schnürfasons, Gr. bis 4, Paar $1
Patentleder und Gunmetal Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder, Größen bis 2, zu.................... $1
Weiße Canvas Knöpfschuhe f. Mädchen und Kinder, Größen bis 2, zu.... $1
Pumps, Oxford und Strap Slippers für Damen, Größen bis 4, zu... $1
Little Gent's Gunmetal Knöpfschuhe, Größen bis zu 13½, zu..... $1

Handtuchzeug
12½c Qualität gebleicht. Crash Handtuchzeug mit roter Borte, Leinenfinish, 12 Yards für 1.00

Handtücher
39c Qualität fancy türkische Handtücher, Jacquard Borte, extra große Sorte, 5 für...... 1.00

Flanell
12½c Qual. gebleichter Shakerflanell, schwer doppelt gefließt, 12 Yards für........... 1.00

Muslin
12½c Qual. yardbreiter gebleichter Muslin, weich appretirt, frei von Dressing, 12 Yds. 1.00

2-Ply Red Seal Teerpapier, 108 Quadratfuß auf der Rolle, regul. 1.50 Wert, zu.... 1.00
Wasser-Set, Trauben-Schliffmuster — ein Krug und 6 Gläser, regul. 1.98 Wert, zu...... 1.00

Fleisch
Breakfast Speck, das Pfund zu 32½c
California Schinken, das Pfund, 21¾c
Veal Stew — Pfund, 15½c
Veal Chops, Pfund, 18½c
Chuck Roast od. Steak das Pfund zu 15½c

Groceries
Zucker, feinster granulirter — 10 Pfund... 79c (Mit Kaffee zu 25c oder mehr.)
Schmalz, Swifts Jewel Compound, das Pfund zu......... 20c
Kartoffeln, feine große mehlige Kocher — das Peck....... 49c
Eier, ausgewählt u. groß, — Dutzd.... 33½c
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfund...... 40c
Santos Kaffee, feine Sorte — speziell, das Pfund zu 18½c
Seife — Columbia Wäscheseife — 10 Stücke für 52c
Lekko — drei Stücke für... 13c
Grandmas Borax Pulver — 2 große Büchsen für......... 25c
Graham Crackers — drei Packete für.......... 27c

Drogen
50c Pain Expeller — speziell zu........... 29c
25c Natures Orderlys Tablets, — zu........... 14c
50c Jap Rose Gesichtspuder speziell zu........... 29c
25c Petermans Discovery für Ungeziefer jeder Art — zu.......... 15c
10c Juvenile Seife, das Stück zu............. 7c
25c Lemkes Tee zu 15c

Liköre
Old Guckenheimer Rye; volles Quart für.......... 97c
Richters feiner Getreide-Kümmel; Quart zu........ 79c
Silver Spring Kentucky Bourbon, ges. in Bond; voll. Qut. 94c
Windmill Holland Gin — große Flasche für nur.. $1.09
Export-Bier — Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen...... $1.05

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu................$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85
Cristex Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

(Für die „Abendpost".)

Der Kampf gegen das Fleischmonopol

(Elfter Artikel.)

Von F. F. Matenaers.

In zehn voraufgegangenen Artikeln haben wir das Wesen und den Charakter des Fleischtrustes ausführlich beschrieben. Und heute fragen wir einen jeden im Lichte der geschilderten Tatsachen:

Mehren die Fleischbarone die Schätze und das Glück unseres Landes, oder vernichten sie dieselben?

Sind die Fleischbarone kaufmännische Größen allererster Ordnung, oder müssen wir sie als Parasiten im kommerziellen Leben unseres Landes betrachten?

Sind die Fleischbarone die Leiter einer großen industriellen Organisation, oder vertreten sie eine große industrielle Disorganisation, d. h. zertrümmern sie die bestehende industrielle Organisation?

Sind die Fleischbarone im wohlverstandenen Sinne unseres ganzen Landes fortschrittlich oder rückschrittlich?

Sind sie heute, da unser Land die allerschwerste Krisis seit seiner Geburt durchmacht, Patrioten oder Feinde?

Es ist unnötig, unsererseits hierauf noch eine bestimmte Antwort zu erteilen. Tatsächlich hat in früheren Jahren auch die Bundesregierung bereits verschiedentlich Ansätze gemacht, dem Wachsen der fürchterlichen Gefahr, die sich aus dem Treiben der Großschlächter für unser ganzes Land ergiebt, Einhalt zu gebieten. Aber die Großschlächter haben mit Hülfe der bestbezahlten und gerissensten Advokaten im ganzen Lande entweder stets noch ihre Hände in Unschuld zu waschen vermocht, oder durch Vernichtung der Geschäftsbücher bei Vorladungen vor die Bundesgroßgeschworenen alle Bweise gegen sie rechtzeitig zu vernichten gewußt. Kam es aber wirklich einmal zu ihrer Verurteilung, so verstanden sie es meisterhaft, mit Unterstützung mächtiger politischer und finanzieller Einflüsse Kompromisse zustandezubringen, durch die sie den Folgewirkungen des Gesetzes jedesmal entschlüpften. So ist es tatsächlich in unserem demokratischen Lande so weit gekommen, daß man für alle Versuche der Behörden, dem mächtigen Fleischtruste zu Leibe zu rücken, nur mehr ein ungläubiges Lächeln übrig hatte. Man sagte sich, daß der totale Fehlschlag aller früheren, gegen den Fleischtrust gerichteten Untersuchungen auf die absolut ausschlaggebende Macht und Gewalt hinweise, die der Fleischtrust sich bereits angeeignet habe, sodaß jeder, der gegen dieses allmächtige Monopol ankämpfe, sich nur den Kopf dabei einrennen könne. Der Trust selbst hat es zugleich längst verstanden, in der Presse des Landes die Meinung großzuzüchten und zu pflegen, daß nur unlautere Beweggründe gewisse Leute zum Kampfe gegen das Fleischmonopol anzustiften vermöchten und daß unter solchen Umständen das große Publikum nicht dringlich genug gewarnt werden könne, eine Untersuchung der ökonomischen und segensreichen Geschäftsmethoden des Fleischtrustes durch die Regierung zu fordern. In solcher Weise hat der Fleischtrust das amerikanische Volk, dem er zunächst die sauer verdienten Cents aus der Tasche zog, auch noch mit jedem Tage mehr genarrt und verdummt.

Bis schließlich der Bogen zu straff gespannt war. So straff, daß auch das gedankenlose amerikanische Volk, das nur gern alles glaubt, was ihm von einer gewissenlosen Tagespresse vorgedruckt wird, aufwachte und selbstständig etwas zu bedenken begann. Das amerikanische Volk, das dem amerikanischen Fleischtrust einen immer unerschwinglicher gewordenen Fleischpreis bezahlen muß, sagt sich heute, daß doch unmöglich unter den verfassungs- und gesetzmäßigen Bestimmungen des Landes einem Bäckerdutzend Großschlächter ein derartig bestimmender Einfluß auf den Vieh- und Fleischmarkt des Landes eingeräumt sein kann. Es fragt sich mit banger Ahnung, wohin das denn in einigen wenigen Jahren noch führen soll, und **es verlangt heute immer gebieterischer, daß sowohl die von den Großschlächtern indirekt kontrollierten Eisenbahnlinien, wie auch die Vieh- und Schlachthöfe an den großen Marktzentren direkt unter die Aufsicht der Zwischenstaatlichen Handelskomission gestellt werden.**

In dieser Forderung ist enthalten, daß auf gesetzlichem Wege dahingestrebt werden soll, den fortgesetzten Verletzungen des Antitrustgesetzes durch die Herren Fleischbarone ein ganz bestimmtes Ziel zu setzen. Wie schon angedeutet, ist das im Laufe der Jahre mit dem immer schärferen Hervortreten der von den Großschlächtern geschaffenen nationalen privat- und volkswirtschaftlichen Uebelstände bereits wiederholt, aber immer nutzlos versucht worden. Heute liegen jedoch die Verhältnisse anders. Das Land ist in einen gewaltigen Krieg verwickelt, und unsere ganzen inneren wirtschaftlichen Verhältnisse drängen mit elementarer Gewalt einer großen Katastrophe entgegen. Die Not und der gewaltige Ernst der Zeit haben heute das ganze amerikanische Volk aufgeweckt. Ein Geisterfrühling, sozusagen, geht als segenbringende Folge der heutigen traurigen Verhältnisse durch Land und Volk. Das amerikanische Volk selbst fängt aus sich heraus an sich daran zu erinnern, daß es wirtschaftliche Interessen und Forderungen hat, die vom wachsenden Kapitalismus mehr und mehr mit Füßen getreten wurden. Und es verlangt daher heute von seiner Regierung nachhaltigen Schutz gegen diese Mißhandlung durch das amerikanische Großkapital. Infolgedessen, so dürfen wir annehmen, wird die jetzt eingesetzte Untersuchung der Geschäftsmethoden der Großschlächter durch die Bundesregierung mit ganz besonderer Tatkraft geführt werden. Hoffentlich so tatkräftig, daß jetzt endlich tatsächlich und wirklich eine Zertrümmerung des schier übermächtig schon gewordenen Fleischtrustes noch gelingen mag.

Erfolgreicher Beutezug.

„Refektorium" im Lincoln Park von Spindeknacker heimgesucht.

Mit $4200 entkommen!

Der Nachtwächter gebunden und geknebelt. — Auch in dem Büro der Fox River Butter Co. haben Geldschranksprenger $4000 erbeutet.

Drei bewaffnete und maskirte Einbrecher machten in der letzten Nacht einen sehr erfolgreichen Beutezug, dessen Schauplatz das sogenannte „Refektorium" im Lincoln Park war. Sie banden und knebelten den Nachtwächter Peter Baustert, sprengten dann in aller Ruhe den eisernen Geldschrank im zweiten Stock und entnahmen ihm $4200, mit denen sie erfolgreich die Flucht ergriffen.

Das „Refektorium" liegt im Lincoln Park am Ende der Lagune, kaum 200 Yards von Centre Straße und nur 200 Fuß vom naturwissenschaftlichen Museum entfernt. Ihre halbstündige Arbeit begannen die Diebe gegen 4 Uhr Morgens, und sie waren dabei so ruhig und ungestört, daß keiner der in der Nähe im Park aufgestellten Polizeiwachmänner das Geringste merkte. Natürlich fuhren die Diebe in einem Kraftwagen davon und als es Baustert gelungen war, sich nach ihrer Flucht von seinen Fesseln zu befreien, und die Polizei aufzurufen, waren sie längst über alle Berge.

Ihre Arbeit wurde den Einbrechern dadurch erleichtert, daß ein Fenster im Erdgeschoß offen gelassen worden war, durch das sie bequem in die Räume einsteigen konnten, die an Paul und Kaspar Brauer, die Besitzer des Brauer Cafe, verpachtet sind. Der Hausmeister des Restaurants hatte es wenige Minuten vor Eintreffen der Diebe verlassen. Er konnte der Polizei nicht den geringsten Anhaltspunkt liefern.

Bauster, der seit zwanzig Jahren bei den Brauers bedienstet ist, wurde von den zwei Einbrechern, die nach seiner Beschreibung zwischen 25 und 30 Jahre sein dürften, mit Revolvern bedroht und es wurde ihm gesagt, daß der erste Schrei, der die Aufmerksamkeit der unfernen Polizisten und Nachtwächter erregen könnte, seinen sofortigen Tod bedeuten würde. Einer der Diebe nahm dann beide Revolver und der andere band und knebelte Bauster.

Wächter gefesselt.

Die Geldschranksprenger hatten auch bereits gestern Morgen eine sehr eifrige Tätigkeit entwickelt. Zwei verschiedene Gruppen, lauter Meister in ihrem dunklen Gewerbe, statteten den Büros der Fox River Butter Co., Nr. 1524 S. State Str. und der Gambrinus Brauerei, Nr. 3040 W. Fillmore Str., ihre Besuche ab. Erstere Firma büßte $4000 ein, wohingegen die Brauereibesucher ohne Beute abziehen mußten, da es ihnen nicht gelang, ein Sicherheitsgewölbe zu öffnen in dem sich zur Zeit $25,000 befanden.

Es war gegen zwei Uhr gestern Morgen, als vier vermummte Kerle, die sich in das Gebäude eingeschlichen hatten, den dort bediensteten Nachtwächter C. L. Devoe entgegentraten, ihm Revolver unter die Nase hielten und ihn zwangen, sich mit ihnen nach den im 10. Stockwerk belegenen Räumlichkeiten der Butterhandlung zu begeben. Hier richteten sich die Ritter vom Brecheisen ihre Pistolen auf den dort angestellten Wächter Martin Nic, dem einer von ihnen dann noch, um ihn gefügiger zu machen, einen Schlag über den Kopf versetzte, sodaß er halb bewußtlos auf einen Stuhl sank. Dann zogen die nächtlichen Besucher Stricke aus der Tasche und banden die beiden Wächter an Händen und Füßen. Nachdem sie sich so vor jeder Störung geschützt hatten gingen sie an die Arbeit, sprengten den schweren Kassenschrank durch zwei Ladungen Nitroglyzerin, und erbeuteten $4000.

Vermochten Tür nicht zu öffnen.

Weit schwerer war es für das Trio, welches der Brauerei seine Aufwartung machte. Auch hier wurde der Nachtwächter John Casey überrumpelt, gebunden und geknebelt, und die Tür durch Anwendung von Nitroglyzerin aus dem Gewölbe gesprengt. Trotzdem konnten die Burschen aber nicht zu dem eigentlichen Kassenschrank gelangen, der sich hinter einer zweiten, weit stärker verankerten Türe befand. Vier mal versuchten sie, sie aufzusprengen, aber ihre Bemühungen waren vergebens, sodaß ihnen die Früchte ihrer dreistündigen Arbeit, die Summe von $25,000 versagt blieben. So um ihren Lohn betrogen versuchten die Spitzbuben noch einen dem Präsidenten der Brauerei, David H. Carden, gehörigen Kraftwagen zu stehlen, konnten aber den Motor nicht in Gang bringen.

In beiden Fällen gelang es den Wächtern erst, nach geraumer Zeit sich ihrer Fesseln zu entledigen, und die Polizei zu benachrichtigen. Inzwischen waren die Kerle über alle Berge.

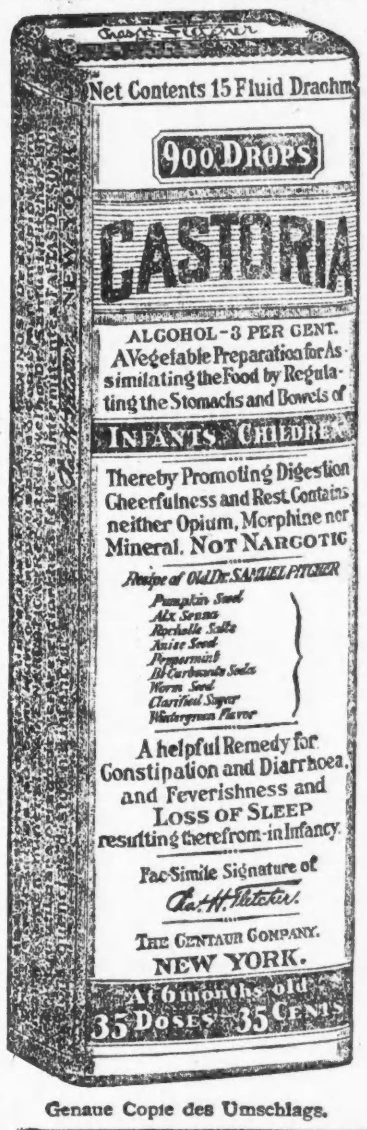
Während der vergangenen Nacht wurde auch Galasini und Bonazzis' Wirtschaft, Nr. 2802 West Harrison Straße, beraubt. Der kleine Kassenschrank wurde zunächst nach dem Hinterraum des Lokals befördert, dort aufgesprengt und aus ihm wurden $200 erbeutet. Natürlich waren die Diebe längst verschwunden, als einer der Eigentümer den Einbruch entdeckte und die Warren Ave.-Polizei verständigte. Der Einbruch erfolgte durch das Aussägen einer Füllung der Hintertüre.

Eine Grosse Verantwortlichkeit.

DIE mit der Herstellung eines Mittels für Säuglinge und Kinder verbundene Verantwortlichkeit ist zweifellos grösser als die dem Fabrikanten von Arzneien für Erwachsene auferlegte, deren System genugend starke Widerstandskraft, wenigstens für eine Zeitlang, gegen irgend eine schädliche Drogue besitzt. Es ist wohl beachtenswerth, dass Castoria heute wie während der vergangenen 40 Jahre, unter persönlicher Aufsicht des Herrn Chas. H. Fletcher hergestellt wird.

Was haben Fabrikanten von Nachahmungen und Ersatzmitteln zu verlieren? Was sind ihre Verantwortlichkeiten? Wem sind sie Rechenschaft schuldig? Sie erstehen heute, verbreiten ihre Schundwaaren nach allen Richtungen und verschwinden morgen wieder.

Könnte jede Mutter sehen, mit welch peinlicher Sorgfalt Fletcher's Castoria nach dem Rezepte hergestellt wird: könnten sie die unzähligen Zeugnisse dankbarer Mütter lesen, sie würden nie den tückischen Vorspiegelungen und falschen Argumenten jener lauschen, welche eine Nachahmung oder ein Ersatzmittel für das erprobte und verlässliche Fletcher's Castoria offeriren.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach
Fletcher's
CASTORIA

Auszüge aus Briefen dankbarer Eltern an Chas. H. Fletcher.

G. J. English von Springfield, Mass., sagt: "Durch Ihr Castoria wurde mein Kind geheilt."

Mrs. Mary McGinnis von St. Louis, Mo., erklärt: "Wir gaben unserm Baby seit ihrer Geburt stets Ihr Castoria, und wir empfehlen es allen Müttern."

N. E. Calmes von Marion, Ky., schreibt: "Sie haben die beste Arznei der Welt, und ich gab Ihr Castoria meinen Kindern vom ersten Tage an."

Mrs. Albert Ugusky von Lawrenceburg, Ind., sagt: "Da ich Ihr Castoria nahezu drei Jahre im Gebrauch hatte, kann ich zu meiner Freude konstatiren, dass es genau das ist, wofür es ausgegeben wird. Meine Kinder sind gesund und fröhlich dank Ihrem Castoria."

R. P. Stockton von New Orleans, La., erklärt: "Wir begannen unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es acht Tage alt war, und haben seitdem damit fortgefahren, ohne dass wir je eine sonstige Arznei zu gebrauchen hatten."

Mrs. Dolph Hornbuckle von Colorado Springs, Colo., schreibt: "Wir fingen an, unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es vier Wochen alt war. Es ist jetzt sieben Monate alt und wiegt 19½ Pfund. Jeder sagt: 'Welch ein gesundes Baby.' Wir schreiben es Castoria zu."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Trotz des Regens.

Frohe Stimmung herrschte auf gestrigen Vereinsfestlichkeiten.

Piknik des Katholischen Kasinos.

Badischer Unterstützungsverein der Südseite hielt in Blue Island sein Sommerfest ab. — Vergnügungsklub der Odd Fellow Loge Lilly of the West.

Sein jährliches Piknik hielt gestern in Vogels Garten, Forest Park, das Katholische Kasino ab. Welcher Beliebtheit dieser Gesangverein sich erfreut, der auf ein 45-jähriges Bestehen zurückblickt, beweist der zahlreiche Besuch, der trotz der ungünstigen Witterung zu verzeichnen war. Delegationen des „Teutonia Männerchors", der „Liedertafel Eintracht", des „Ambrosius Männerchor", des „Concordia Männerchor" und des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes waren erschienen, um den Gesängen des Vereins zu lauschen, die unter der bewährten Leitung des Dirigenten Othmar Gerasch stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurden. Auch ein aus den Herren Peter Winkler, Wm. Schlitt, Hermann Schlitt und Hans Vogt bestehendes Quartett leistete Vorzügliches. Mit Duettvorträgen erfreuten der Tenorist Phil. Wint und der Bassist Tony Zimmermann die Herzen der Zuhörer. Wohlverdienter Beifall wurde den Sängern zu Teil.

Das Vergnügen der anwesenden Kinder wurde bedauerlicherweise durch den andauernden Regen natürlich sehr beeinträchtigt, dessenungeachtet war der Frohsinn unter ihnen vorherrschend. Besser hatten es die Tanzlustigen, die unter einem Schutzdach sich nach den Klängen einer guten Kapelle im Kreise drehten. Die Kegelbahn war vollauf in Anspruch genommen, weil jeder danach trachtete, sich einen der schönen Preise zu sichern. An guten Erfrischungen mangelte es auch in keiner Weise, sodaß also alle Festteilnehmer auf ihre Kosten kamen. Um das Gelingen des Festes haben sich die folgenden Herren verdient gemacht: Anthony Jansen, John J. Radke, Nick Rauen, Phil. Niemann, Jacob Schnitt, Paul Schmidt, Anthony Zimmermann, Harry Dernbach, Wm. Sturm, Hans Vogt und Nick Becker.

Badischer Unterstützungsverein.

Hatte auch der launenhafte Wettergott gestern wieder einmal, wie so oft in diesem Sommer, der im Staube der Großstadt schmachtenden Menschheit einen dicken Strich durch ihr Sonntagsvergnügen machen wollen, so hatte er bei den fröhlichen Badensern der Südseite, die im schattigen Calumet Garten bei Blue Island ihr Sommerfest begingen, keinen Erfolg damit. Bei lachendem Sonnenschein zogen sie früh morgens hinaus. Es war eine vielhundertköpfige Menge, die auf ihr Panier geschrieben hatte: „Wir wollen uns des Lebens freuen." Ein aus den Herren A. Eble, Präsident, L. Nock, Vorsitzender des Vergnügungsausschusses, R. Ripp, Schriftführer, Eduard Oehler, Schatzmeister, A. Zimmermann, E. Groß, F. Hornung, A. Herbold, F. Kohlmann, D. Dreifuß und F. Gerber bestehender Festausschuß hatte die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Als sich des Himmels Schleusen öffneten wurde das Vergnügen des Tages in den auf dem Festplatze befindlichen Zelten und Unterkunftständen gerade so fröhlich fortgesetzt, als ob weiter nichts passirt wäre. Man erfreute sich eben des Lebens dann in getrennten Lagern. Für die Jugend waren außer dem Tanze auch Volksspiele aller Art vorgesehen und die fröhlichen Stimmen der Kinder ließen einen vergessen, daß am Nachmittag der Regen in Strömen vom Himmel herunterklatschte.

Lilly of the West Loge Nr. 407.

Im Haine des Altenheims veranstaltete der Vergnügungsklub der Oddfellow Loge Lily of the West Nr. 407 gestern sein Sommerfest. Das Fest erfreute sich eines besonders starken Besuches, auch hier konnte das Regenwetter dem Festvergnügen keinen Abbruch tun. Nicht nur, daß die Mitglieder der festgebenden Loge fast vollständig zur Stelle waren, auch von befreundeten Logen waren zahlreiche Abordnungen erschienen, um sich mit den Logenbrüdern und -Schwestern gemeinschaftlich des Lebens zu erfreuen. Besondere Anziehungskraft übte auch gestern der Tanzpavillon aus, wo eine gutbesetzte Kapelle muntere Weisen aufspielte, nach denen es sich flott walzen und im Zweischritt tanzen ließ. An den einzelnen Verkaufsbuden, die im Haine Aufstellung gefunden hatten, ging das Geschäft glänzend, und so herrschte vom Anfang bis zum Ende des Festes die denkbar beste Stimmung. Jeder der Festteilnehmer ging mit dem frohen Bewußtsein nach Hause, sich aufs Beste amüsirt zu haben. Den Dank der Loge um die Vorarbeiten und das Gelingen des Festes hat sich ein tüchtiger Vorbereitungsausschuß verdient, dem die folgenden Herren angehörten: John Grodt, Albert Klein, Ernst Krebser, Wm. Egerter, Charles Kirschner, Adolph Horvath, Theodor Patz, Wm. Kurtz, Chr. Math, Kaspar Linscheid, Math. Ertlein und Chas. Erglett.

Leset die „Sonntagpost"!

Zur letzten Ruhe.

Leichenbegängniß des verstorbenen Geschäftsmannes Moritz Kasch.

Daß sich Moritz Kasch, der hier seit 44 Jahren gewohnt hatte, sowohl in der Geschäftswelt, wie auch bei Allen, mit denen er im Leben sonst in Berührung gekommen war, seines biederen Wesens wegen großer Beliebtheit erfreut hatte, zeigte sich bei seinem gestrigen Leichenbegängniß. Das Trauerhaus 2135 School Straße konnte nicht annähernd die Leidtragenden fassen, welche gekommen waren, noch einen letzten Blick auf die Züge des Entschafenen zu werfen, unter ihnen befanden sich Vertreter von Logen und anderen Vereinen, Stadtväter, viele Bekannte, Geschäftsleute, der Verband der Veteranen der deutschen Armee incorpore nebst Musikkapelle, etwa 50 Mitglieder des deutschen Kriegervereins von Chicago, und Vertreter der übrigen deutschen Militärvereine Chicagos.

Im Trauerhause hielt Pastor John, wie er das schon häufig bei Leichenbegängnissen alter deutscher Veteranen getan hat, eine ergreifende Ansprache, worauf Herr Toni Kercher einen kurzen Ueberblick über den Lebenslauf des dahingegangenen Kameraden und Inhaber des Eisernen Kreuzes gab. Das Amt der Bahrtuchträger übernahmen Brüder der Goethe Loge vom Unabhängigen Orden der Odd Fellows, die dann auch in der Trauerparade zu beiden Seiten des Leichenwagens marschirten. Auf dem Friedhof Rosehill spielte zunächst die Musikkapelle einen Choral, dann übten die „Odd Fellows" ihre Zeremonien aus, worauf Herr G. A. v. Massow die letzte Abschiedsrede hielt. Mit einem weiteren Choral und dem Signal „Dem letzten Ruf" kam die Trauerfeier zum Abschluß.

Kleine Kriegsnachrichten.

Holland sendet Vertreter.

Amsterdam, 23. Juli. Der holländische Landwirtschafts- und Handelsminister hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, die sich nach den Vereinigten Staaten begeben soll, um dort wegen der amerikanischen Ausfuhr, soweit sie Holland betrifft, zu verhandeln. Der Kommission werden der Ingenieur Vaneelbe, der frühere Vizepräsident des ostindischen „Rats" und der Direktor der Niederländischen Bank, Van Vollenhoven angehören.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League". — Keine Spiele verzeichnet.

„American League". — Chicago 2, Boston 0; New York 7, Detroit 5 (13 Gänge); Clevelan. ., Philadelphia 6; St. Louis 4—0, Washington 0—5.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz
New York	52	26	.667
Philadelphia	42	35	.545
Cincinnati	50	43	.538
St. Louis	46	40	.535
Chicago	43	45	.489
Brooklyn	38	42	.475
Boston	35	46	.432
Pittsburg	27	56	.325

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	57	32	.640
Boston	52	34	.605
Cleveland	49	42	.538
Detroit	46	43	.517
New York	44	42	.512
Washington	35	42	.455
St. Louis	36	55	.396
Philadelphia	32	51	.380

Heutige Spiele:

„National League". Chicago in Boston; Pittsburg in New York; St. Louis in Philadelphia; Cincinnati in Brooklyn.

„American League". Boston in Chicago.

Teutonic Americans.

Die nächste Versammlung des „National Council" der Teutonic Americans findet am Mittwoch, dem 25. Juli, Abends 8 Uhr in der Sozialen Turnhalle statt. Alle Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen. Es wird Abrechnung gehalten werden wegen der Bunco- und Kartenpartie, und es liegt ein Antrag vor wegen Anschluß an den D. A. N. B.

— Gutes Geschäft. — Gauner: „So ein unverdientes Glück! Damals vor'm Winter war ich froh, daß sie mich eingesperrt haben.... und jetzt kriege ich extra noch 'ne Entschädigung dafür, weil ich unschuldig die sechs Monat' gesessen hab'!"

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. „Adv."

Dr. Friedrich A. Rettig begraben.

Langjähriger Arzt des Alexianer Hospitals stirbt nach kurzer Krankheit.

Auf dem Graceland Friedhof ist heute Dr. Friedr. A. Rettig zu Grabe getragen worden, der lange Jahre hindurch auf dem Posten als Leiter des Aerztestabes des Hospitals der Alexianer Brüderschaft sich die Liebe und die Achtung seiner Mitbürger im höchsten Grade zu sichern verstanden hat. Dr. Rettig war noch verhältnißmäßig jung. Er war in Chicago am 16. August 1868 geboren und zwar an der Nordseite in einem Hause Ecke Goethe und Clark Str. Er hat auch hier am Rush Medical College seine ärztliche Ausbildung erhalten. Vom Tage der Vollendung seiner Studien an bis zu seinem nunmehrigen Tode war er Mitglied und seit 1914 Leiter des Stabes der Aerzte und Chirurgen des Hospitals, dem seine ganze Arbeitskraft und hervorragende wissenschaftliche Tätigkeit galt.

Dr. Rettig erfreute sich unter den Deutsch-Amerikanern von Chicago wegen seines echtdeutschen Wesens und seiner treuen Anhänglichkeit an deutsche Art und Sitte großer Beliebtheit. Er gehörte der Illinois und der American Medical Association als Mitglied an. Im Hospital war er bei den Alexianer Brüdern, bei seinen Kollegen und bei seinen Patienten, denen er die größte Fürsorge widmete, gleich beliebt. Sein Tod, der nach kurzer schwerer Krankheit eintrat, reißt eine schwer auszufüllende Lücke. Im Trauerhause 2026 Osgood Straße fand vor dem Begräbniß in Anwesenheit vieler Freunde erhebende Trauerfeier statt. Dr. Rettig hinterläßt eine Wittwe, Martha, und drei Kinder: Frederick, George und Frieda.

Aus Vereinskreisen.

Statt der Gesangprobe wird der Gesangverein Harmonie morgen Abend in Joseph Kellers Sommergarten, Lincoln Avenue und Irving Park Boulevard, eine gesellige Unterhaltung veranstalten. Die Mitglieder des Vereins sind ersucht, sich zahlreich an den Festlichkeiten zu beteiligen. Am nächsten Donnerstag veranstaltet dann der Damenverein der Harmonie ein Basket Piknik im Lincoln Park. Die Mitglieder versammeln sich um 9½ Uhr am Goethedenkmal im Park.

Leset die „Sonntagpost"

Zündender Blitz.

Auf der Armenfarm des County Will brennen Scheuern nieder.

Ausflügler auf der Flucht.

Ein gewitterreicher Sonntag und wolkenbruchartiger Regen in westlichen Vorstädten. — Das Zeltlager des 1. Infanterieregiments umgeweht.

Der gestrige Sonntag war reich an Gewittern, wolkenbruchartiger Regen hat die westlichen Vorstädte heimgesucht, namentlich aber ein rund dreißig Meilen breites Gebiet zwischen Joliet und Argo. Tausende von Ausflüglern wurden von dem Unwetter überrascht und waren ihm, sofern sie nicht unter den Bäumen der vielen Piknikplätze und den primitiven Tanzhallen Zuflucht fanden, schutzlos preisgegeben. Eine Menge Menschen hat mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten, der Eigentumsschaden an entdachten Gebäuden, umgerissenen Leitungspfählen und Telegraphen-, Fernsprech- und Elektrischlichtdrähten usw. wird auf Tausende von Dollars veranschlagt.

Schwüle Hitze herrschte, bereits am frühen Morgen, gegen Mittag zogen sich über dem See Gewitter zusammen und die vielen Ausflügler, welche auf den Dampfern ausfuhren, konnten das prachtvolle Schauspiel ungestört genießen. Der dann einsetzende Regen kühlte die Luft nur wenig ab. Am frühen Nachmittag entluden sich dann westlich von der Stadt und in deren Vororten schwere Gewitter, von wolkenbruchartigem Regen begleitet. Unaufhörlich zuckten die Blitze, dazu gesellte sich ein schwerer Windsturm, und dann flüchtete auch der standhafteste Ausflügler. Unter den Hunderten von Piknikern im Delwood Park, sieben Meilen nördlich von Joliet, und im „Leafy Grove" bei Summit brach eine Panik aus, und eine ganze Anzahl Personen erlitt Verletzungen. Sämmtliche Zelte des in Delwood Park kampirenden Ersten Illinoiser Infanterieregiments wurden umgeweht. Hunderte von Leitungsdrähten des elektrischen Beleuchtungs- und Kraftsystems, der Fernsprech- und Telegraphengesellschaften wurden, vielfach auch die Leitungspfähle, umgeweht und bildeten eine furchtbare Gefahr, bis der Strom abgestellt worden war. Damit kam auch der Verkehr auf den elektrischen Landbahnen zum Stillstand, und erst nach mehreren Stunden konnte er wieder aufgenommen werden.

Blitz schlägt ins Armenhaus.

Ein Blitzstrahl setzte die größte Scheuer auf der Armenfarm des County Will bei Joliet in Brand, und mehrere andere Gebäude gingen ebenfalls in Flammen auf, doch gelang es der Feuerwehr nach mehrstündiger Arbeit, wenigstens die Wohngebäude der Armenhäusler zu retten. Achtzig Tonnen Heu und zehn Milchkühe gingen im Feuer verloren. Der Sachschaden wird auf $15,000 veranschlagt.

In Summit und Argo wurden viele Keller überschwemmt und zahlreiche Häuser, auch in Joliet, entdacht. Weiter südlich, in der Gegend von Palos Park, entlud sich das schwere Gewitter erst am Abend, und die Chicagoer Ausflügler, darunter die Mitglieder der deutschen Typographia, kamen mit dem nassen Guß davon. Auch nordwestlich von der Stadt gingen Gewitter nieder, doch wird kein Schaden berichtet.

Riesiger Andrang in den Strandbädern.

In Chicago selbst setzte der schwere Regen ebenfalls erst am Abend ein, wenn auch während des Tages verschiedentlich Schauer sich entladen hatten. Die zwischendurch wieder aus den Wolken hervorstrahlende Sonne übte dann ihre unwiderstehliche Anziehungskraft auf die Massen der Bevölkerung aus, die sich ihr Sonntagsvergnügen nicht rauben lassen wollten. So war denn in allen Strandbädern ein fast unheimliches Gedränge, in dem am Fuß des Diversey Parkway suchten nicht weniger als 16,000 Erholung in den Fluten, 10,000 in dem im Jackson Park, 9000 in dem an der 51. Straße, 4500 in Manhattan Beach, 25,000 in Clarendon und 25,000 in North Shore Beach.

Der fünfzehnjährige Eugene Horgan, 4435 Lowe Ave., wurde in der Manhattan Beach durch John Moriarity, 643 W. 43. Str., aus Ertrinkungsgefahr gerettet.

Ein vielseitiger Herr.

Pastor Myers gibt zu, armen Gläubigen von einer Heirat abgeraten zu haben

Pastor Johnston Myers von der Immanuel-Baptistengemeinde gibt zu, daß er dem Grundeigentumsmakler L. Seymour Haight geraten habe, die Wittwe Louise B. Allen, frühere Sängerin in der Immanuelkirche, nicht zu heiraten, um ihn vor Schaden zu bewahren. Frau Allen soll Haight, der dann das Verlöbniß abbrach, mit Skandal gedroht und dem Pastoren brieflich und telephonisch so zugesetzt haben, daß er schließlich Fernsprechanrufe nicht mehr beantwortet haben will. Sie hat den Pastor, wie berichtet, auf $50,000 Schadenersatz verklagt, worauf er jetzt mit dunklen Andeutungen über Herbergen, Hotels, ärztliche Behandlung bezüglich der Klägerin antwortet. Herr Pastor Myers ist bekanntlich ein vielseitiges Genie, es gibt kaum ein Gebiet des öffentlichen Lebens, auf dem nicht auch er zu finden ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; im Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Steine des Anstoßes.

Der Senat hat länger als einen Monat über die sogenannte „Nahrungsmittelvorlage" beraten und daran herumgedoktert und schließlich ein Machwerk angenommen, das, wie es ist, niemals Gesetz werden wird, noch sollte.

Die Senatsbill steht in mehreren Punkten in scharfem Gegensatz zu der Vorlage, wie sie vom Hause angenommen worden war und im Widerspruch zu den bekannten Ansichten der Hausmehrheit und der Administration in den betreffenden Fragen. Die Bill, die Gesetz werden soll, muß vom Konferenzausschuß kommen und wird sich wesentlich von der jetzigen Senatsbill unterscheiden müssen.

Ein sehr großes Stein des Anstoßes ist die Senatsbestimmung, welche einen kongressionellen Aufsichts- oder Prüfungsausschuß und Beirat schaffen will, der von dem nationalen Verteidigungsausschuß für jede Maßregel und jeden Beschluß Rechenschaft fordern und —die Arbeiten ganz unleidlich behindern könnte. Ein zweiter ist die Bestimmung, daß die Kontrolle über den Nahrungsmittelmarkt nicht in die Hände eines Mannes, Herbert C. Hoover, gelegt, sondern einem Ausschuß von Dreien, dessen Mitglieder vom Präsidenten zu ernennen und vom Senat zu bestätigen wären, anvertraut werden soll. Es ist zu erwarten, daß der Präsident alles Mögliche aufbieten wird, jene erste Bestimmung im Konferenzausschuß zu Fall zu bringen, denn mit einem ebenso solchen kongressionellen Prüfungsausschuß und Beirat hat man während des Bürgerkrieges die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Lincoln nannte denselben den Fluch seines Lebens während des Krieges. Dahingegen werden der Präsident und das Haus gern auf den Wunsch des Senats, die Nahrungsmittelkontrolle in die Hände eines Ausschusses statt einer Einzelperson (Hoover's) zu legen, eingehen können und auch wollen, wenn damit das Fallenlassen jener anstößigen Prüfungs- und Beirat-Bestimmung erkauft werden kann. Es ist zu erwarten, daß durch einen Kuhhandel diese beiden „Steine" sich gegenseitig aus dem Wege räumen werden.

Dann bleibt aber noch eine dritte große Streitfrage, und die mag schwieriger zu lösen sein, als die andern: die Prohibitionsfrage. Das Haus nahm ein Amendment an, welches das Land knochentrocken machen würde, und die Prohibitionisten und ihre Werkzeuge im Hause verlangen, daß daran festgehalten und nicht nur alle unter Zollverschluß liegenden, sondern auch alle privat gelagerten Spirituosen von der Regierung beschlagnahmt werden sollen. Die Senatbill verbietet nur die Herstellung von Spirituosen, nicht die von Wein und Bier, und will nur die unter Zollverschluß liegenden Spirituosen und diese erst nach dem Inkrafttreten der Bill beschlagnahmt wissen, was den Brennereien, bezw. Händlern, Gelegenheit geben würde, den Whiskey usw. herauszunehmen und dann nach und nach zu steigenden Preisen in den Markt zu bringen. Der Senatsbeschluß ist gerechter und klüger als das Hausamendment. Er würde den Brennern einige Gelegenheit geben, sich für den ihnen drohenden Verlust wenigstens einigermaßen schadlos zu halten und die Whiskey-Durstigen nicht ganz und gar auf den Mondscheinschnaps und anderen gefährlichen Fusel angewiesen lassen, der nach dem Inkrafttreten des Brennerei-Verbots überall im Lande heimlich fabrizirt werden wird. Auch würde das Herausnehmen des unter Zollverschluß liegenden Whiskeys dem Schatzamte Millionen zuführen, die es sehr gut wird gebrauchen können.

„Man sagt" in Washington, das Haus, bezw. die Konferenz-Vertretung des Hauses, werde darauf bestehen, daß es dem Präsidenten überlassen bleiben soll, nach Gutdünken die Herstellung alkoholhaltiger Getränke zu verbieten oder den Alkoholgehalt der zu erlaubenden festzusetzen, und auch dem Präsidenten die Macht (aber nicht den Auftrag) zu geben, die Whiskey-Vorräte zu beschlagnahmen. Das wäre eine gute Lösung, denn es ist bekannt, daß der Präsident von absoluter Prohibition nichts wissen will. Es würde aber in dieser Frage wieder dem Präsidenten die diktatorische Gewalt geben, gegen die der Senat grundsätzlich ist, und es will deshalb fraglich erscheinen, ob der Senat dafür gewonnen werden könnte. Noch fraglicher will es scheinen, ob die Herren Prohibitionisten sich letzten Endes damit zufrieden geben würden. Es kann zwar unschwer nachgewiesen werden, daß jede weitere Verzögerung der Annahme der „Nahrungs-Bill" die Interessen des Landes schwer schädigen und die Administration in der Durchführung ihrer Pläne stark behindern muß, aber es ist nicht zu erhoffen, daß solcher Nachweis auf die Prohibitionsfanatiker Eindruck machen würde.

Denn die Prohibitionisten haben zur Genüge gezeigt, daß sie i h r e besondere kleine Sache über die große Sache der Nation stellen—und leider auch, daß sie auf einen so großen Teil der Volksvertretung einen so bestimmenden, wie dem gesunden Menschenverstand unverständlichen Einfluß ausüben. Die Prohibitionsfrage durfte überhaupt nicht in die schwebende Gesetzgebung hineingetragen werden. Die „Begründung", daß es sich um Erhaltung von Getreide usw. für den Nahrungsmittelmarkt handele, ist nur Vorwand und Schwindel, denn die in Frage kommende Menge ist verhältnißmäßig so gering, daß sie gegenüber der wirtschaftlichen Schädigung, die die absolute Prohibition jedenfalls zunächst bringen würde, kaum in Betracht kommen kann. Die Prohibitionisten sehen in der Kriegslage und ihren Ansprüchen einfach die Gelegenheit, möglicherweise ihr Ziel zu erreichen und nutzen sie gewissenlos aus — gewissenlos: denn sie fragten dabei nicht nach dem schweren Schaden, den die Verzögerung der notwendigen Gesetzgebung dem Lande bringen muß. Sie zeigten sich unpatriotisch und unloyal der Regierung gegenüber.

Es ist zu hoffen, daß man weitere verzögernde Taktik der „Probs" nicht mehr dulden und über sie hinweg sich auf eine wenigstens halbwegs vernünftige Maßnahme — das beste wäre, wie gesagt, die ganze Frage dem Präsidenten zu überlassen — einigen wird. Denn je schneller die vorliegende und alle andere noch nötige „Kriegsgesetzgebung" erledigt ist, desto besser wird es sein. Desto schneller werden die Ver. Staaten ihre Rüstungspläne durchführen können und auf um so schnellere Rückkehr des Friedens und Erlangung einer nicht nur durchaus unabhängigen sondern maßgebenden Stellung im Völkerrate dürfen wir hoffen. Und das ist doch das letzte Ziel. — — —

Unsere Einfuhr aus Mittelamerika.

Die dringende Notwendigkeit, alle nur irgendwie entbehrliche Schiffstonnage für den transatlantischen Transport nach Europa zu requiriren, wird eine zeitweilige Verminderung unserer Schiffahrtsverbindungen mit mittel- und südamerikanischen Ländern zur unausbleiblichen Folge haben. Daran läßt sich selbstredend nichts ändern. Die Bedürfnisse des Krieges gehen allen anderen Rücksichten voran. Aber man sollte bei der Requisition von Schiffen nicht wahllos vorgehen, sondern trotz des vorhandenen Notstandes sich vor Augen halten, daß die Ver. Staaten unter allen Umständen ihre Handelsverbindungen mit den mittel- und südamerikanischen Staaten, wenn auch nur in beschränktem Maße, aufrecht erhalten müssen. Und das einmal, weil unser Volk die bisher in Massen eingeführten billigen Südfrüchte nicht entbehren kann, und dann weil die Unterbrechung des Schiffsverkehrs eine gar nicht abzusehende Schädigung jener kleinen Staaten bedeuten würde, die in der Obstausfuhr nach dem Norden ihre Haupteinnahmequelle erblicken müssen.

Die sechs Milliarden Bananen beispielsweise, die bisher alljährlich aus Mittelamerika bei uns eingeführt wurden, spielen als Nahrungsmittel in den Ver. Staaten eine sehr große Rolle. Sie ersetzen dank ihrer bisherigen Billigkeit und ihrer Nährkraft bei Tausenden und Abertausenden aus den ärmeren Volksschichten teurere Speisen, die jenen Stiefkindern des Glücks unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen oft genug unerreichbar geworden sind. Wer sich davon überzeugen will, welchen bedeutenden volkswirtschaftlichen Faktor die aus Mittelamerika importirten Obstmassen im Volke ausmachen, der wandere nur einmal durch die ausländischen Quartiere unserer großen Städte und beobachte, wie ganze Familien sich fast ausschließlich von Bananen zu nähren scheinen. Das können sie natürlich nur, so lange diese billig sind. Wird die Zufuhr stark beschnitten, müssen die Früchte schnell im Preise steigen, und das wäre ein schwerer Schlag für die „kleinen Leute", vor allem aber für deren Kinder.

Die Bewahrung enger Handelsbeziehungen zu unseren südlichen Schwesterrepubliken gebietet uns andererseits auch schon unser eigenes Interesse. Sie rechnen auf die Ver. Staaten als Absatzgebiet. Entziehen wir ihnen dasselbe plötzlich, so wird sicherlich wieder bald eine unfreundliche Stimmung gegen den großen Bruder Platz greifen, und diesem kann ein solcher Gefühlswechsel nicht gleichgiltig sein, sollte es jedenfalls nicht. Denn seit die Ver. Staaten die Monroe-Doktrin aufgestellt haben, haben sie damit auch eine gewisse Verantwortlichkeit für die wirtschaftliche Wohlfahrt der amerikanischen Staatenfamilie auf sich geladen, und keine noch so große eigene Not sollte uns veranlassen, die Fürsorge für sie ganz außer Acht zu lassen. Daß wir durch die Umstände uns genötigt sehen, den Handelsverkehr mit ihnen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, wird man in Mittelamerika vermutlich einsehen. Aber wir sollten Maßnahmen treffen, ihnen den Absatz ihrer Ernte auf irgend eine Weise sicher zu stellen.

Der Schulratskonflikt.

Der Streit zwischen den beiden Schulräten, mit denen die Stadt Chicago zur Zeit behaftet ist, wurde dieser Tage im Kreisgericht vorläufig zu Gunsten des zuletzt von Bürgermeister Thompson ernannten geschlichtet. Bis das Appellationsgericht aber in der leidigen Angelegenheit eine Entscheidung fällen wird, dürften Monate ins Land gehen. Innerhalb dieser Frist wird der neue Schulrat natürlich im Vollbewußtsein seines Rechtes darauf los beschließen und über die Verwendung der Schulgelder Bestimmung treffen, Beamte und Lehrer absetzen und ernennen. Was wird aber aus allen diesen Beschlüssen und Verfügungen werden, wenn das Appellgericht — was doch immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegt — zu einer gegenteiligen Entscheidung gelangt? Sie werden dann mit einem Schlage ungiltig und es tritt der Status quo ante ein, d. h. der alte Schulrat tritt wieder in seine Rechte ein und übt sie so lange aus, bis ein neuer ordnungsgemäß vom Bürgermeister vorgeschlagen und vom Stadtrat bestätigt worden ist. Wer kommt dann für die inzwischen ausgegebenen Gelder und für den aus der Ungiltigkeit abgeschlossener Kontrakte entstandenen Schaden auf? Der jetzt sitzende Schulrat oder der alte oder der Bürgermeister oder der Stadtrat? Wahrscheinlich keiner von diesen, sondern die Steuerzahler. Und das ist das Schmerzlichste bei allen derartigen Zuständigkeitsstreitigkeiten. Diejenigen, die an solcher Zerfahrenheit Schuld tragen, sind für den aus ihr erwachsenden Schaden nicht persönlich verantwortlich zu halten. Die Bürgerschaft, die unter den mißlichen Verhältnissen ohnehin schon schwer zu leiden hat, muß auch dafür aufkommen. Es wäre daher angesichts dieses ungewissen Rechtsverhältnisses angebracht, wenn der Schulrat sich hinsichtlich zu treffender Neuerungen im Schulwesen, vor allem aber hinsichtlich der Verausgabung von Geldern bis zur endgiltigen gerichtlichen Entscheidung des Konflikts einer weitgehenden Zurückhaltung befleißigen wollte. Die laufenden Ausgaben müssen natürlich bestritten werden: solche jedoch, die nicht unbedingt erforderlich sind, sollten verschoben werden, bis man weiß, woran man ist.

Die Zahl der Kriegspropheten ist wieder um einen vermehrt worden: ein französischer General hat vor einigen Tagen den tiefsinnigen Ausspruch getan, der Friede komme mit jedem Tage näher.

* * *

Carranza erbittet sich vom mexikanischen Kongreß die Erlaubniß, einen Pump von hundert Millionen Peso anlegen zu dürfen. Der Kongreß dürfte ihm die Erlaubniß mit Freuden geben, aber ob sich ein Bankier oder eine Regierung findet, das Geld vorzustrecken, ist eine andere Frage.

* * *

Steigen der Wohnungsmieten. In vielen Städten unseres Landes macht sich ein Steigen der Wohnungsmieten bemerkbar. Die Erklärung für diese Erscheinung glaubt man darin zu finden, daß in vielen Städten Amerikas die Bauarbeiten zum Stillstand gekommen sind oder zum Stillstand kommen dürften. Die Preise der Baumaterialien sind so hoch, daß die Bauunternehmer dadurch abgeschreckt werden. Auch spekulative Bauunternehmer werden durch die Schwierigkeit behindert, Baumaterial geliefert zu erhalten, zudem fehlt es auch an Arbeitern. Trotzdem das große Stahlzentrum von Gary, in Indiana, in der Nähe von Chicago gelegen ist, können hiesige Unternehmer kaum Baustahl und dann nur zu Preisen von $140 bis $150 per Tonne erhalten. Zu Anfang des Krieges war gleiches Material zu $46 per Tonne erhältlich. Da für die Einrichtung eines großen Bureaugebäudes etwa 10,000 Stahlmaterial erforderlich sind, so stellen sich allein dessen Kosten auf $1,000,000 höher, als früher. In anderen Baumaterialien ist die Preissteigerung eine gleich entschiedene. Kein Wunder, daß sich unter solchen Umständen Leute, die Kapital anlegen wollen, und ebenso Spekulanten zögernd verhalten. In Städten, wie New York, wo der Zuzug an neuer Bevölkerung in jüngster Zeit den Bau von Fabrik- und Wohngebäuden übertroffen hat, sind die Mieten notwendigerweise im Steigen. Abhilfe ist für nächste Zeit um so weniger zu erwarten, als die Regierung Bevorzugung der von ihr benötigten Stahllieferung seitens der Fabrikanten fordert und den Bau großer privater Stahlbauten direkt entmutigt.

Die Freiheitsanleihe und die Beschäftigung mit der Politik.

Ein Faktor zur Verbesserung und Veredlung des politischen Lebens.

Von **Edward Taylor**, Mitglied des Abgeordnetenhauses des Kongresses aus Colorado.

Daß der allgemeine Ankauf von Regierungsbonds durch das Volk, abgesehen von zahlreichen sonstigen guten Folgen für Regierung und Volk, unzweifelhaft auch dazu dient, das politische Leben zu veredeln, ist eine logische Voraussetzung.

Es ist von authentischer Seite versichert worden, daß bis zur jüngsten Ausgabe der Bonds der Freiheitsanleihe vermutlich nur 300,000 Personen Regierungsbonds gekauft haben und sie meist zu den reichen Klassen gehörten.

Seitdem die Schlußzahlen ergaben, daß 4000 amerikanische Bürger Freiheitsbonds gekauft hatten, besteht die Tatsache, daß eine entsprechende Zahl von Bewohnern unseres Landes nun, nachdem sie Gläubiger der Nation geworden sind, an den Geschäften der Regierung und besonders an der Finanzpolitik der Nation das Interesse eines Gläubigers nehmen werden.

Wie es ein mächtiger Ansporn zur individuellen Sparsamkeit ist, wird ihre Teilnahme an der Anleihe auch auf die Betätigung von Sparsamkeit seitens der Regierung hinwirken, nicht nur seitens der Bundesregierung, sondern auch der Regierung von Staat, County, Stadt und Gemeinde.

Da die Regierung wieder von der politischen Betätigung der Bürger abhängt, wird das Interesse an der Regierung auch notwendigerweise das Interesse am politischen Leben steigern. Diese Millionen amerikanischer Bürger werden gewissermaßen einen Hochschulkursus in notwendiger und vorteilhafter Sparsamkeit, im Finanzwesen und in der Ehrlichkeit im politischen Leben durchmachen.

Ueber 3 Prozent unserer gesamten Bevölkerung mit Heimstätten in allen Orten und Gemeinden unseres Landes werden ein regeres Interesse am politischen Getriebe nehmen und darauf achten, daß Extravaganz und Verschwendung vermieden werden.

Die Zeichnung von Freiheitsbonds ruft ein patriotisches, gemeinnütziges Interesse an der finanziellen und materiellen Wohlfahrt unseres Landes hervor. Alle Besitzer eines solchen Anteilscheins werden hinfort an der Wahlstätte von dem festen Willen beseelt sein, ihren finanziellen Anteil an der Regierung, ganz gleich, wie klein er sei, dadurch zu beschützen und zu sichern, daß sie nach Möglichkeit gegen alle Faktoren stimmen, die zur Schaffung einer Mißregierung beitragen. Das Vorhandensein solcher Faktoren ist uns allen bekannt.

Die Beschäftigung mit der Politik wird aufhören, bloß eine milde Zerstreuung für den Durchschnittsbürger zu sein, ohne ihn irgendwie zu verpflichten. Sie wird ihn veranlassen, nicht bloß an seine Rechte, sondern auch an seine Pflichten zu denken. Und er wird diese Pflichten sorgfältiger erfüllen und sich dabei in Gedanken und Worten von mehr Vernunft als bisher leiten lassen.

Wir stehen am Beginn einer politischen Aera, die zum ewigen Ruhm unseres Bürgertums, zur größeren Wohfahrt aller ihrer Glieder und damit unseres Landes führen wird.

Die auf den Frieden warten.

Aus meinem schweizerischen Skizzenbuch.
Von **Ludwig Bauer.**

Der Titel dieser kleinen Betrachtung mag ein wenig sonderbar klingen; denn warten nicht alle Menschen, in der Schweiz wie anderswo, mit Sehnsucht auf den Frieden? Indessen, es gibt hier, zwischen vier Kriegsländern, allerlei Unterschiede im Warten. Die einen schlagen die Zeit tot, indem sie auf eine geheimnißvolle Weise außerordentlich viel Geld verdienen, das nachher anderen Leuten fehlt. Oder sie betreiben irgend etwas: Kunst, Polizei, Spionage und Gegenspionage, Waarenschiebungen und Spekulationen, Friedensmissionen oder Haßpropaganda, kurz — sie sind beschäftigt, und da wartet es sich leichter. Den andern aber, die in der Schweiz auf den Frieden warten, fehlt es an Zerstreuungen und Beschäftigungen, ein jeder Kriegstag läßt sie rascher auf einer unheimlich schiefen Ebene hinabgleiten. Es sind Menschen, die, mit dem Kalender in der Tasche, sich fast auf den Tag genau ausrechnen können, wann der Abgrund eines vollkommenen Elends sie verschlingt. Aber wenn vorher der Frieden kommt, so bleiben sie reiche und angesehene Leute, und nichts hat sich geändert. Sonderbare und oft lächerliche Tragödien vollziehen sich da, aber unsere Zeit hat keinen Mangel an Tragödien, das muß man ihr schon zugestehen, und so übersieht man mühelos solche Abenteuer.

Im Herbst 1914 sah ich den deutschen Fabrikanten aus England und seine Frau zum ersten Mal. Er war vortrefflicher Laune; sie hatten aber auch zu viel Glück gehabt, urteilen Sie nur selbst. Genau zwei Tage vor Kriegsausbruch fährt ihr Dampfer nach Genua, und sie kommen ganz unbehelligt in der Schweiz an. Die Fabrik ist ja allerdings sequestrirt, doch er hat einen Kreditbrief auf zwanzigtausend Franken. Er wollte ihn zuerst nur auf zehntausend Franken ausstellen lassen, aber es war, als ob eine innere Stimme ihm zugeflüstert hätte, und er sagte in der Bank: „Zwanzig". „Sehen Sie," so ruft er verzückt aus, „das rettet uns. Sonst könnten wir verhungern, aber mit den zehntausend Franken, die wir noch haben, kommen wir ganz gut noch die vier Monate aus, die der Krieg schlimmstenfalls dauern kann." Nun habe ich auch gelegentlich innere Stimmen, und eine solche sagte mir in jenem Augenblick, daß die wunderschönen Perlen am Halse seiner Frau nicht nach England mehr heimkehren würden. Die Leute lebten gut, ließen sich nichts abgehen, es waren erzwungene Ferien, meinte er lachend. Nach einem Jahre begegnete ich ihnen wiederum: in Zürich. Diesmal fand er doch, daß die Ferien schon zu lange dauerten. Die Perlen waren bereits verschwunden, was ihre Echtheit bewies. An seinem ausgezeichneten englischen Anzug waren die Leiden der Kriegszeit nicht spurlos vorübergegangen, und das Seidenfutter seines Ueberrocks war an einigen Stellen schlissig geworden. Er litt darunter, das war aus der Art zu bemerken, wie er ihn im Restaurant aufhing, damit niemand es bemerken könne. Er besuchte ein Hotel zweiten Ranges, und als er bezahlte, hatte ich das deutliche Empfinden, daß er nur sehr ungern sich von seinem Zwanzigfrankenscheine trennte; er fühlte wohl, daß es da kein Wiedersehen mehr gab, und er wurde hilfloser, da die Banknote verschwunden war. Er schien sich zu freuen, als er mich erblickte — ich hatte ihn ja noch in den Tagen seines Reichtums gesehen, als er noch in einem erstrangigen Hotel wohnte, hohe Trinkgelder gab und achttausend Franken besaß und seine Frau einen Perlenschmuck trug. Meine Anwesenheit erinnerte ihn an seine glorreiche Epoche, versicherte ihm, daß sie nicht nur in seiner Einbildung existirte. Die früher so vergnügungssüchtige Frau erzählte geflissentlich, sie sei leidend, wohl um zu erklären, daß sie keine Vergnügungen aufsuche. Seitdem sie fast nichts mehr besaßen, legten sie sehr viel Wert darauf, nicht arm zu erscheinen.

In der vorigen Woche traf ich ihn, als ich an einem Bankpalast vorbeiging, und hörte, wie er einem Herrn die Vorzüge irgend eines Unternehmens in beredten Worten schilderte. Offenbar war er Agent geworden, versuchte sich hier einige Franken zu verdienen. Sein Anzug hatte den Kampf mit dem Elend bereits aufgegeben und schrie aus jeder Faser heraus: Es ist das dritte Jahr Weltkrieg! Als er mich sah, wollte er mich zuerst nicht erkennen — er schämte sich wohl. Dann aber lief er mir nach, die Verzweiflung hatte seinen Stolz indessen vollkommen überwunden. Er wohnte weit draußen in einer ganz ärmlichen Pension, doch selbst diese konnte er nicht mehr bezahlen, wenn irgend ein entfernter Vetter nicht fünfhundert Franken sendete. „Mit fünfhundert Franken können wir fast ein Vierteljahr leben, und dann ist der Krieg endlich aus," sagte er. Ich betrachtete ihn mit: Der elegante Herr von einst war nicht rasirt, sein Kragen schmutzig, er selbst schlecht gewaschen, und beim Anblick der grauen Kruste auf seinem Halse wußte ich: Du bist verloren, Mann, du hast dich selbst aufgegeben; der du einst warst, der hat sich verflüchtigt, irgendwo in deinem englischen Kontor, oder in dem eleganten Hotel oder in deiner Brieftasche, die leer wurde. Er pries mir inzwischen eifrig die Vorzüge irgend eines Unternehmens, bei dem er gegen Provision Agent war, und ein schlechter Agent. Denn die Angst, nichts zu erreichen, das Bewußtsein seiner Erfolglosigkeit, sprach aus jedem seiner Worte. Habe ich ihm am Ende fünf Franken geliehen? Ich glaube: Ja, denn ich habe doch seine Visitenkarte bei mir, und er schrieb sich meine Adresse auf, um sie mir wiederzusenden, wenn der Vetter die tausend Franken gesandt hätte. Lag darin ein Rest von Stolz, oder wollte er meine Adresse nur erfahren, um in den nächsten Tagen sich noch etwas erbetteln zu können?

Wie und wo werden diese beiden Menschen enden? Welche letzten Verzichte und äußersten Erniedrigungen bleiben ihnen noch aufgespart? Aber was ich bei ihnen mit ansah, ist nichts Vereinzeltes, sondern das Schicksal von Tausenden, die sich im großen Schiffbruch an die schweizerische Friedensplanke von einigen vierzigtausend Quadratkilometer klammern. Sicherlich, andern geht es noch schlimmer — äußerlich. Aber auch innerlich schlimmer. Jene, die in den Kriegsländern leiden, sind doch inmitten der Aktion, sie sind nicht so abgeschnitten von ihrer Vergangenheit, von einem Einst, das sie nicht mehr fassen können, und von dem sie nicht wissen, ob es jemals wieder ihre Zukunft werden kann. In der Schweiz weilen Leute, die von überall her kamen, die oft kaum wissen, welcher Staatsangehörigkeit sie sind, die der Zufall einer Ehe, eines nicht erhaltenen Dokuments einem Staate zuweist, zu dem sie innerlich nicht gehören, der sie nicht will. Leute, die sich nicht hier anpassen können, die aus Wohlleben, großen Verhältnissen plötzlich hierhergeschleudert wurden, von dem Elend nur durch irgend eine Rente getrennt, die von der Kursnotiz der fremden Valuten täglich mehr angefressen wird oder auch schon aufgehört hat oder morgen aufhören kann. Ein Leben auf Kündigung, von dem einzigen Gedanken beherrscht: Wie lange noch kann dies dauern? Ich kenne einen von ihnen, der dreißig Jahre lang in dem Lande lebte, das er verlassen mußte, und der sein ganzes nicht unansehnliches Vermögen in einem versperrten Bankfache liegen hatte. Als es so weit war und er fort mußte, war der Kassenraum gesperrt. Aber er kannte den Bankdiener, und dieser sperrte ihm die Safehalle gutmütig auf, der alte Herr griff nach seinen Wertpapieren, stopfte seinen Rock damit voll. An der Grenze wollte man ihn damit nicht hinüberlassen. Aber der Beamte war gerade sehr beschäftigt, da gab der Herr sein Vermögen rasch einem Kinde, dessen Spielsachen gerade da lagen, wickelte dessen Puppen in Aktien und Renten ein. Ohne seine Wertschriften ließ man ihn dann aus dem Feindesland. Aber er fand das Kind nicht, es war vielleicht in einem anderen Zuge mit seiner Mutter gefahren, und er war schon verzweifelt, da hörte er, wie das Kind aus einem Waggonfenster rief: „Da ist der Herr, Mutter!" Dieser alte Mann sagte mir vor zwei Jahren: Bis zum 1. Mai 1917 darf der Krieg dauern — am zweiten verhungere ich. Vor einigen Monaten sah ich ihn wieder und er lächelte wehmütig: „Ich habe die Frist verlängert. Aber das ist ein recht schmerzhafter Vorgang — ich strecke nämlich mein Vermögen. So kann es noch bis Herbst 1917 dauern. Seit einem Jahre rauche ich nicht mehr, und seit Monaten esse ich nur einmal täglich. Vom 1. Mai an dann nur einmal in zwei Tagen ...."

Allerdings: Millionen leiden heute, müssen täglich mehr sich im Verzichten vervollkommnen. Doch sie erhalten den Auftrieb von dem allgemeinen Empfinden, sie stehen in ihrer Volksgemeinschaft, und sie sind nicht die Opfer einer marternden Ungewißheit. Eine andere Dame besitzt ein Schloß in der Kriegszone, Ställe, Anlagen, ihr ganzes Vermögen steckt darin. Und sie kann durchaus nicht erfahren, ob das Schloß noch existirt oder ob es niedergebrannt ist. Sie fragt alle Evakuirten, ein jeder gibt ihr widersprechende Auskünfte, sie läuft sogar ins Kino, wenn Kriegsfilme aus jener Gegend sich abrollen, hoffend, von der Leinwand vielleicht zufällig zu erfahren, ob sie Millionärin oder Bettlerin ist. Man wird verstehen, wenn sie und ihre Schicksalsgefährten die verschiedenen Heeresberichte mit besonderer Aufmerksamkeit lesen, der Weltkrieg wird für sie zu einem höchst persönlichen Kampf um ihren Besitz, ein Rückzug kann ihn retten oder vernichten, sie weiß selbst nicht, was sie zu wünschen und zu fürchten hat. Aber sie und ihresgleichen warten doch mit ganz besonderer Angespanntheit auf den Frieden. Schon die ewige Ungewißheit hat etwas Lähmendes für sie. Sollen sie nicht doch versuchen, hier Sprachunterricht, einen Franken die Stunde, zu erteilen? Aber wenn morgen der Friede da ist, dann haben sie ja wieder Güter und Millionen, können triumphirend zurückkehren. Sollen sie sich dann hier demütigen? Und wer braucht sie hier? Wie kann ihr so fraglicher winziger Erwerb in irgend einem Verhältniß mit dem stehen, was sie ja besitzen, wozu sie jetzt nur eben gerade nicht gelangen können? Es gibt in der Schweiz unter diesen Fremden Menschen, die für einige Monate, für ein, zwei, drei oder vier Jahre reich genug sind, und solcher lächerliche Zufall, eine rechtzeitig eingetriebene Forderung, ein mitgenommener oder vergessener Schmuck, eine angekommene oder zurückgehaltene Sendung entscheidet über sie, schaffen Unterschiede, zwingen sie zu Demütigungen oder retten sie. Je länger der Krieg nunmehr dauert, desto zahlreicher werden die Deklassirten unter ihnen. Jene Flüchtlinge, die sich im Besitze von kleinen Vermögen sicher glaubten, sehen mit Schrecken, daß der Krieg nunmehr auch sie anfaßt, daß auch in ihrem Asyl sie vor seiner Tatze und Bosheit nicht mehr sicher blieben. Dann versuchen sie, die moralisch ohne Heimat sind, sich in ihr juristisch staatsrechtliches Vaterland zu flüchten oder irgend einen Erwerb zu finden, wo alle Plätze doch schon besetzt sind und ihre eigentliche Arbeitskraft gar nicht verwendbar ist.

Denn sie alle, ob sie ihre letzte Banknote hingaben und nun wehrlos in der Fremde stehen, oder ob sie noch zu jener Aristokratie der Flüchtlinge und Vertriebenen gehören, die noch für ein viertes oder gar fünftes Kriegsjahr genug besitzen, sie haben doch nur einen einzigen Gedanken, der sie lähmt, und fast immer, gerade die Reichen unter ihnen, unfähig macht zu neuer Arbeit und neuem Gelingen: auf den Frieden zu warten. Sorgenvoll berechnen sie ihre Baarschaft, warten auf den glücklichen Zufall einer Geldsendung, die vielleicht durch die dichtgezogenen Grenzen zu ihnen schlüpft, warten, warten!

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter und Schwester

Anna Kappel.

Besonders dem Herrn Pastor Pohlmann für die trostvolle Leichenrede am Grabe.

John Kappel und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Bergman, geb. Arnhold,

in ihrem 75. Lebensjahre entschlafen ist. Trauerfeier am Mittwoch, den 25. Juli 1917, in der Diversey Park evang. Kirche, Ecke West Ave., um 2:30 Nachm. Beerdigung auf dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Bergman, Gatte. Fred und George Bergman, Frau H. Hachmeister, Frau W. C. Tarnow, Frau J. P. Emmrich und Frau M. L. Cogswell, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Harmke

im 81. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2615 Stark Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme biten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Zander, Frau Anna Mueller, Frau Minnie Stenzel, Töchter. William und Louis Harmke, Söhne.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber, guter Vater

Fritz Stoye

im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1346 W. Madison Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Stoye, Gattin. Alfred und Elfrieda, Kinder; nebst Verwandten.

Du, Teurer, hast jetzt ausgelitten,
Und sinkst nun bald ins kühle Grab,
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Der dir ein besseres Leben gab.
Doch viel zu früh bist du geschieden,
Umsonst war unser heißes Fleh'n,
So ruh' denn sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns einst All' wiederseh'n.

safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Beier, geb. Henning,

am 21. Juli 1917 im Alter von 62 Jahren, 2 Monaten und 4 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Juli, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 4352 S. Washtenaw Ave., um 11 Uhr nach der evang.-luth. Friedenskirche, California Ave. und 43. Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Beier, Gatte. Ernst, Eduard, Minna und Paul, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Leonard Langguth

im Alter von 49 Jahren am 22. Juli sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1346 Fletcher Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Langguth Gattin. **Frau Minnie Ramme,** Tochter. **Manuel Ramme,** Schwiegersohn. **Wanda,** Enkelkind.

Todesanzeige.

Central Turnverein.

Gut Heil!

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Turner

Henry Normeiser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1204 N. Kedzie Ave., mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. — Die Turner sind aufgefordert, dem Turner die letzte Ehre zu erweisen.

Henry W. Krecka, Erster Sprecher.
Charles Schrader, Sekretär.

Todesanzeige.

Schiller Court Nr. 89, Tribe Ben Hur.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Nung

am 22. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3348 W. 19. Str., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

In T. V. H.:

Clara Maeise, Chief.
Augusta Brisolara, Scribe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Zimmer

am 22. Juli im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Juli, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 6756 N. California Ave., mit Autos nach der St. Henrys-Kirche und Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Theresa Zimmer, geb. Klotz, Eltern. **John P., Katherine und Michael,** Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Haack

am 22. Juli im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3017 S. Keddale Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Albert, Frau Otto Hopp und Fred Haack, Kinder, nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Sterbefall-Unterstützungsverein der Evangel. Pilgrims-Kirche.

Den Beamten und Gliedern die traurige Nachricht, daß unser Glied

Rudolph Harmon

am letzten Samstag sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 905 N. Lawndale Ave. aus statt.

H. Gensinger, Präsident.
Mrs. A. H. Vogel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Katherina Terler

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, um 1:30 Nachm., von P. Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Patreich, Michael und Louise Terler, Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Stoye

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, Nachm. 1 Uhr, von 1346 W. Madison Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John F. Denninger

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5543 Throop Str., mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henrietta Denninger, Gattin. **William J. Lillian Alms, Hattie und Anna Denninger,** Kinder.

Todesanzeige.

Bayerisch-Amerikanischer Verein von Cook County, Sektion Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht daß Bruder

Leonard Langguth

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1346 Fletcher Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof.

John Wisgall, Präsident.
Karl Maierhansen, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Matthaei, geb. Cohn,

am 20. Juli 1917 im Alter von 37 Jahren, 7 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. Juli, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, Leavitt Ave., nahe Grand Ave., Elmwood Park, nach der St. Williams-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Matthaei, Gatte. **Magdalene Cohn,** Mutter. **Joseph Cohn, Frau Lillian Stuenkel, Frau Elizabeth Sheel,** Geschwister.
famo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John A. Groffmann

im Alter von 64 Jahren am Sonntag, den 22. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Juli, Nachm. um 2 Uhr vom Trauerhause, 5038 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothy Groffmann, geb. Goelz, Gattin. **Herman, Josie und Dora,** Kinder.
modi

Todesanzeige.

Gesangverein Harmonie.

Unseren Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriges beliebtes Mitglied

John Großmann

gestorben ist. Die Sänger sind ersucht, sich Mittwoch, den 25. Juli, Nachm. 1:45, im Trauerhause, 5038 Lincoln Ave., zu versammeln, um dem verstorbenen Sänger die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet auf dem Rosehill-Friedhof statt.

Emanuel Gall, Präsident.
Bruno Knecht, Sekretär.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Rudolph Kielburg

Sohn der verstorb. Julia Kielburg, geb. Reß, am 22. Juli im Alter von 23 Jahren und 11 Monaten im St. Lukas-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, 1:30 Nachm., von der Kapelle 928 Milwaukee Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet der trauernde Vater:

Bernard Kielburg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolph Harmann

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 905 N. Lawndale Ave., mit Autos nach Oak Ridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarite Harmann, Gattin.
Frau John Kleit, Tochter.

Mitglied des Humboldt Tent Nr. 26, K. O. T. M. — Um Sitze bitte Belmont 2533 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Linde,

geliebter Gatte der verstorbenen Johanna Linde, am 21. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4256 Carroll Ave., nach der Bethel Evangelisch-Lutherischen Kirche, West End und Keeler Aves. Beerdigung um 2 Uhr Nachmittags auf dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frau Mary Mollenkopf, Frau Lena Kiley und **Elizabeth Linde,** Kinder.
fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Henry W. Romeiser

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1204 N. Kedzie Ave., mit Automobiles nach St. Bonifacius Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Lena Romeiser, geb. Wilgen, Gattin, **Clement, Agnes und Martin Romeiser,** Kinder.
somodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Leckelt,

Gattin des verstorb. August Leckelt, am 21. Juli 1917 gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 21 W. 37. Straße mit Autos nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau J. M. Connel, Frau J. L. Burgard, A. W. und August Leckelt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William D. Hoerr

am 21. Juli 1917 in Denver, Col., durch einen Unfall gestorben ist. Beerdigung privat am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von Frau Bodachs Hause, 2338 Kedzie Blvd., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Charles F. Hoerr, Frau L. J. Eckhardt und **Frau Leonard Bodach,** Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Emil Jansky,

gestorben am 23. Juli 1916.

Dich, guter Gatte und Vater, den Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab,
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin

Maria Jansky, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater

August Fillias,

welcher heute vor einem Jahr, am 23. Juli 1916, gestorben ist.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin Franciska Fillias, nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son

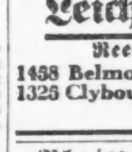
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

6mai.momifa3mt

Plattdeutsche Gilden



Deutschsprechenden Personen, Herren und Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, bietet sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, Mitglieder dieser auf solider Grundlage befindlichen Gesellschaft zu werden. Das Kapital der Großgilde beträgt ungefähr $200,000. Im Todesfalle wird ein Sterbegeld von $500 bezahlt, und in Krankheitsfällen für die Dauer von 5½ Jahren eine Unterstützung von $5.00 wöchentlich. Nähere Auskunft erteilen:

Fr. Mißfeld, 1652 Belmont Ave.
D. Voß, 4914 Milwaukee Ave.
H. Wied, 4106 Bernard Str.

jl16,30

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.

fy2famodo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

2li*2

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

$5.75 $3.95 $2.95 $7.75

Neue weiße Tub Skirts

$2.95, $3.95, $5.75, $7.75

Jeden Tag kommen weitere neue Moden in Tub Röcken hier an, in den neuesten und elegantesten Entwürfen.

Vier besonders elegante Skirts sind hier speziell abgebildet. Alle sind von baumwollenem Gabardine — mit all den verschiedenartigen Mode-Einzelheiten in Bezug auf Taschen, Gürteln, Knöpfen, Falten.

Die Sortiments von weißen Skirts, mit einem Anhauch von Farbe, sind speziell zu erwähnen. Ungewöhnliche Moden zu $2.95 bis $8.75. Auch sind einige

Tub Röcke herabgesetzt auf $2.95 und $3.95

Diese sind unter den beliebtesten Moden der Saison, aber sie sind nicht mehr so vollständig in Größen wie früher. Aber alle Größen sind in den Gruppen als Ganzes zu finden.

Vierter Floor, nördlicher Raum.

Seidene Sommer-Suits reduzirt auf

$18.75, $25, $37.50 und $45

Dies ist eine Zusammenstellung von seidenen Suits in gerade den gegenwärtig beliebtesten Moden — und sie sind weit unter ihren früheren Preisen markirt.

Einige sind aus Taffetaseide, andere aus feinem Seiden-Jersey für Damen und junge Mädchen.

Die Werte können nicht genug hervorgehoben werden; irgend eine Dame oder junges Mädchen, welche noch einen weiteren eleganten Sommer Suit wünschen, werden dies eine höchst profitable Gelegenheit finden. Beachtet die abgebildeten Facons.

Taffeta Suits, zur Rechten, Navyblau u. Schwarz, $13.75

Seidene Jersey Suits, zur Linken, Gold, Altblau, Plum, $18.75.

Vierter Floor, nördlich und südlich.

Warten auf Quote.

Aushebungsbehörden bereiten die Gestellungsbefehle vor.

Registrirte müssen aufpassen.

Aushebungsbehörden sind nicht gezwungen, Stellungspflichtige zu benachrichtigen, werden es aber in meisten Fällen tun.—Aerztliche Untersuchung

Viele der 86 Aushebungsbehörden Chicagos und der neun Aushebungsbehörden in den Landgemeinden des County begannen gestern mit der Ausfertigung der Gestellungsbefehle für die Stellungspflichtigen ihres Bezirks, die unter den ersten in Washington gezogen worden sind. Die Gestellungsbefehle werden den Stellungspflichtigen zugestellt werden, sobald Generaladjutant Frank S. Dickson die Quote für die einzelnen Aushebungsbezirke festgesetzt hat. Er kündigte heute an, daß die Quoten so schnell wie möglich ausgerechnet werden würden und voraussichtlich den lokalen Aushebungsbehörden heute Abend oder morgen mitgeteilt werden würden. Die Mehrzahl der Aushebungsbehörden werden den Stellungspflichtigen Gestellungsbefehle zugehen lassen. Einige aber werden nur die amtlichen Listen mit den Namen der Stellungspflichtigen in der Reihenfolge, in der sie am Freitag in Washington gezogen worden sind und eingezogen werden müssen, in ihrem Hauptquartier aushängen, aus denen die Stellungspflichtigen ersehen können, welche Nummer sie gezogen haben und wann die Reihe an sie kommt. Das Wehrpflichtgesetz schreibt nur das Aushängen der Listen vor. Diese amtlichen Listen werden den Aushebungsbehörden wahrscheinlich morgen oder spätestens am Mittwoch von Washington aus zugehen. Die Aushebungsbehörden werden dann die doppelte Zahl der Quote ihres Bezirks zur ärztlichen Untersuchung vorladen. D. h. wenn ein Bezirk 300 Mann für das Nationalheer stellen muß, wird die Aushebungsbehörde des Bezirks die ersten 600 Mann auf der amtlichen Liste des Bezirks ärztlich untersuchen.

Es wird berechnet, daß die ersten 1500 Nummern, die in Washington gezogen worden sind, für Chicago und Cook County wahrscheinlich 48,000 Mann ergeben werden, die zur ärztlichen Untersuchung vorgeladen werden. Ausscheidung der Dienstuntauglichen und derer, die begründete Ansprüche auf Dienstbefreiung haben, dürfte diese Zahl auf die Hälfte verringern.

Alle werden untersucht.

Jeder, der eine Gestellungsorder erhält, muß sich zur ärztlichen Untersuchung einfinden. Er kann später um Befreiung vom Dienst nachsuchen, Befreiung von der ärztlichen Untersuchung aber gibt es nicht. Die Vorschriften für diesen Teil der Arbeit der Aushebungsbehörden sind besonders streng.

Stellungspflichtige, die tauglich befunden werden, haben sieben Tage Zeit, innerhalb deren sie ihre Gesuche um Dienstbefreiung ihren Aushebungsbehörden unterbreiten können.

Hinsichtlich der Frage, ob Ausländer und feindliche Ausländer, d. h. Reichsdeutsche, die nach der Proklamation des Präsidenten beide vom Dienst befreit sind, sich auch ärztlich untersuchen lassen müssen, herrscht anscheinend Ungewißheit. Richter John Barton Payne von der Aushebungsbehörde des 1. Bezirks erklärte heute, Ausländer und feindliche Ausländer, die eine Gestellungsorder erhielten, müßten ihr eben so wie Dienstpflichtige Folge leisten, könnten aber sofort eidlich erklären, daß sie Ausländer, bezw. feindliche Ausländer seien, und würden, wenn ihre Angaben der Aushebungsbehörde genügten, vom Dienst befreit werden und ihren Schein erhalten.

Nicht klar bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Ausländer scheint die Aushebungsbehörde für den 67. Bezirk, den größten der Stadt, zu sein. Sie hat bei Generaladjutant Dickson angefragt, ob Ausländer und feindliche Ausländer ärztlich untersucht werden müssen, und haben darauf aufmerksam gemacht, daß mit einer ärztlichen Untersuchung dieser Leute viel Zeit überflüssig verschwendet würde. Der 67. Bezirk hat unter den 8601 Personen, die sich haben registriren lassen, 50 Prozent Ausländer aufzuweisen. Die Behörde des Bezirks, aus George L. Reker, K. V. Janovsky und Dr. James Belsan bestehend, weist darauf hin, daß es ungerecht sein würde, die Quote, welche der Bezirk für das Nationalheer zu stellen hat, auf Grund der Zahl der Registrirten zu berechnen, da die Hälfte als Ausländer nicht dienstpflichtig sei. Sie nahm gestern einen Beschluß an, den Generalprofossen der Armee, General Crowder, und den Kongreß zu ersuchen, ein Gesetz anzunehmen, das Ausländer auch dienstpflichtig macht. Der Beschluß wird heute nach Washington entsandt werden.

Untersuchung beginnt wahrscheinlich Samstag.

Nach den von Generaladjutant Dickson ausgearbeiteten Regulationen für die Aushebungsbehörden sollen die Stellungspflichtigen in drei Abteilungen zur ärztlichen Untersuchung vorgeladen werden. Und zwar wird das erste Drittel fünf Tage nach Erlaß der Gestellungsorder untersucht werden. Das dürfte voraussichtlich am nächsten Samstag der Fall sein.

Das hiesige Untersuchungsbüro des Justizministeriums unter Leitung von H. G. Clabaugh wird die Arbeiten der Aushebungsbehörden sorgfältig überwachen. Eine Untersuchung hat angeblich ergeben, daß viele bei der Registrirung am 5. Juni falsche Adressen angegeben haben z. Beisp. leere Baustellen, Schulen, Fabriken u. s. w.

Nachrichten aus Washington zufolge erwartet man, daß die große Mehrzahl der Gesuche um Befreiung vom Dienst von verheirateten Männern herrühren wird. Die Zensusbehörden haben berechnet, daß 46 Prozent der Stellungspflichtigen zwischen 21 und 31 Jahren verheiratet sind.

Personen, die auf Dienstbefreiung Anspruch machen, weil sie in der Landwirtschaft oder in industriellen Bezirken, die Kriegsmaterialien liefern, beschäftigt sind, reichen ihre Gesuche ebenfalls bei lokalen Aushebungsbehörden ein, brauchen sie aber nicht zu begründen. Ihre Gesuche werden von den örtlichen Aushebungsbehörden den Distriktaushebungsbehörden unterbreitet, welche die Gesuchsteller benachrichtigen müssen. Diesen Distriktsbehörden müssen die Gesuchsteller dann binnen fünf Tagen ein weiteres Gesuch um Dienstbefreiung unterbreiten. Dann haben sie weitere fünf Tage Zeit, um eidlich erhärtete Angaben über die Gründe für ihre Dienstbefreiung einzureichen.

Hauptquartiere der Aushebungsbehörden

Es ist Stellungspflichtigen geraten, sich in den Hauptquartieren ihres Aushebungsbezirks zu überzeugen, welche Nummer sie am Freitag in der großen Lotterie in Washington gezogen haben, und sich auf diese Weise zu vergewissern, ob sie sich unter denen befinden, die voraussichtlich eine Gestellungsorder zu erwarten und sich zur ärztlichen Untersuchung einzufinden haben. Außerdem müssen Stellungspflichtige bei diesen lokalen Aushebungsbehörden ihre Gesuche um Befreiung vom Dienst einreichen. Die Hauptquartiere der Aushebungsbehörden und ihre Telephonnummern sind, wie folgt:

Nummer		Telephon
1—1400	Fisk National Bank	Central 828
2—25.	Str. u. Michigan Blvd.	Calumet 1458
3—3019	Indiana Ave.	Douglas 520
4—3300	South Park Ave.	Douglas 4009
5—3825	Dearborn	Douglas 3131
6—463	E. 42. Str.	Oakland 1515
7—1427	Michigan Ave.	Oakland 2209
8—4301	Ellis Ave.	Randolph 1798
9—2901	Wallace Str.	Yards 2504
10—3205	S. Morgan Str.	Yards 730
11—3652	Wallace Str.	Yards 1631
12—2500	W. 38. Str.	Yards 34
13—1544	E. 53. Str.	Hyde Park 1468
14—1544	E. 53. Str.	Hyde Park 1468
15—	Cottage Grove, South Park Office	Midway 200
16—1305	E. 63. Str.	Midway 2740
17—1114	E. 63. Str.	Hyde Park 2366
18—	67. und Stony Island	Midway 300
19—2924	79. Str.	So. Chicago 443
20—	P. O. 92. u. Exchange Ave.	S. Chic. 410
21—	Ill. C. Hospital, 95. Str. und Cottage Grove Ave.	Burnside 2081
22—	Polizeistation, 200 E. 115. Straße	Pullman 108
23—1606	W. 12. Str.	West 1279
24—1801	S. Racine Ave.	Canal 104
25—1808	S. Ashland Ave.	Canal 4840
26—2334	S. Oakley Ave.	Canal 1667
27—3517	W. 26. Str.	Lawndale 3060
28—2759	W. 22. Str.	Rockwell 1250
29—2702	W. Congreß Str.	Seeley 5849
30—	Y. M. C. A.-Gebäude, Kedzie Ave. und Arthington Str.	Garfield 3800
31—3340	Jackson Blvd.	Van Buren 1040
32—1601	N. Grand Ave.	Monroe 5283
33—3200	Washington Blvd.	Kedzie 42
34—1550	N. Robey Str.	Humboldt 7188
35—1658	W. Chicago Ave.	Monroe 4735
36—1956	W. Chicago Ave.	Monroe 2745
37—1239	N. Ashland Ave.	Monroe 2745
38—1047	Milwaukee Ave.	Haymarket 6637
39—955	Grand Ave.	Monroe 1030
40—1503	Jackson Blvd.	Monroe 609
41—1954	W. Harrison Str.	West 2360
42—1108	W. Adams Str.	Haymarket 39
43—	Andrew Jackson Schule, Throop und Polk Straße.	
44—1335	Newberry Ave.	Canal 580
45—2000	Canalport Ave.	Canal 62
46—	Henrotin Hospital, Oak und La Salle.	Superior 4290
47—400	E. Chicago Ave.	Diversey 1999
48—659	W. North Ave.	Central 1862
49—1544	Larrabee Str.	
50—668	Diversey Parkway	Lakeview 751
51—2474	Lakeview Ave.	Central 5076
52—3149	N. Lincoln Str.	Lakeview 1958
53—1123	Fullerton Ave.	
54—850	Irving Pk. Blvd.	Lakeview 152
55—1057	Wilson Ave, R. 4	Edgewater 31
56—5900	Winthrop Ave.	Central 2170
57—	Polizeiwache, 7075 N. Clark Str.	Rogers Park 32
58—4142	Greenview Ave.	Lakeview 196
59—1757	Wilson Ave.	Ravenswood 9525
60—2006	Lawrence Ave.	Ravenswood 7662
61—4512	Drake Ave.	Irving 196
62—3925	N. Springfield Ave.	Irving 1039
63—4732	Irving Park Blvd.	Irving 4677
64—2807	Milwaukee Ave.	Monticello 295
65—1954	Milwaukee Ave.	Humboldt 1360
66—2303	Milwaukee Ave.	Humboldt 634
67—1857	W. 51. Str.	Prospect 1047
68—2421	W. 63. Str.	Prospect 1972
69—724	W. 47. Str.	Yards 6737
70—165	W. 47. Str.	Yards 611
71—6238	Princeton Ave.	
72—5516	S. Halsted Str.	Englewood 2782
73—6249	S. Ashland Ave.	Prospect 4411
74—6321	Harvard Ave.	Wentworth 806
75—6701	Stewart Ave.	Wentworth 856
76—7100	Emerald Ave.	Stewart 723
77—97.	und Longwood Drive	Drover 3337
78—2513	Milwaukee Ave.	Albany 146
79—840	N. Laramie Ave.	Austin 347
80—5610	W. Lake Str.	Austin 214
81—3527	W. 12. Str.	Lawndale 4099
82—3640	Ogden Ave.	Lawndale 3029
83—2601	S. Ridgeway	Lawndale 2013
84—1802	Humboldt Blvd.	Belmont 6826
85—4519	W. Jackson Blvd.	Garfield 9531
86—227	S. Cicero Ave.	Garfield 1904

Aushebungsbeamte protestiren.

Zwei Mitglieder der Aushebungsbehörde für den 42. Aushebungsbezirk protestirten gestern in einem Telegramm an Präsident Wilson gegen die Methode, die angewandt wird, um die Quote für ihren Bezirk festzustellen. Sie erklären, daß wenn die geplante Methode angewandt wird, sie von ihrem Posten zurücktreten. Die beiden Protestler sind Dr. Raoul, Vorsitzender, und Walter Arnold Amberg, Sekretär der Behörde, deren Hauptquartier sich im Haus 600 Blue Island Ave. befindet. Das Telegramm an den Präsidenten lautet: Wir erlauben uns, Ihre Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, daß im 42. Bezirk 3768 Personen als dienstpflichtig registrirt sind. Darunter befinden sich 2242 Ausländer d. h. 59½ Prozent aller Registrirten. Es bleiben 1526 Bürger übrig, die zum Dienst eingezogen werden können. Wenn die Quote, die fürs Heer geliefert werden muß, sich auf die Zahl der Registrirten gründet, ist es unmöglich, sie zu liefern. Die Ungerechtigkeit einer derartigen Methode ist offenbar. Gerechtigkeit gegen unsere Mitbürger verlangt es, daß die Quote auf Grund der registrirten Bürger, nicht aber auf Grund aller Registrirten berechnet werde. Wenn die Quote nicht in der vorgeschlagenen Weise berechnet wird, treten wir hiermit von unserer Stellung zurück.

Aushebungsdistrikte.

Der Generalprofoß der Armee machte gestern die Grenzen der Aushebungsdistrikte für Chicago und das nördliche Illinois bekannt. Ihre Mitglieder werden wahrscheinlich im Lauf des Tages ernannt werden. An diese Distriktsbehörden muß Berufung gegen die Entscheidung der örtlichen Aushebungsbehörden eingelegt werden. Die drei Distrikte für Chicago, Cook County und angrenzende Counties umfassen die folgenden örtlichen Aushebungsbezirke:

1. Distrikt — Südliche Hälfte Chicagos, die Aushebungsbezirke 1—28 einschl., 44, 45, 67—77 einschl., 81, 82 und 83, umfassend.

2. Distrikt — Nördliche Hälfte Chicagos, Aushebungsbezirke 29—43 einschl., 46—66 einschl., 78—80 einschl. und 84—86 einschl. umfassend.

3. Distrikt — Aushebungsbezirke 1—9 in den Landgemeinden des County und die Counties Boone, DeKalb, DuPage, Grundy, Kane, Kendall, Lake, LaSalle, McHenry umfassend.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Gemeinsame Kontos

[illegible]

3% auf Spargelder

Dime-Taschenbanken mit allen neuen Kontos.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Bombenexplosion.

Jakob von Huben stellt die Angaben der Polizei in Abrede.

Den Angaben der Polizei gemäß wurde heute zu früher Morgenstunde unter der vorderen, zur Wohnung von Jakob von Huben, Nr. 1537 Glenlake Ave., gehörigen Veranda eine Bombe zur Entladung gebracht. Die Explosion soll beträchtliche Aufregung, aber nur geringen Schaden verursacht haben. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives wollen ermittelt haben, daß von Huben, der Geschäftsführer der Barbierstube im Great Northern Hotel ist, sich kürzlich dem Anschluß der ihm unterstellten Gehilfen an die Gewerkschaft widersetzt und deshalb mehrere Drohbriefe erhalten habe. Auf eine telephonische Anfrage hin stellte aber von Huber sowohl die Bombenexplosion, als auch den angeblichen Empfang von Drohbriefen in Abrede.

Abgestürzt.

An dem Neubau, Nr. 116 S. Market Straße, beschäftigt, verlor der 29jährige Maurer Leonard Johnson, Nr. 3520 N. Clark Straße, den Halt und stürzte aus einer Höhe von ungefähr 30 Fuß vom Gerüst aus ab. Er wurde nicht nur innerlich schwer verletzt, sondern erlitt auch einen Schädelbruch, sodaß er in kritischem Zustande im St. Lukas Hospital darniederliegt.

Gewaltsamer Tod.

Während seiner Arbeit in der Kraftanlage der Commonwealth Edison Company an N. California Ave. und Roscoe Straße berührte gestern der 56jährige John [illegible]unkal, Nr. 3115 N. Lawndale Ave., unabsichtlich einen „geladenen" Draht und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Polizei verhaftet elf Wirte.

Die Polizei verhaftete gestern elf Wirte wegen Uebertretung des Sonntaggesetzes. Gleichzeitig nahm sie fünfzehn Gäste in Haft. Sechs der verhafteten Wirte wurden im Bezirk der New City-Wache festgenommen.

Leset die „Sonntagpost"

Frühling und Herbst.

Sechzehnjähriges Mädchen und 60jähriger Mann verschwunden.

Von ihren beiderseitigen Verwandten gesucht werden die 16 Jahre alte Laura Hansen, und der im sechzigsten Lebensjahre stehende Musiker H. W. Petrie, die angeblich gemeinschaftlich nach vorläufig unbekannten Regionen verschwunden sind. Während das Mädchen noch die Schule besucht, ist Petrie verheiratet und hat sogar bereits eine verheiratete Tochter. Walter J. Hansen, der Vater des Mädchens, sagte gestern, daß er von Downers Grove, wo auch Petrie wohnt, nach Elmhurst gezogen sei, um seine Tochter vor Petries Aufmerksamkeiten zu schützen.

Als vermißt wurden der Polizei auch Sophie Proebstle, die mit ihren Eltern 4432 N. Avers Ave. wohnte, und die 45 Jahre alte Beatrice Butterfield gemeldet. Fräulein Pröbstle wird seit dem 10. Juli vermißt. An dem Tage sagte sie zu ihren Eltern, daß sie sich auf die Arbeitssuche begeben wolle und ist seither nicht mehr gesehen worden. Fräulein Butterfield wohnte in dem Kosthause 1376 W. Randolph Str., wohin sie seit dem 29. Juni nicht zurückgekehrt ist.

In blinder Hast.

Durch einen heftigen Donnerschlag während des gestrigen Gewitters zu der irrigen Annahme verleitet, daß das Montrose Bachelor Apartementgebäude an Montrose und Kenmore Ave., dessen Geschäftsleiter er ist, vom Blitz getroffen worden sei, versuchte Jesse Allen Preisch, der seine 200 Pfund wiegt, eiligst über die Rettungsleiter zu flüchten, stürzte aus der Höhe des 4. Stocks ab und kam mit einem Beinbruch davon.

Ins Bein geschossen.

James G. Leonard, Nr. 7115 S. Robey Straße, ein Straßenbahnschaffner der 67. Straße Linie, wurde heute Morgen von einem Italiener, mit dem er wegen der Bezahlung des Fahrgeldes in Streit geraten war, in die linke Wade geschossen. Der Schießbold sowohl wie seine drei Freunde entflohen nach der Tat und entkamen. Leonard wurde nach dem Washington Park Hospital gebracht.

Die Leiche im Rauchfang.

Vielleicht handelt es sich nicht um ein Verbrechen sondern um einen Selbstmord

Die grauenhaft zerstückelte Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, die, wie berichtet, am Sonnabend Abend im Rauchfang in der Anlage der Deprato Statuary Co., 762—770 West Adams Straße, aufgefunden wurde, ist als die des Joseph Guintini identifizirt worden, der bei der genannten Firma beschäftigt war und am 16. März plötzlich spurlos verschwand.

Wie Guintini ums Leben kam, ist immer noch ein ungelöstes Rätsel. Wenn auch die Begleitumstände des Leichenfundes zuerst auf ein Verbrechen schließen ließen, so ist die Polizei nach weiterer, eingehender Untersuchung zu der Ansicht gekommen, daß Guintini möglicherweise Selbstmord beging, denn er soll während der letzten Monate vor seinem Verschwinden wiederholt Spuren von Geistesstörung gezeigt haben. Ein Freund des Toten, der 339 Racine Avenue wohnhafte Joseph Vannl, wird von der Polizei vorläufig festgehalten, da angenommen wird, daß er mehr von der Sache weiß, als er bisher angegeben hat.

War kalt und starr.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 4313 Vista Terrace, wurde gestern früh Frau Elisabeth Gaenßlen an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß die 43 Jahre alte Frau freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Personal-Nachrichten.

— Milton Jones, der frühere Eigentümer und Schriftleiter des „Rock Island Argus" ist gestern in seinem Heim, 5633 S. Boulevard, gestorben. Herr Jones war wohl der älteste Journalist des Staates Illinois. Seine Zeitung hat er 31 Jahre lang geleitet; er zog sich vor 15 Jahren in den Ruhestand zurück. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren. Acht Kinder überleben ihn. Die Beisetzung findet morgen Vormittag vom Heim der Frau Atterly, 5815 Brace Ave. aus statt, nach dem Forest Home Friedhofe.

Leset die „Sonntagpost"

Wenn die Haut so juckt und brennt, daß sie entflammt zu sein scheint

Dann bleibt nur eins zu tun übrig.

Falls Eure Haut infolge des schrecklichen Brennens und Juckens des Eczema in Flammen zu stehen scheint, dann kann nur wirkliche und dauernde Heilung durch eine Behandlung erreicht werden, die über das Aeußerliche hinaus geht — die bis zur tiefsten Quelle des Leidens reicht. Sogenannte Hautkrankheiten entstehen, wenn sich das Blut in unordentlichem Zustande befindet, und die richtige Behandlung muß ins Blut gehen.

Sucht nah und fern und Ihr könnt nicht ein Blutreinigungsmittel finden, das in seiner Wirkung an S. S. S. heranreicht. Es ist seit fünfzig Jahren im Handel und hat während dieser Zeit bei allen Arten von Blutstörungen allgemeine Zufriedenheit erzeugt. Sollt Ihr sichere und anhaltende Heilung, so könnt Ihr Euch auf S. S. S. verlassen. Um Sachverständigen-Rat wegen der Behandlung Eures eigenen persönlichen Falles schreibt heute an den Chief Medical Adviser, Swift Specific Co., Dept. M—52, Atlanta, Ga. Anzeige

Floor Varnish

Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe, 2 Gallonen an einen Kunden, im Milwaukee Ave. Laden —Gallone zu

$1.00

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln—School and Ashland

Dach-Pappe

2-Ply Dachpappe, „Seconds" — die Rolle enthält 108 Quadratfuß — im Milwaukee Avenue Laden — die Rolle zu nur

$1.00

Grosser Dollar-Tag

Da alle unsere verfügbare Hilfe beschäftigt sein wird, die Kunden in dem Laden zu bedienen, werden wir nicht im Stande sein, Post- oder Telephon-Bestellungen auf die untenstehenden Items auszuführen.—Doppelte „S & H" Grüne Stamps bis Mittag.

Große Schuh-Bargains am Dienstag

Keine Post-, Telephon oder C. O. D. Bestellungen werden ausgeführt

In beiden Läden.

Damenschuhe, das Paar zu $1
Weiße Damenschuhe, das Paar zu $1
Kid Oxfords für Damen, das Paar zu $1
Patent Colt Pumps für Damen, Paar zu $1
Haus-Slippers für Damen, das Paar zu $1
Matte Calf Oxfords für Damen, Paar zu $1
Patent Colt Mary Janes für Damen, Paar zu $1
Weiße Canvas Oxfords für Damen, Paar zu $1
Matte Calf Mary Janes für Mädchen, Paar $1
Schuhe für kleine Mädchen, Paar zu $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen, Paar zu $1
Weiße Canvas Ankle Straps für Mädchen, Paar $1
Weiße Canvas Oxfords für Mädchen, mit Gummisohlen, das Paar zu $1
Canvas Schuhe für Knaben, mit Fiber-Sohlen — das Paar zu $1
Patent Colt Pumps für Männer, Paar $1
Canvas Schuhe für Männer, mit Fiber-Sohlen — das Paar zu $1
Little Gents Knöpfschuhe, Paar zu $1
Oxfords für Knaben, Paar zu $1

Männerhosen

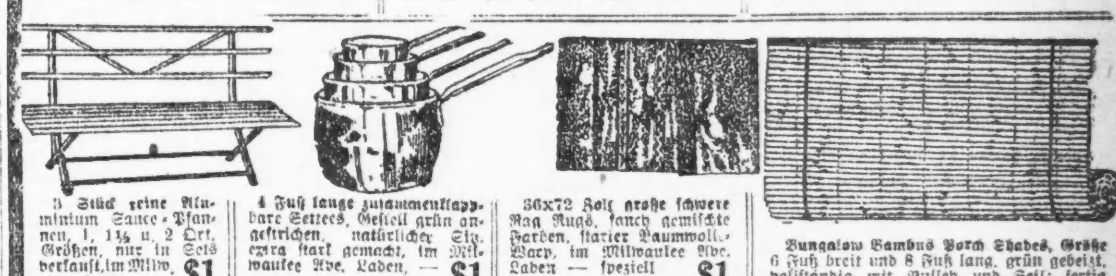
Einzelne Männer-Hosen, alle Größen von 30 bis 44 Taillenmaß, schlichtblaue Serges, graue Oxfords gestreifte Kammgarne, lohfarbiges Khaki und Cassimeres— gute Auswahl von Mustern, wert $1.50 und $2, im Milwaukee Ave.-Laden, Paar zu

$1.00

Männerhüte

Strohhüte für Männer, — in allen Größen, regulär zu $1.50 und $2.00 verkauft. Ihre Auswahl am Dienstag, im Milwaukee Ave. Laden, zu **$1.00**

Seidene Strümpfe In beiden Läden. — Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespl. doppelte Sohle, Ferse, Zehen und Gartertop, schwarz u. weiß, Paar 39c, 3 Paar **$1**	**Union Suits** In beiden Läden. — Lose anschließende Nainsook Union-Suits für Männer — die reguläre $1.50 Sorte; speziell am Dienstag zu **$1**	**Auto-Schleier** In beiden Läden. — Chiffon Automobil-Schleier, gesäumt und mit Satin-Borte — alle Farben — regulärer $1.25 Wert, zu **$1**
Männer-Strümpfe In beiden Läden. — Feine Lisle nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß, grau, lohfarbig, Paar 25c; 5 Paar **$1**	**Union Suits** In beiden Läden. — Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Spitze unten—39c Werte; speziell am Dienstag, drei Suits für **$1**	**Flouncing** In beiden Läden. — 25 Stücke 45 Zoll breite bestickte Organdy-Flouncing, alles schöne und neue Muster, f. Damenkleider, regul. $1.50 Wert, Yard.... **$1**
Knaben-Hosen Khaki Knabenhosen, extra gut gemacht, eingefaßte Nähe, volle Knickerbockers, mit Riemen und Schnalle, Größ. 5 bis 16, in beiden Läden, reg. 50c, 3 Paar **$1**	**Männer-Hemden** In beiden Läden. — Weiche Outing-Männerhemden, aus erstklassige Stoffen gemacht, hübsche Muster, Größen 14 bis 17, $1.50 Werte, zu.... **$1**	**Handtaschen** In beiden Läden. — Leder-Handtaschen und „Back Strap" Börsen für Damen — reguläre $1.25 Werte — das Stück zu **$1**
Taffeta In beiden Läden. — Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, ausgezeichnete schwarze Farbe, sehr dauerhaft — die Yard zu **$1**	**Muslin** In beiden Läden. — Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, ganze Stücke; speziell Dienstag, 12 Yards für **$1**	**Zigarren** Im Milwaukee Ave. Laden. — El Panzie 5c Zigarren, $2.00 Kiste von 50 zu .... **$1** (Zwei Kisten an einen Kunden.)
Crepe In beiden Läden. — Georgette Crepe, auch Crepe de Chine, 40 Zoll breit, helle oder dunkle Farben, einfach oder fancy, wert bis $1.68; Ausw., Yd. **$1**	**Badematten** In beiden Läden. — Badematten, sehr absorbirend, große Auswahl von Mustern, in hellen oder dunklen Farben, leicht befsäumt. Auswahl zu.. **$1**	**Gardinen** Im Milwaukee Ave. Laden. — Assortirte feine Partie weißer und Ivory Filet Net Gardinen — 2½ Yards lang — das Paar zu **$1**
Tub Seide In beiden Läden. — Fancy Tub Seide für Männerhemden und Damen-Waists, sehr dauerhaft, große Auswahl von fancy Satinstreifen, Yard **$1**	**Blankets** In beiden Läden. — Baumwoll. Blankets, mit feinem weichem Nap und mit fancy Borte — speziell Dienstag, das Paar zu **$1**	**Waschzuber** Im Milwaukee Ave. Laden. — Galvanisirte Waschzuber, Familiengröße, — mit Wringer-Vorrichtung — speziell am Dienstag zu **$1**
Kleider-Gingham Im Milwaukee Ave. Laden. — Kleider-Gingham, nur gestreift, ganze Stücke — speziell am Dienstag — 20 Yards für **$1**	**Handtuchzeug** In beiden Läden. — Crash Handtuchstoffe mit roter Borte, sehr absorbirend, schwere Qualität, die reguläre 15c Sorte, 10 Yards für **$1**	**Wäsche-Korb** Im Milwaukee Ave. Laden. — Weiden-Wäschekörbe, in Faß-Form, mit Deckel — speziell am Dienstag — das Stück zu **$1**
Kleider-Muster In beiden Läden. — Dreß Pattern, besteht aus fancy Suiting, Pongee, Voile usw., die richtige Länge für Kleider, $1.98 Wert, Muster, speziell zu.... **$1**	**Damast** In beiden Läden. — Mercerif. Tisch-Damast, 2 Yards breit, sehr glänzender Satin-Finish, große Auswahl von Blumenmustern, 75c Sorte, 2 Yds. **$1**	**Servir-Tablett** Im Milwaukee Ave. Laden. — Präsentirteller, in Mahagoni oder Walnuß-Finish, Größe 11 bei 16 — Ihre Auswahl zu **$1**
Bett-Laken In beiden Läden. — Nahtlose Bettücher, Größe 81x90, aus schwerem Sheeting gemacht, 3zölliger Saum, sehr dauerhaft, speziell, das Stück.... **$1**	**Servietten** In beiden Läden. — Mercerif. Servietten, gesäumt, mittlere Größe, hübsche Blumenmuster; so lange sie vorhalten, Dutzend zu **$1**	**Wasser-Set** Im Milw. Ave. Laden—7-Stück Wasser-Set, heller Floral-Schliff oder schweres imit. geschliff Glas, 1 großer Krug u. 6 dazupass. Gläser, soweit sie reich. **$1**



3 Stück reine Aluminium Sauce-Pfannen, 1, 1¼ u. 2 Qrt. Größen, nur in Sets verkauft, im Milw. Ave. Laden, zu... **$1**

4 Fuß lange zusammenklappbare Settees, Gestell grün angestrichen, natürlicher Sitz, extra stark gemacht, im Milwaukee Ave. Laden, zu nur **$1**

36x72 Zoll große schwere Rag Rugs, fancy gemischte Farben, starker Baumwoll-Warp, im Milwaukee Ave. Laden — speziell zu **$1**

Bungalow Bambus Porch Shades, Größe 6 Fuß breit und 8 Fuß lang, grün gebeizt, vollständig mit Pulley und Seil; fertig zum Anbringen — im Milwaukee Ave. Laden, zu **$1**

Groceries Im Milwaukee Ave. Laden—Post- oder Telephonbestellungen werden in beiden Läden angenommen.

Banner Marke frisch geröſteter Kaffee, in 4 Pfd. Towel-Säcken, Sack **$1**
Red Croß Makaroni oder Spaghetti, 12 Packete für **$1**
Shooting Star Puget Sound Lachs — sechs Büchsen für **$1**
Swifts Kersey Marke Butterine, frisch gemacht, 4 Pfund für **$1**
Kirks American Family Seife, 10 Stücke.. **$1**
Unome Marke rote reife Tomatos 6 Büchs. **$1**
Paris Marke Zucker-Corn, 6 Büchsen für.... **$1**
Sniders reine Tomatosuppe, 10 Büchsen.... **$1**
Dutch Cleanser Scheuerpulver — 12 Büchsen für **$1**
Monarch Marke frisch gerösteter Kaffee, — 3 Pfd.-Büchse **$1**
Butter, feinste Meadow Hill Creamery — Pfund **43c**
Feinster Wisconsin Brick Cream Käse, 1 Brick an 1 Kunden, Pfd. .. **19c**
Süß gepök. Plate Corned Beef, Pfd. **16½c**
Feiner zarter Pot Roast, Pfund **19¾c**
Frisch abgeschnitt. Veal Stew, Pfd.... **18½c**
Frisch gebackene Fig Bars, Pfd.... **16c**
Feiner White River Kopfreis, 3 Pfd.... **23c**
Lirils oder Palm Olive Toilette-Seife — 3 Stücke für **25c**
Pompeian Marke reines Oliven-Oel, ½ Pint-Büchse zu **21c**
Zucker, feinster granulirter, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfd für.... **83c**
Neue Kartoffeln, Americas beste Cobblers, 2¼ Pecks für **$1**

Negligee Gürtel für Anmut und Bequemlichkeit, genau wie die Abbildung, die beste $1.50 Sorte — speziell in unserem Kurzwaaren-Departm't im Milwaukee Avenue Laden— zu nur

$1.00

Mehr auf dem Kerbholz.

Leslie Kearney von vier Personen als Räuber identifizirt.

Leslie Kearney, der heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, einen Kellner in der Speisewirtschaft Nr. 3906 Broadway beraubte, aber nach aufregender Hatz verhaftet wurde, ist inzwischen von Frau Pearl Page, Kassirerin in Hardys Speisewirtschaft Nr. 9 E. 5. Ave., als der Frechdachs identifizirt worden, der sie dort am 12. und dann wieder am 19. Juli überfiel und um $14 bezw. $16 beraubte. Er wird sich ferner unter der Anklage zu verantworten haben, am 16. Juli Wm. E. Johnson vor seiner Wohnung Nr. 3434 N. Halsted Str., um $25, und am nächsten Abend Lee Barry in der Nähe seiner Wohnung Nr. 5243 Indiana Ave. um $24.50 beraubt, sowie am 22. Juli John P. Dunkle, den Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle an Grand Boulevard, in räuberischer Absicht überfallen zu haben. Die Opfer haben ihn mit angeblicher Bestimmtheit identifizirt.

Kearney wurde vor drei Jahren wegen Raubes in drei Fällen zu Zuchthausstrafe von 1—14 Jahren verurteilt, aber am 2. Juli dieses Jahres probeweise aus der Strafanstalt Joliet entlassen.

Unter dem Verdacht, der Mörder des Samstag Abend, wie berichtet, in der Schankwirtschaft Nr. 2944 W. Grand Ave. erschossenen Holzarbeiters Andrew Hanson, Nr. 1331 N. Avers Ave., zu sein, fahndet die Polizei auf den Schankkellner Frank Christav. Frank war Samstag Abend in der vorerwähnten Wirtschaft beschäftigt, verschwand aber nach dem Morde und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Zusammenstoß.

Sechs Autler erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

An Crawford, nahe Lincoln Ave., stieß heute früh ein von Fred Beyer, 2642 Barry Ave., bedienter Kraftwagen mit einem größeren Auto zusammen und kippte um. Beyer und seine fünf Fahrtgenossen flogen auf das Pflaster und wurden mehr oder minder schwer verletzt. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Beyers Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Der Lenker des anderen Kraftwagens setzte nach dem Zusammenstoß die Fahrt fort und entkam.

Als gestern Abend das Dienstauto der Townhallwache die Eastwood Ave. hinaufratterte, stieß es mit einem von Joseph Regenstein, Nr. 876 Eastwood Ave., bedienten Kraftwagen und gleich darauf mit dem Schnauferl des Ed. Johnson, Nr. 180 N. Wabash Ave., zusammen. Regenstein, der den Unfall verschuldet haben soll, wurde verhaftet.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"**

Leset die „Sonntagpost".

Opfer der Hitze.

Die Nachstehenden sind im Laufe der verflossenen 24 Stunden von der Hitze übermannt worden:

S. D. Purdy, 60 Jahre, Nr. 3136 Wabash Ave.; wurde nach dem Lakeside Hospital gebracht.

Harvey Beaty, 25 Jahre, Fort Wayne, Ind.; liegt im Englewood Hospital.

M. Heyman, Rekrut der Lakes Training Station; mußte nach dem Iroquois Hospital gebracht werden.

Robert Johnson, 31 Jahre, Nr. 1741 S. State Str.; wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft.

Frau E. Kamplain, 5403 Lake Park Avenue; wurde in ihrer Wohnung übermannt.

* Nachdem er seine Stellung verloren hatte, machte der 18jährige Krankenwärter Ramond Jennings in seinem Zimmer, Nr. 511 Ost 29. Straße, seinem Leben mittelst Chloroform ein Ende. Er wurde tot aufgefunden.

* Der als Rangierer in Diensten der Pennsylvania Eisenbahn stehende Edward Blechan, 2529 Süd Sawyer Avenue, geriet gestern an der 18. Straße zwischen zwei Wagen. Er erlitt neben schmerzhaften Verletzungen an der rechten Schulter innerlich Verletzungen und fand im Washington Park Hospital Aufnahme.

— Sehr einfach. — „Was hat denn der Meier? Schauen Sie, wie der herumtorkelt." — „Ja, entweder ist er betrunken oder es ist ein neuer Tanz."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurstsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Maschinenschlosser, um an Auto Trucks zu arbeiten. Muß tüchtig sein an Reparaturen. Union-Shop. Guter Lohn. Gebt Referenzen, Alter etc. an. Adr.: M. 389, Abendpost. mo—mi

Verlangt: Kräftige junge Männer für Sponging-Dept. im Wholesale-Kleiderhaus. Stetige Stellungen. Gute Bezahlung. Sprecht vor: B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Aelterer Porter für halbe Tage. 845 W. North Ave.

Verlangt: Farmhand für Arlington Heights. Telephon Wellington 1091. modimi

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter, stetig. 244 North Ave.

Verlangt: Zwei junge deutsche Arbeiter sofort, erfahrene im Weingeschäft vorgezogen. Permanente Beschäftigung. Nachzufragen: A. Heck, California Dispatch Line, 15. und Canal Str.

Verlangt: Uhrmacher, erster Klasse Mann, stetig, muß Stadt-Referenzen haben, guter Lohn. Zaitz Bros., 551 North Ave. modimi

Verlangt: Stallmann. 235 Eugenie Str.

Verlangt: Junger Mann, um sich allgemein nützlich zu machen. Oscar Leitner, 323 West Randolph Straße. modi

Verlangt: Chef. 3002 W. Lake Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Bartender, $22 die Woche und Board. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Verheirateter Janitorhelfer; keine Kinder. $35 den Monat und Flat. Anzufragen in der Office, 803 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrener Mechaniker an Uhren-Manufaktur. Sohm Electric Co., 141 West Austin Avenue.

Verlangt: Mechaniker an Instrumenten-Arbeit. Sohm Electric Co., 141 W. Austin Ave.

Verlangt: Erfahrener Kleiderfärber und Naß-Wäscher. 1543 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Stallmann. 453 N. Green Str. modi

Verlangt: Mann zur Mithilfe bei Porterarbeit und Packen. Alter & Co., 165 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Wagenschmiedhelfer. 220 Wendell Straße, nahe Wells Str. modi

Verlangt: Erfahrener Koch. 616 W. North Avenue.

Verlangt: Mann als Operator an Hot Die Preß; einer der Erfahrung mit Holz Sägemehl Komposition hat, wird vorgezogen. Kommt oder schreibt.

Sears, Roebuck & Co.

mo—fa

Verlangt: Zwei Männer mit Schaufeln, 32c die Stunde. Zu erfragen 2242 S. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 1917 Lincoln Ave., hinten. modimi

Verlangt: Mann für Nachtarbeit. Dewey Garage, 2682 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 6649.

Verlangt: Guter Mann, um Schinken zu kochen. 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Janitor, erfahren, lediger Mann vorgezogen; 18-Flat Gebäude in Ravenswood. Referenzen erforderlich. Schreibt: Adr. M 390 Abendpost. modimi

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit, für Schnittblumen, Topfpflanzen usw. 4925 S. Ashland Ave., Store. modimi

Verlangt: Junger Mann in Dairy zu arbeiten. 2911 Arthington Str.

Verlangt: Männer für Hausmoving. Charles Wendt, 2552 Armitage Ave. modi

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Männer für Gewürzmühle. Wixon Spice Co., 155 W. Illinois Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, sofort. 1917 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 1613 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit, keine Sonntagarbeit. Bondys, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Butcher, erfahrener Steam Stuffer. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Guter Lohn. 3159 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Stock Sawyer in Möbelfabrik, auch Packers in Shipping Room. 1024 Van Buren Str. modi

Verlangt: Lediger Mann als Saloon-Porter, der auch an der Bar helfen kann. 3701 Fullerton Ave. modi

Schuhverkäufer.

Wir haben sofortige Beschäftigung für eine größere Anzahl von Männern, die im Schuhverkaufen erfahren sind, für den ganzen Samstag in unseren verschiedenen Abteilungen.

Sofort vorsprechen in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

21jl1wX

Gerberei-Helfer.
Polnische und slavische Männer, erfahrene und unerfahrene. 30c bis 35c die Stunde. Hausmiete $4 den Monat. Stetige Arbeit. Reise bezahlt. P. O. 214, Muskegan, Mich.

18juli1wX

Verlangt: Tüchtiger Maschinensetzer für Modell Nr. 9, sofort verlangt. Guter Platz, dauernde Stellung für rechten Mann. Hauptsächlich deutscher Satz. Mauser & Froh, Eureka, South Dakota. sasonmo

Verlangt: Mehrere Wurstmacher. 220 N. Green Str. sasonmo

Verlangt: Geschirrwäscher. 1651 Wells Str. sasonmo

Verlangt: Männer für Arbeit in Lumber Yard. Vorzusprechen: The North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. frmomi

Verlangt: Feuermann in Möbelfabrik. Zu erfragen: 1025 W. Erie Str. famo

Verlangt: Sofort, Saloonporter. 524 Sherman Straße, gegenüber Rock Island Depot. famo

Verlangt: Aktiver junger Mann in Matratzenfabrik. 2951 Cottage Grove Ave. famo

Verlangt: Sechs gute Bauschlosser und Helfer für eine Bauschlosserei. 1809 Belmont Ave. frsamo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Handwerker, Eisenblecharbeiter und Acetylene Welders.
Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. somodi

Verlangt: Eisenarbeiter für Treppen und Railing-Arbeit. Crammer Iron Works, 3649 W. Armitage Avenue. sasonmo

Verlangt: Man als Helfer in Fabrik zu arbeiten. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 21jl1wX

Verlangt: Weber für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court. sonmo

Verlangt: Junger Mann, muß Schreibmaschine verstehen, als Assistent in Stock und Shipping Departement für unsere Fabrik in Michigan, sofort verlangt. Man schreibe: Atlas Electric Storage Battery Co., 4550 West Congreß Str. sasonmo

Verlangt: Auto Mechaniker; muß Expert sein. Western Garage Service, Hammond, Ind. sasomo

Verlangt: Männer, stetige Arbeit, guter Lohn; Stückarbeit; in unserer Gärberei, Lederwerken, Maschinenwerkstatt. Zu erfragen Office Chicago New Hide, 1301 Elston Ave., nahe Division Str. 29in1mtX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau von Soroksar, Ungarn, zum Brotbacken, guter Lohn. Adr. P 580 Abendpost.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Arbeit in Tin Shop; guter Löter. O. A. Herman, 533 W. Lake Str.

Gesucht: Erfahrener verheirateter Bartender sucht stetige Stelle; scheut keine Arbeit; beste Empfehlungen. Tel. Armitage 1220.

Gesucht: Stelle in Wirtschaft. 3139 S. Canal Straße.

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre alt, im Saloongeschäft gute Erfahrung, scheut auch sonst keine Arbeit, sucht Beschäftigung. H. Becker, 131 Eugenie Str. Telephon: Diversey 9069.

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung. John Kauden, 540 North Ave. modi

Gesucht: Janitor, 32, verheiratet, mit Tischler-Werkzeug, sucht Stelle in oder außerhalb, kann mit Pferden umgehen und Gemüsegartenarbeit tun, spricht Deutsch und Englisch. Sozin, 1433 Hudson Ave. modi

Gesucht: Junge mit Fahrrad sucht Stelle. Tel. Wellington 6243.

Gesucht: Union Painter, Paperhanger, Calciminer sucht Arbeit. 3307 N. Hoyne Ave. Tel. Graceland 5678.

Gesucht: Porter und Bartender mittleren Alters, nüchtern und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Stadt oder Land. Harry, Telephon: Graceland 5523.

Gesucht: Deutscher verheirateter Mann (2 Kinder, 6 und 12 Jahre) sucht Stellung auf Milchfarm, guter Melker, versteht Hühnerzucht und kann mit allerlei Maschinen und Handwerkszeug umgehen; 12 Jahre im Lande. — Wenn möglich, selbst vorzusprechen oder zu schreiben an Mr. Georg Weineke, 1720 S. Racine Ave., Chicago.

Gesucht: Guter Pianospieler wünscht irgend welche Stellung. Adr.: N 820 Abendpost. foma

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; muß im Hause und Store mithelfen, guter Platz. 237 West 47. Str.

Verlangt: Frau, die im Saloongeschäft bewandert ist; guter Platz für richtige Person. Offerten an P 581 Abendpost.

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods; muß deutsch sprechen. 700 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Zigarrenfabrik, mit Erfahrung im Zigarrenmachen. — 2821 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei-Laden. Sprecht vor: 3343 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Nette stetige Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Guter Lohn. 1325 N. Halsted Str. 23jl1wX

Schuh-Verkäuferinnen für unsere Abteilung von Damen- und Kinderschuhen. Gute Gehälter und stetige Stellungen für diejenigen, welche sich als fähig erweisen. Sprecht vor zwecks sofortiger Anstellung: Supt.-Office, neunter Floor.
Marshall Field & Co., Retail.

21jl1wX

Verlangt: Kräftige Frauen, zwischen 21 und 35 Jahren, um Bündel und Pakete zu wiegen und einzupacken.

Sears, Roebuck and Co.

son—fr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1149 Van Buren Str. famo

Verlangt: Reinliche kräftige Frauen für stetige Arbeit in der Potato Chip Fabrik, Lohn $10 die Woche. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk. famo

Verlangt: Weberinnen für Seidenband. — Freeman, 355 Union Park Court. sonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 21jl1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei für Store- und leichte Hausarbeit. 3052 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Näherinnen, erfahrene fachkundige Nähfrauen. Anzufragen 215 S. Green Str. sasomo

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 4243 Sheridan Road, 2. Apt.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau bei zwei alten Leuten, kleines Flat, gutes Heim, guter Lohn. Tel. West 2890. modi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Zimmer- und Küchenarbeit in Sommer-Resort. Hofmann, Restaurant, 1128 Wells Str. 21jl1wX

Verlangt: Frau für Hausarbeit, einige Stunden täglich und Mittwochs den ganzen Tag. 3530 Greenview Ave., 2. Apt. sasomo

Verlangt: Ungarische Köchin für Restaurant, muß Backen verstehen; guter Lohn. 1568 Süd Kedzie Avenue. somo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für kleines Sommer-Hotel; muß gut Zimmer aufräumen können. 715 North Ave. sasonmo

Verlangt: Junges Mädchen bei der Beaufsichtigung eines Babys zu helfen. 6246 Kenmore Ave. 19jl1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; daheim schlafen; guter Lohn. 6330 Lakewood Ave., 3. Apt. 18jl1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig, $9.00. M. Steece, Spaulding und Grand Ave. 14jl1mtX

Verlangt: Protestantische Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; Abends nach Hause gehen. Mumm, 2149 N. Racine Ave. 21jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit. Riemanns Restaurant, 3215 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Gute Waschfrau zum Waschen und Bügeln außer dem Hause. 2128 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, $6. 2006 Humboldt Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Stetige Waitreß im Restaurant. 651 North Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant Geschirr zu waschen. Muß beim Waschen und Bügeln helfen, zu Hause schlafen. 2274 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau für Küchenarbeit im Lunchroom. Zu Hause schlafen. 1007 Webster Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim. 1470 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Köchin. 3002 W. Lake Straße. modimi

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit auf Farm. Nachzufragen 2632 N. Troy Str., oben, nahe Logan Square.

Verlangt: Erfahrene Köchin. 616 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4605 Grand Blvd. Tel. Drexel 4698.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1329 Carmen Ave., zweites Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche, zu Hause schlafen. Lohn $4 bis $5. Telephon Lake View 8632.

Verlangt: Zweite Köchin. 1734 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2506 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Verheiratete Frau für Geschirrwaschen im Tausch für 2 möblirte Zimmer und Board für den Gatten. 2102 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 4 in Familie. 5424 Prairie Ave., 2. Apt. 23jl1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, bei Hausarbeit zu helfen; keine Kinder; kleine Familie. Lohn $2. Telephon: Irving 4029.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Mädchen aufzupassen. 3059 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, 2 Erwachsene, 5 Zimmer, keine Wäsche, $5. Tel. Monticello 3360. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, keine Sonntagarbeit, guter Lohn. 16 N. Clark Str., oben. Bondys.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Gary, Indiana. Gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen 854 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus zum Waschen und Bügeln. 209 W. 45. Str., 1. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze irgend welchen Tag. 1827 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau, gute Köchin, sucht Stelle in besserem Hause; wenn gewünscht auch Hausarbeit. 1649 Larrabee Str. Tel. Diversey 1618.

Gesucht: Eine erfahrene junge Frau mit guten Empfehlungen wünscht Wasch- und Bügel- oder Reinmachplätze. Telephonirt nach 6 Uhr Abends. Diversey 3934.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit mitzuhelfen und Nachts heim zu schlafen. Selbst vorzusprechen. 616 Willow Str.

Gesucht: Junge Frau mit zwei Kindern, 6 und 9 Jahre alt, sucht Arbeit auf Farm. 811 Willow Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau mit 5jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Wünscht am liebsten aufs Land zu gehen. Bitte zu schreiben an die Adresse. 2109 N. Western Ave., Store. modi

Gesucht: Frau von 30 Jahren sucht Platz auf dem Lande als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin bei Wittwer. Malinger, 946 N. Winchester Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle in Privathaus oder Hotel. Mann ist Tischler, Carpenter und Anstreicher, hat 3½ Jahre stetig auf einem Platz gearbeitet. Frau für Hausarbeit. Geben auch außer Chicago. Schreibt oder persönlich Abends 6 Uhr: N. K., 3905 Wentworth Ave.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Engineers, Heizer, Oeler, Kohlenschlepper, Kesselraum-Männer, Engine Room Helfer, Fabrik-Maschinisten, Drehbank-, Bank-, Floor-, Schraubstock-, Drill- und Punchpreß-Arbeiter, Hand und Auto Screw, Saloonporters, Bartenders, Lunchmen, Kellner, Fuhrleute, Butchers, Grocerydclerks, Stallmänner, Farmarbeiter, und Hotel-, Cafe-, Klub- und Institut-Hilfe, in und außerhalb der Stadt bei guten Löhnen.
Washington Employment Agency
175— W. Washington Str. —175
15jl*X,ex,sa

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von $7 bis $8; Waschfrauen. 2238 N. Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 1782.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.
16apmo,mi,fr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1tX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Für freien Rat in rechtsmäßigen Angelegenheiten
Louis Brandes, Rechtsanwalt,
Zim. 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 6jl1mtX

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 29jn1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23jn*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Vermiete schöne 6 Zimmer, Bad, $17. 2922 Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 19jl1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zu vermieten: Zwei 5 Zimmer Wohnungen an ruhige Familie. $14 und $12. 695 Milwaukee Avenue. 17jul1wX

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat und Bad, alle hell, $22. 1210 N. Wells Str. somo

Zu vermieten: Haus mit 6 großen hellen Zimmern, mit Bad, Gas und Ofenheizung.— 1821 Humboldt Blvd. 21jl1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 kosige Schlafzimmer. 1411 Wells Str., 2. Floor. 23jl1wX

Vermiete schönes helles Zimmer, heißes Wasser, $1.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn, gute deutsch-ungarische Kost. Hochbahn, Car. Telephon. 1446 Sedgwick Str.

Vermiete möblirtes Zimmer, großer Parlor, ½ Block vom Lincoln Park, Dampfheizung, elektr. Licht und Bad. Fredrick, 155 Eugenie Straße, 2. Floor.

Frau wünscht einen Roomer. 1525 Wells Straße, 3. Floor. modi

Zu vermieten: Reines möblirtes Zimmer in Privathaus; passend für Freunde; ein Block vom Park. 515 Arlington Place.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für zwei, nahe zum Beach und Park, beste Hochbahn- und Straßenbahn-Verbindung. 604 Arlington Place. 23jl1w&

730 Wells Str., möblirtes Doppelzimmer, Miete $2 die Woche.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer für zwei ältere Leute. 1948 Orchard Str.

Reine Zimmer billig. 222 Wisc., geg. Park. jl9momifr1mt

Zu vermieten: Zwei helle, freundliche Frontschlafzimmer, mit oder ohne Kost. Adr.: 819 N. Monticello Ave., ½ Block von Chicago Ave. sonmo

Zu vermieten: 722 Diversey Parkway finden 1 oder 2 Herren, auch ein Ehepaar hübsches sonniges Zimmer mit guter Kost. Gute Carverbindung. frsonmo

Zu vermieten: Zimmer und Kost, passend für 2 Männer, bei alleinstehender Frau. 422 Heinz Place. Hoffman. sasomo

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 19jl1wX

„The Ardmore" (Familien-Hotel), möblirte Zimmer, Dampfheizung, neu dekorirt, einzelne Zimmer $2.50 und aufwärts; doppelte $3.50 und aufwärts. Geh-Distanz zur Loop. 841—847 Caß Straße. 11jl,2wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: 3 möblirte Zimmer für 2 Leute, kann auch Bachelor-Apartment sein. Mit Preisangabe. Semlak, 1651 Orchard Str., 2. Floor, hinten.

Junger Mann wünscht Zimmer nahe Lincoln Park oder Nordwestseite, privat. J. C., 3579 Armitage Ave.

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wittwer sucht Board für seinen 2 Jahre alten Sohn. Bin nach 7 Uhr Abends zu Hause. Emil Winten, 2834 Wellington Ave.

Wenn die Sachen von Frank Reichel nicht bis zum 1. August 1917 abgeholt werden, werden dieselben für Lagerkosten verkauft. John Vorf, 1845 N. Winchester Ave. modimi

Suche für Sommer-Resort Klavierspieler in Tausch für Zimmer und Kost; guter Erholungsplatz. Hartman, 1128 Wells Straße. 21jl1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße, Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Uhl! Entfernt Warzen! Fußleiden. Offen Abends. 6242 S. Halsted Straße. 7jleod1mt

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 17jul1wX

Plaster-, Zement- und Schornsteinarbeit bestens billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 1608. 17jl2wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, noch Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Pelzwaaren gelagert, reparirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. V. Ruhig, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 7jl3mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$700 zu verleihen auf Grundeigentum zu 5½ Prozent. Telephon: Lincoln 4326. famo

Geld zum Ankauf oder Vergrößerung von Geschäften sofort unter günstigen Bedingungen von Privatmann verliehen. Adr.: M 380 Abendpost. sasomo

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2000, keine Kommission. 3649 N. Kimball Ave. 17jl1wX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. P. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 26 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. **Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.** 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel Central 728. 28jun X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Frauen-Arzt, 120 Süd State Str., 3. 44. Spr. 10—4 Abends. 3006 W. Madison Str. 6—8. Konsultion frei. jl13,15,17,19,21,23,25,27,29,31

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 30jn1mtX

Aerztliche Hilfsmittel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Apparate für Mißgestaltete, künstliche Glieder, Bruchbänder, Supporters und elastische Strümpfe. Erfahrene Anpasser. United Surgical Appliance Co., 231 S. Halsted Str. mi25frimomi3mt

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdibofason*

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. jl21—ag14X

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store, alt etablirter gutzahlender Platz, nahe Oeffentlicher Schule, in dicht besiedelter Arbeiter-Nachbarschaft; billige Miete, mit Wohnzimmern; verschleudere für $165. Anzufragen fertig zum Geschäft am Dienstag Nachmittag, 3044 Loomis Str., nahe 31. Str.

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route auf der Südseite. Adr. 3 697 Abendpost. 23jl1wX

$195 kaufen Candy-, Grocery-, Icecream-, Delikatessen-Store; wert $500; gutes Auskommen garantiert. Ein Eigentümer 10 Jahre da. 5 Zimmer mit Store; billige Miete. Probe gestattet. 1843 Howe Str., nahe Willow.

Zu kaufen gesucht: Barbiergeschäft, am liebsten mit Wohnung. Adr. M 388 Abendpost.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Flat mit Bad, jedes Zimmer separat, hübsch möblirt. Gut zu vermieten, gegenüber Lincoln Park. Alle Zimmer vermietet. Rente $25. 1764 Wells Str., Top Floor. 17jul1wX

Grocery Store, steht ohne Konkurrenz, macht täglich $50 Einnahme. Käufer kann sich überzeugen, jede Probe erlaubt, muß um jeden Preis verkauft werden durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. jl20,23,26,29,ag1

Zu verkaufen: Roominghaus, Miete $80; Einkommen über $200, elektr. Licht u. Dampfheizung; neu dekorirt. Leichte Abzahlung. Näheres 1102 N. LaSalle Str. 'Phone: Superior 8470. somodi

Geschäftseigentümer, die Ihr Geschäft verkaufen wollen, werden ersucht sich vertraulich an Ihren Landsmann zu wenden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. Phone Lincoln 7498. jl5—27eod

Candy und Zigarren Store, der sorgenlose Existenz bietet irgendeiner größerer Familie, wird sehr billig verkauft, auch auf Abzahlung durch Nemeth, 1564 No. Halsted Str. 7—31jleod

Saloon, wo nachweisbar über 60 Faß Bier pro Monat ausgeschänkt werden, wird um jeden annehmbaren Preis verkauft durch Nemeth, 1564 No. Halsted Straße. 7—31jleod

Restaurant, wo täglich de facto über $100 Einnahme ist, wird dringend verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. jl12,15,19,23,27

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtersa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partnerin oder Haushälterin verlangt im Bäckergeschäft; reinliche, gute Geschäftsfrau. Adr.: M 391 Abendpost.

Aeußerst gutgehendes Fabrikationsgeschäft sucht Teilhaber mit $1000. Gelegenheit ein Vermögen zu erwerben. Adr. O 949 Abendpost. somo

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— 3½ Prozent —
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05

Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
——Imperial Credit Company——
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254.
jl21*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker. Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
15novX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich. $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 6493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$100 kaufen $300 ganz neuen Mahagoni Cabinet Phonograph und Records, aus dem Leihhause. North Ave. Loan Bank, 517 North Avenue. 23jl,1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 20jl1wX

Nur $55 für ein gebrauchtes Kimball Upright Piano; $5 monatlich; bei Aug. Groß, 5081 Broadway. 18jl1wX

$200 kaufen mein $700 Player Piano mit Musikrollen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abds. 1815 N. Albany Ave. 18jl1wX

Junges Ehepaar muß $800 Player-Piano, garantirt, für $200 verkaufen. $225 Victrola mit Records, $50, nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 6jl1mtX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 160 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Notiz! 50 Pferde u. Mähren, 800 bis 1700 Pfd., $25 bis $175; 4 bis 10 Jahre alt; gute Stadt- u. Farm-Mähren; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen; 30tägige Garantie. 1317 Walton Str., hinter 958 Milwaukee Avenue. 26mai3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Barbierstube-Einrichtung, Gegenstände aller Art, billig. Nachzufragen: Barber Shop, 2365 Lincoln Ave.

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sp,misonmo,1j

Vollständiges Lager von neuen und gebrauchten Store-Fixtures jeder Art zu niedrigsten Preisen. Peerleß Store Fixture Co., 22 N. Halsted Str. Tel.: Monroe 4519. 3jn,6mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe elegantes Duofold, Parlor-Set, Bett vollständig, $7; Dressers $8.50—$13; Couch, wie neu. 633 Melrose, nahe Broadway.

Gezwungen zu verschleudern: $200 Velour und Rohr Parlor Suite, $65; $135 Leder Bibliothek Suite, $55; Fumed Eichen Eßzimmer Suite, $35; Walnuß- und Mahagoni Schlafzimmermöbel, Messingbettstellen, Rugs, Gemälde; eleganter großer Phonograph und feine Records, $70. 4539 Sheridan Road, 1 F. Davids. modi

Junges Ehepaar muß verkaufen. — $125 kaufen Möbel von 4 Zimmern, auch Player-Piano und Victrola billig. Verkaufen auch einzelne Stücke. Nur 90 Tage gebraucht.— 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 6jl1mtX

Händler

——Versteigerung——
Dienstag, den 24. Juli, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter, wegen Regelung einer Nachlassenschaft, die folgenden Haushaltgegenstände — Mahagoni Bettstellen, Dressers, Schaukelstühle, Stühle, Pianos, Rugs, Draperien, Bettzeug, Eßzimmertische und Stühle, Duofolds, Davenports, Bücherschränke, Porzellanschränke, Buffets, Hall Racks, Springs, Matratzen, Messing- und Eisenbettstellen, Bücher, Küchengeräte, Bilder, Nippsachen, Tapestry etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. — Mitglieder der Association of Chicago Auctioneers. somo

Wir möbliren vier Zimmer vollständig alles neue Möbel, $72.50. Wir liefern gerne auf Abzahlung.
Illinois Furniture Co., 304—6—8 W. North Av. jl8—31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,mifrmo*

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 200. 20jl1mX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mai *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Mietern abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; $1500 Baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.— Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21jl1wX

Freundliche Cottage, Basement und Attic, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, nicht weit von 4 Straßenbahnen, Preis $2450, $600 Baar, Rest wie Miete. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 21jl1wX

Ein Snap: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, Straße gepflastert; nicht weit von Straßenbahn Downtown und anderswohin. Preis $3475. $475 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Ave. 21jl1wX

Muß verkaufen: Neues 2 Flat Sunparlor in Ravenswood; Heißwasserheizung, Mahagoni polirte Holzverkleidung; weiße Emaille Finish in Schlafzimmern; große Lot; Garage hinten. Bequem zur Hochbahn und Cars. Preis $7975. $1500 baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Avenue. 21jl1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 21jl1wX

$800 Baar, $20 monatlich kaufen fast neues 7-Zimmer Brickhaus, auf großer Lot. Furnaceheizung, elektr. Licht. Das Gebäude ist zu groß für die Familie.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21jl,1wX

Nahe George und Racine, modernes 2—6 Zimmer Brick Flat-Gebäude, nebst 4 Zimmer Cottage, $6000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. famo

Zu vertauschen: 12 Flats in Edgewater, nahe Hochbahn und See. H. P. Irmiter, 6406 N. Clark Str. sa—di

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäfts-Property an Clark Str., südlich von Chicago Ave.; auch schuldenfreies Property an Milwaukee Ave.; verkaufe einzeln. H. P. Irmiter, 6406 N. Clark Str. sa—di

Was habt Ihr einzutauschen für $50,000 Equity und schuldenfreies Property? H. P. Irmiter, 6406 N. Clark Str. sa—di

Nordwestseite

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn. Einkommen $456; Preis $4000. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. mofr

Zahlt Ihr Miete?
Weshalb nicht für ein Heim zahlen? Es ist ebenso leicht zu tun. Kommt u. seht uns. prachtvollen Bungalows u. 2 Flats; Preise u. Bedingungen, die jeden befriedigen. Tel. Col. 8320. Fred Meyer, Eigent., 5809 W. North Av. 14jl—22fvX

$12 den Monat kaufen
Eine schöne Brick-Heimat.
Albert J. Schorsch, Eigentümer,
6001 Irving Park Blvd.
13jn3mtX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinic zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

$300 Anzahlung, $40 den Monat einschließl. Zinsen kaufen ein „Zuetell" 4—5 Zimmer Brick 2-Flat, 30 F. Lot, gepflasterte Straße; modern; ein Flat vermietet. Zuetell, 4323 Fullerton Av. jl20*X

$500 Baar, Rest nach Belieben, kauft schönes 6-Zimmer Brick Bungalow, 30 Fuß Lot, für einen Bargain. Seht 3309 N. Kildare Ave. jeden Tag. 21jl1wX

Westseite

Besucht unsere schöne Subdivision. 5 u. 6, und 6 u. 6 Zimmer. Zwei Familien Brick-Häuser. Prachtvolle Brick-Bungalow Kolonie. Auch Brick-Cottages. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Alle Straßen Asphalt und bezahlt. Herrliche Bäume. Douglas Park Elevated bis 62. und 22. Str. Eigentümer am Platz auch Sonntags.
B. Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 22. Str. u. 48. Ave.
Phone Cicero 1181.
jn15*X

Farmländereien

Verkaufe oder vertausche 160 Acker Alabama Land nahe Mobile; keine Mortgage; gute Gebäude; alle Maschinerie; viel Vieh; deutsche Nachbarschaft. 801 Milwaukee Ave. Rybalowicz. modi

Farmer, aufgepaßt! Grocery und Butcher-Geschäft, Eigentümer, der ein kleineres Geschäft in seinem eigenen Hause seit 4 Jahren treibt und davon sorgenfrei lebt, in Gary, Ind., wünscht sein Haus nebst Geschäft zu vertauschen für ein kultivirtes Farmland. Nur von direkten Farmeigentümern verlangt deutsch geschriebene Anträge: Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago. dosamo

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verkaufe oder vertausche Hühnerfarm mit allem was dazu gehört. 1141 Center Str., Store. 19jl,dofrmomifr

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

In letzter Stunde.

Skizze von Arnim Gade.

In tiefem Schweigen lag die Eisfläche des einsamen Waldsees da, wie eine geschliffene Kristallplatte. Jutta v. Merrenthien glitt in graziösem Bogenlauf am Ufer des Sees dahin.

Als Jutta v. Merrenthien um das Erlengebüsch einer vorgeschobenen Landzunge bog, tauchte in der tiefen Einsamkeit urplötzlich eine gertenschlanke Gestalt vor ihr auf. Hans Dieter v. Bredinghoven. Morgen oder übermorgen mußte er wieder fort. Er war wohl vom Bützower Ufer herübergekommen. Auch er war ein vorzüglicher Läufer.

„Gnädige Frau, es scheint bei mir Tradition — das alte Jahr pflegte mir erfahrungsgemäß vor Toresschluß noch eine Ueberraschung zu bringen. Wenn's immer so liebenswürdig gewesen ...."

Sie lächelte matt. „Ja, Herr v. Bredinghoven, ich finde es auch sehr nett vom alten Jahr, daß es mir noch einen guten Bekannten in den Weg führt — denn unserer Einladung folgten Sie ja nicht."

„Ich schrieb Ihnen, gnädige Frau, wie tief ich bedauerte. Aber meine Schwägerin Marlene hatte gleichfalls ein paar Gäste gebeten, man wollte mit dem Urlauber noch mal ein Stündchen beisammen sein. Es war ein unglückliches Zusammentreffen."

Jutta v. Merrenthien antwortete nicht. Sie wußte, Hans Dieter v. Bredinghoven wäre auch ohnehin nicht gekommen.

Sie liefen eine Strecke nebeneinander in etwas sprunghafter Unterhaltung. Hans Dieter sann. Morgen um diese Zeit war er schon wieder in weiter Ferne. Er fuhr noch heute Abend mit dem Nachtzug. Wie ein Traumbild würde ihm bald wieder dieser märchenhafte heimatliche Winterwald erscheinen. Und die Begegnung mit dieser Frau .... Gestern hatte er den Wald noch mal gründlich durchpirscht und einen starken Bock auf die Decke gelegt, ganz nahe der Merrenthiener Grenze. Er beschrieb ihr das Gehörn. Wunderbar monströs, mit erbsgroßen Perlen. Das schönste Stück seiner Sammlung.

Ganz plötzlich blieb Jutta stehen. „Ich möchte abschnallen, ich bin nachgerade doch etwas müde geworden."

Sie stäubte mit ihrem grauen Wildlederhandschuh das feine Reifgeriesel von der Moosdecke der Uferböschung und ließ sich darauf nieder.

Bredinghoven löste ihr geschickt die Schlittschuhe und schnallte dann selber ab. Doch er setzte sich nicht, blieb stehen und sah auf sie nieder.

Wie diese mädchenhafte Frau mit dem dunklen Blick des Weibes bezaubernd war. Bezaubernder noch als sonst .... Und dieser plumpe, derbgutmütige Gesell', der diese Frau besaß .... Wenn einer nur Geld hatte! Dann war er der Sieger. Es war die alte Geschichte. Bodo der Starke trug seinen Namen nicht mit Unrecht. Er war auch tatsächlich der Stärkere gewesen. Damals .....

„Wo weilen die Gedanken, wenn ich fragen darf? Jedenfalls bei dem Herrn Gemahl?"

„Auch nicht mal bei der neuesten Blusenerrungenschaft," gab sie mit einem Lächeln zurück. „Ich dachte vielmehr an — an etwas sehr Abweichendes —"

Er hob wie im Scherz den Finger. „Na, na, gnädige Frau!"—

Da fuhr sie mit einem seltsamen Ernste fort: „Da Sie mich doch einmal fragten, Herr v. Bredinghoven —ich dachte an ein Buch, das ich zu Weihnachten geschenkt bekam. An eine kleine Sylvester-Erzählung darin. „In letzter Stunde" hieß sie."

„In letzter Stunde .... sprach er nach:

„An diese Sylverster-Erzählung denk' ich all die Tage—"

„War die Geschichte denn so interessant?"

Sie zuckte die Achseln. „Interessant?"

„Bekamen sie sich denn — in letzter Stunde? So mit dem Glockenschlage zwölf bei Punsch und Pfannkuchen, als es, seligen Angedenkens, die noch gab?"

„Nein, sie bekamen sich nicht," klang es ernst zurück.

„Wie schade," spöttelte er. „In einer richtiggehenden Sylvestergeschichte sollten sie sich am Schlusse kriegen. Aber schließlich — es kann ja auch einmal anders kommen. Nicht wahr, gnädige Frau?"

Und als sie nicht antwortete: „Vielleicht wirkt das sogar aparter. Die heutige Heldin heiratet stets den andern. Den Stärkeren ...."

„Wieso den Stärkeren?" fragte sie mit einem leisen Zittern in der Stimme.

„Ich meine natürlich keinen Herkules, sondern den, der über den Nebenbuhler siegte vermöge — nun, sagen wir prosaisch — seines Geldes." ....

Jutta v. Merrenthien sah an ihm vorüber in weite Fernen.

„Ob der — der mit dem Geld — auch immer der Stärkere bleibt?" fragte sie aus ihren Träumen heraus. „In der Sylvester-Erzählung blieb er es nicht—"

„Und Ihre Heldin, gnädige Frau, was tat sie? Brach sie die Fesseln, die sie sich freiwillig angelegt?"

„Nein," klang es leise zurück. „Sie wollte es, bevor das neue Jahr heraufzog. Da stellte das Schicksal Hindernisse in den Weg. In letzter Stunde. Unüberwindbar. Sie blieb ....

Ein hartes Lachen durchschnitt das Schweigen des Wintermorgens.

Jutta v. Merrenthien beachtete es nicht. Aus weiter Ferne kam ihre Stimme zurück:

„Die Frau in der Sylvester-Erzählung liebte den Mann, dessen Namen sie trug, schon damals nicht, als sie ihm ihr Jawort gab. Trotzdem war die Ehe einwandfrei. Bis sie, die Frau, dann eines Tages Zeugin einer —einer Feigheit ihres Mannes wurde. Der andere aber" — sie lächelte— „es stand nämlich in ihrem Leben schon einmal ein anderer, wie's in einer „richtiggehenden Geschichte" und wie's bisweilen ja auch im Leben vorkommt — der hatte als junger Arzt sich einst für einen schwerverbrühten Heizer zu schmerz- und gefahrvollen Transplanationen hergegeben—"

Bredinghoven lacht. „Ach so! Na ja, ich dachte schon, er hätte ein halbes Dutzend Menschen aus dem Wasser geholt. Die übliche Edelmut der Romanhelden!"

Jutta v. Merrenthien aber fuhr in tiefem Ernste fort:

„Herr v. Bredinghoven, ich kenne auch Fälle aus dem Leben! Um nur mal einen davon zu erwähnen—man hat mir davon erzählt: Es war da im Osten einmal eine kleine Dragonerabteilung; die hatte bei einem Erkundungsritt eine Sprengung vorbereitet. Die Lunten waren bereits entzündet, es hieß sich veranhalten, um so mehr, als der Feind die Patrouille entdeckt hatte und sie unter Feuer nahm. Da konnte einer der Soldaten, der bereits verwundet war, nicht wieder aufsitzen. Der Offizier befahl den übrigen Leuten, sich unverzüglich in Sicherheit zu bringen. Nur er allein blieb mit dem Mann zurück, und es gelang ihm mit vieler Mühe, ihn wieder hinaufzubringen."

Eine Röte war Bredinghoven in das Gesicht getreten. „Gnädige Frau," sagte er, „warum erzählen Sie mir das, heut' am Sylvestertage? Ich war im Uebrigen nichts weniger als ein Held. Das Schicksal hat es bewiesen. Nicht einmal die Frau vermocht' ich zu erringen. Ein anderer war stärker, schlug mich um Pferdelängen." ....

Jutta v. Merrenthien war aufgestanden. Sie sah ihn an, tiefernst und traurig.

„Wozu so viel harter Spott! Sie wissen, Herr v. Bredinghoven, wenn auch nicht alles, so doch, wer mein Schicksal lenkte. Die Großmutter. Sie war die Frau danach. Kühl, herrisch, berechnend. Vielleicht meinte sie es gut auf ihre Weise. Die mittellose Enkelin und Waise sollte versorgt werden. Mein Vetter Bodo und späterer Gatte erhielt schon damals zwei von meinen Brüdern. Der eine wäre ohne ihn zugrunde gegangen! Es gibt doch Gründe, Hindernisse—"

Er wollte etwas erwidern, sie aber setzte noch hinzu:

„Ich weiß auch, weshalb Sie mir hier am Silvestermorgen in der Waldeseinsamkeit begegneten. Sie suchten mich, wie der Jäger dem Wild nachspürt. Sie wollten mich noch einmal stellen, bevor Ihr Urlaub ablief. An einem Silvester tat ich Ihnen einen Schmerz an. Nun wollten Sie—in letzter Stunde auch sozusagen—sich noch einmal weiden an dem Fiasko. Sie wollten noch einmal triumphiren als—der Stärkere—"

„Der Stärkere?! — Jutta" — er griff nach ihren Händen mit einer fast brutalen Gewalt — der Stärkere?! ....

Sein braunes Gesicht war blaß geworden. — „Jutta — zerreiß' die Fesseln! In letzter Stunde! Noch ist es Zeit —"

Sie sah ihn an mit einem traurigen Lächeln.

„Hans Dieter, sie können sich nicht immer kriegen! Auch nicht in einer Silvestergeschichte. Es muß zur Abwechselung auch wohl mal andere Schlüsse geben ... Ich habe Ihnen einst einen Schmerz zugefügt — und wollte wieder gutmachen, soweit es möglich ist. Was ich Ihnen geben konnte in letzter Stunde, in einer Stunde des Scheidens, von dem wir nicht wissen, ob ihm ein Wiedersehen wird — ich habe es getan, vielleicht mehr als ich durfte. Nehmen Sie es mit hinaus in die Gefahren."

Stumm beugte er sich über ihre Hand, und durch das Schweigen des weißen Wintertages ging sie heim.

Ein Armer.

„... Ach! Sie glauben nicht, was das für ein Unglück mit meiner Frau ist. Von früh bis spät Gardinenpredigten und wenn sie mal verstummt, spricht sie mit den Augen weiter."

Durchschaut.

Liddy: „Ach, ich glaube, ich werde in der Behandlung unseres neuen, jungen Doktors gar nicht wieder gesund."

Susie: „Ist er denn gar so hübsch?"

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X=Strahlen=Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt.

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.

Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

Börsennotirungen.

Chicago, den 23. Juli 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Weizen—				
Juli	$2.56	$.—	$.—	$2.56
Sept	2.29	2.30	2.28	2.30
Mais—				
Sept	1.63¼-63	1.63½	1.62¾	1.63¾
Dez	1.16½-¼	1.16⅝	1.15½	1.16½
Mai	1.14½-¾	1.14⅝	1.13¾	1.14½
Hafer—				
Juli	.78-78	.79	.78	.78⅞
Sept	.59½-58¾	.59⅛	.58⅝	.59⅜
Dez	.60¼-59⅞	.60⅞	.59¾	.60½
Speck—				
Sept	40.50	40.30	40.17	40.30
Schmalz—				
Juli	20.42	20.40	20.42	20.42
Sept	20.67-62	20.67	20.62	20.65
Rippen—				
Sept	21.82-80	21.82	21.80	21.80

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Juli.	$2.53	——	.77¼	41.25	20.55	21.75
Sept	2.31½	1.63¾	.58¾	40.55	20.77	21.85
Dez.	——	1.17	.59⅞	——	——	——
Mai.	——	1.15				

Gegen Mittag zogen sich die Käufer von Hafer vom Markte zurück, was ein Fallen der Preise von 3 bis 4 Cents für weißen Hafer und von 1 bis 2 Cents für Standard-Hafer zur Folge hatte. Mais schloß höher, ging aber vorher, der vom Hafer gezeigten Schwäche wegen um mehrere Punkte zurück.

Produkten-Börse.

Im Allgemeinen war der Markt unverändert. „Creamery" Butter und „Extra Firsts" stiegen um ½ Cent. Hühner (Broilers) wurden 1 Cent erhöht. Kartoffeln erfuhren keine nennenswerte Zufuhr, und die Preise hielten sich auf derselben Höhe.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

[illegible]	$0.20	—0.30
[St]arke Nachfrage, doch Preise stetig. [...] gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. [P]reise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
[G]ute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
[J]apanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.27	—0.45
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib. H. & E., 100 Pfund		8.35
Staubzucker, Stand		8.40
Granulirt, 100 Pfund	8.00	—8.25
Nr. 7, 100 Pfund		7.80

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.38½
„Extra Firsts", das Pfund		0.37½
„Firsts", das Pfund	0.36	—0.37
„Seconds", das Pfund	0.35	—0.36
Packwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.19¾	—0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19¾	—0.20
„Young America", das Pfund	0.22	—0.22¼
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22¼
„Daisies", das Pfund	0.20¾	—0.21¼
Brick, das Pfund	0.21½	—0.22
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.24	—0.36
do., (Block), neu, Pfund		0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.		0.22
do., 1-Pfd.-Stück	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33	—0.33½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.33
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.18	—0.18½
„Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund	0.25	—0.28
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19	—0.19½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	40.25	—40.50
Schmalz, 100 Pfund	20.75	—20.80
Rippen, das Pfund	0.21⅝	—0.21¾
„Plates", das Pfund	0.19⅝	—0.19¾
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.19	—0.20½
Speck, das Pfund	0.32½	—0.33
Schinken, das Pfund	0.25¼	—0.25½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—4.00
Zitronen, California, Kiste	4.50	—5.00
do., kleinere Sorten, Kiste	4.00	—4.25
Pflaumen, 4 Körbe	1.60	—1.75
Kirschen, süße, Case, 16 Qts.	2.00	—2.25
do., weiß, do.	1.25	—1.50
do., saure, Case, 16 Quarts	1.25	—1.60
Pfirsiche, Clingstone, Crate	2.00	—2.25
Aprikosen, Crate	1.85	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Per Faß	5.00	—6.00
Bushelkorb	1.75	—2.00
Kiste	0.75	—1.00

Beeren.

Blaubeeren, Case, 24 Quarts	4.00	—4.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	1.75	—2.50
do., schwarze, do.	1.50	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75
Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	1.50	—1.75
do., Wisconsin	1.50	—2.00

Melonen.

Cantaloupes, Standard, Crate	2.50	—2.75
Honey Dew, Crate	1.75	—1.85

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	$0.75	—1.25
Eierpflanzen, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
Erbsen, Illinois, Bushel	0.75	—1.00
do., do., der Sack	1.00	—1.25
Gurken, Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., hiesige, 2 Dutzend		0.50
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.	1.25	—1.50
Knoblauch, Louisiana, Hamper		1.50
do., lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, 100 Bündel		2.00
Kraut, hiesiges, Crate	0.60	—0.65
do., heimisches	1.50	—3.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.70	—0.75
Petersilie, heimische, Bushel		0.30
Pfeffer, Florida, Crate	1.75	—2.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.15
do., Illinois, das Pfund		0.40
do., Buttons, das Pfund		0.25
Radieschen, Ill., 100 Bündel		1.25
do., lange, weiße		1.50
Rhabarber, hiesiger		0.25
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel		1.50
Salat, Kopf—		
Illinois, Kiste	0.15	—0.20
Iceberg Tub		0.25
Endivien, die Kiste	0.15	—0.20
Blatt, die Kiste	0.10	—0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.60	—1.00
do., Bushel		0.50
do., gelbe, Ill., Hamper		1.00
do., Bushel		1.00
Sellerie, Michigan		0.25
Spargel, ¼-Bushelkiste	1.00	—1.25
do., Michigan, 24 Bündel		1.50
do., hiesiger	1.50	—1.75
Spinat, Illinois, Kiste	0.30	—0.35
Süßkorn, Louisiana, Faß	2.00	—3.50
Tomaten, Texas	1.00	—1.15
do., Illinois		1.00
Turnips, 100 Bündel		1.50
do., heimische, Sack		0.40
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
do., das Faß		1.00
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.05
do., Texas, Crate		1.00
do., California	0.50	—1.00
do., Sack, 100 Pfund	1.00	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, der Bushel	1.00	—1.50
Virginia, das Faß	4.00	—4.50
Norfolk, das Faß	2.50	—3.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.50	—2.56
Nr. 3, do.	2.30	—2.45
Nr. 2, hart	2.50	—2.55
Nr. 3, do.	2.40	—2.45
Nr. 4, do.		2.40
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.70	—2.75
Nr. 2, do.	2.55	—2.65
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.06	—2.08
Nr. 3, do.	2.06	—2.06½
Nr. 2, gelb	2.07	—2.10
Nr. 3, do.		2.06½
Nr. 4, do.		2.04½
Nr. 2, weiß	2.09	—2.13
Nr. 3, do.	2.09	—2.12
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....2,574,000;	Mais....3,022,000	
Verschiffung (Woche)—		
Weizen....1,378,000;	Mais....2,250,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.80
Nr. 3, do.	0.81	—0.83
Nr. 4, do.	0.74	—0.82½
„Standard"	0.81½	—0.84
Gerste—		
Malz	1.38	—1.60
Futter	1.15	—1.50
„Screenings"	0.80	—1.25
Roggen—		
Nr. 2		2.10
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		13.00
Patent, do.	11.50	—12.20
„Straights", do.	10.50	—11.00
„Clears", do.	9.50	—9.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.00	—12.50
„Straights", do.	10.25	—11.25
Roggen, do.	10.00	—12.00
Kleie, die Tonne		34.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	18.50	—19.00
do., Nr. 1	16.50	—17.50
do., Nr. 2	14.50	—15.50
do., Nr. 3	13.00	—14.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	10.00	—12.00
Packheu	9.00	—10.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.00	—12.00
Weizen	10.50	—11.00

Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—7.50
September		8.50
Flachs—		
Duluth		3.08

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.40	—14.05
Mittlere bis gute	9.60	—13.35
Jährlinge	10.50	—13.95
Fette Kühe und Rinder	7.65	—12.75
Bullen	6.50	—11.10
Kälber, gute bis ausgef.	9.50	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.25	—15.25
Schwere Fleischerwaare	15.15	—15.50
Leichte Fleischerwaare	15.00	—15.45
Leichte Speckwaare	14.40	—15.30
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	14.25	—14.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.20	—14.50
Ferkel, mindere bis beste	11.50	—14.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.25	—16.00
do., geringere Sorten	11.00	—13.50
Jährlinge	9.25	—13.25
Wethers, geringe bis beste	8.25	—11.00
Ewes, geringe bis beste	6.00	—9.25
Böcke	6.00	—7.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen - Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.19
do., gereinigt, do.	1.20
Terpentin, im Faß, Gallone	0.46
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.13½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	1.10
do., 188-gradiger	1.11
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
Aktien.					
Am. Radiator	11	280	280	280	.....
Am. Shipbldg.	150	84	83	83	.....
do., Vorzugsak	70	94	94	94	+ 1½
Am. Strawb'd	25	60	60	60	— 2
Booth Fisheries, neu	355	24¾	23	23	— 1
do, Vorzugsak	161	87½	86	86	— 1
Chic. Pn. Tool	25	70¼	70¼	70¼	— 1¾
Ch. Rys, Ser 2	120	14	13	14	+ 1
do., Series 4	6	1	1	1	.....
Chic. Title& Tr.	45	200	198	199	.....
Cudahy & Co.	526	120	118½	118½	— 1½
Com. Edison	126	122½	122	122	— 2
Diam'd Match	71	119	118	118	— 1
Deere, Vorzugs.	60	100¼	100	100	+ ½
Hart, S. & M'r.	260	70	70	70	— 3½
do., Vorzugsak	5	115	115	115	.....
Hartman Corp.	120	59	58½	58½	.....
Illinois Brick	42	75½	75	75½	+ 2
Lindsay Light	2573	30½	29½	30	— ¼
Midwest Utilities, Vorzugsaktien	35	71	71	71	+ 1
Mitchell Motors	95	42½	42½	42½	+ ½
Montg. Ward, Vorzugsaktien	81	116	115½	116	— ¼
Nat'l Carbon, Vorzugsaktien	7	130	130	130	.....
Prest-O-Lite	1185	140¼	137½	138¾	— ½
Pu. Serv., Vorz	28	97½	97	97½	+ 3½
Peoples Gas	70	78	75½	77	— ½
Quaker Oats	15	300	300	300	.....
do, Vorzugsak	193	103	101½	103	+ ½
do., Rights	1538	1-64	1-128	1-128	—1-64
Sears-Roebuck	1337	170	167	168½	— 1
Shaw Taxi	18	72	70	70	— 3
Stew't-Warner	350	64½	62½	64½	— 1
Swift & Comp.	2631	153¾	152¼	153¾	+ ¾
Union Carbide	2955	191½	186	186½	— ½
do., Rights	7779	18	17	17¾	+ ⅝
Unit. Paperb'd	212	28	28	28	.....
Western Stone	15	1	1	1	.....
Wilson & Comp.	592	69⅞	66¾	68¼	— 1¾
do, Vorzugsak	502	104	104	104	.....
Bonds.					
$5,000 Armour & Co. 4½s		90⅞	90⅞	90⅞	+ ⅝
10,000 Chic. C. & Con. Ry. 1st 5s		65⅛	65	65	.....
3,000 Chic. Rys., Series B		65	65	65	.....
22,000 Com. Edison 1st 5s		100	99¾	99¾	— ¼
4,000 Metr. Elevated 1st 4s		63½	63½	63½	— ½
1,000 Peoples Gas Refunding 5s		94	94	94	
15,500 Swift & Co 5s		100	99¾	99¾	— ¼
7,000 Wilson Co. 6s		101¼	100¾	100¾	— ⅝

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	49¼	49⅛
American Locomotive Co.	72¼	——
American Smelting	103⅜	101
Anaconda	77⅝	76⅜
Baldwin Locomotive	71	68½
Bethlehem Steel	132	129
Central Leather Co.	87⅝	85¼
Crucible Steel	83	80⅞
Int. Mercantile Marine	30¾	29⅛
do., Vorzugsaktien	89	88¼
Int. Paper Co.	36	35⅛
Mexican Petroleum	96½	95
Reading	95¼	94
Rep. Iron and Steel	91¾	90¼
Southern Railway	27½	27
Texas Oil	192½	189
Union Pacific	136	136⅜
U. S. Rubber	61¾	61⅝
U. S. Steel	123⅛	121¼
do., Vorzugsaktien	118⅛	118
Utah Copper	104	102¼
Westinghouse	49¾	48½

Wenig Kauflust herrschte an der heutigen Börse. Die Finanzgrößen weilen zum großen Teil in der Sommerfrische und der kleine Spekulant hält seine Dollars lieber in der Tasche, als sie in den ungewissen Zeitläufen sich auf fragliche Spekulationen einzulassen. Bethlehem Steel fiel heute um 3 Punkte und U. S. Steel von 123⅛ auf 121¼. Crucible Steel von 83 auf 80⅛.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumann, Peter D., 4730 Langley Ave.
Purcker, Mary, geb. Miller.
Buglass, George Otto, 7040 S. Aberdeen Str.
Christman, Joshua C., 85 J., 6034 Harper Avenue.
Taun, Clara, 54 J., 3625 N. Hoyne Ave.
Dreiß, Edward A., 1314 S. Avers Ave.
Frank, Anna, geb. Behnke, 69 J., 3435 Schubert Str.
Gebauer, Agnes, geb. Fitzgerald, 4454 Vincennes Ave.
Guth, Paul, 30 J.
Hauck, Anna Marie, 20 J., 3025 N. Francisco Avenue.
Hermann, Rudolph, 605 N. Lawndale Ave.
Heß, Henrietta, 79 J.
Leckel, Barbara, 21 W. 37. Str.
Levy, Henry.
Mau, Edward, 34 J., 1842 W. 21. Str.
Mohns, Charles A. J.
Phillips, Charles, 40 J.
Bosner, Joseph Abraham.
Rettig, Dr. F. A., 40 J., 2020 Osgood Str.
Romeiser, Henry W., 1204 N. Kedale Ave.
Steinbrecher, Elizabeth, 538 Belden Ave.
Schuth, John, 3 J., 1859 Hastings Str.
Wehrum, Margaret, 2016 N. Kedale Ave.
Zwicker, Earl, 6351 S. May Str.

— Ersatz. — Arzt: „Hier soll einer den Arm gebrochen haben?" — Hausherr (verlegen): „Mein ältester Sohn, Herr Doktor — Sie blieben jedoch so lange aus, daß wir inzwischen einen anderen Arzt holen mußten! Aber unser Kleiner hat den Keuchhusten; wenn wir Ihnen den vielleicht anbieten dürften — —?"

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9—2.

Ins Irrenhaus abgeschoben.

Wie amtliche Fahrlässigkeit verbrecherischen Plänen Vorschub leistet.

Eine Menge Befreiungsgesuche.

Die Wertpapiere der Marquette Fire Insurance Co. in Lorimers Bank. — Der deutsche Mann und seine Frau aus anderer Nationalität.

Unter den Insassen der Irrenanstalt Kankakee hatte es sich herumgesprochen, daß sie namentlich in Richter Cooper vom Superiorgericht einen warmen Fürsprecher fänden, daß er jedes Freilassungsgesuch bewillige, wenn es sich herausstellt, daß es berechtigt sei, und daß er mit dem schmachvollen System der Untersuchung und Ueberweisung von Geisteskranken und angeblich Geisteskranken nach Irrenanstalten genau vertraut ist. So kam es, daß in letzterer Zeit ihm von über vierzig Insassen jener Anstalt Gesuche zugingen, ihre Freilassung zu verfügen, da sie durchaus geistig gesund seien, eine Ansicht, die übrigens alle Geisteskranken besitzen.

Diese Briefe wurden Richter Cooper auf seinem Landsitz in Wiskonsin nachgesandt, wo er sie sämmtlich eingehend gelesen hat. Daraufhin ließ er aus eigenem Antrieb durch seinen Gerichtsdiener Schwartz ein Habeas Corpusverfahren in allen jenen Fällen einleiten und den Verhandlungstermin auf heute Vormittag ansetzen. Dazu lud er den Staatsgeneralanwalt, den Leiter und die Aerzte jener Anstalt, und des hiesigen Detentionshospitals ein, ließ aber die Gesuchsteller nicht nach Chicago bringen. Er vereinbarte mit den Beamten, daß sie in allen jenen vierzig Fällen eine genaue Studie vornehmen und ihm am dritten Montag im September, wenn er seine regelmäßigen Sitzungen wieder beginnt, Bericht erstatten sollen. Bei der großen Menge der Insassen aller Irrenanstalten ist es eine physische Unmöglichkeit, jeden einzelnen Kranken beständig genau zu beobachten. Die ärztlichen Beamten sind auf die Berichte der Unterorgane, der Wärter, angewiesen, und diese melden nur ungewöhnliche Vorfälle. So kann Jemand, der geistig gesund ist und sich ruhig verhält, dort Jahrelang gefangen gehalten werden, falls sich Niemand um ihn kümmert oder falls gewissen Personen daran liegt, die Freilassung zu verhindern.

Unter den Schreiben, welche dem Richter zugegangen sind, war eines einer hiesigen Lehrerin, welches von der hohen Bildung der Dame zeugt und keineswegs den Gedanken aufkommen läßt, daß sie geistesschwach sei. Sie bedauert, daß sie gerade die besten Lebensjahre in der Anstalt verbringen muß, statt ihrem hohen und wichtigen Beruf der Ausbildung der Jugend sich widmen zu können. Außerdem sei ihr der Aufenthalt in all dem Schmutz und unter den vielseitig gearteten Kranken unerträglich. Daß sie geistig gesund sei, ersehe der Richter aus ihrem Schreiben. Aehnlich war der Inhalt anderer Briefe, während andere nur zu deutlich zeigten, daß die Schreiber keineswegs zurechnungsfähig sind.

Geisteskranke werden, wie schon wiederholt an dieser Stelle geschildert worden ist, nach mehrtägiger Beobachtung Richter Scully und einem halben Dutzend Geschworenen im Irrengericht vorgeführt. Die beiden Aerzte schildern ihre Auffassung des betreffenden Falls, flüchtig stellt der Richter ein paar Fragen, die Geschworenen müssen dann auf Grund der in keinem wirklichen Gericht für genügend erachteten Aussagen ihr Urteil abgeben, und der oder die Gefangene wird für geistig krank erklärt, auf Jahr und Tag in eine der Irrenanstalten eingesperrt. Viele, die es bislang noch nicht waren, werden durch ihre Umgebung erst wirklich verrückt.

Es ist den betreffenden Kreisen allgemein bekannt, daß das Verfahren durchaus unzulänglich ist. Es ist eine reine Unmöglichkeit, im Verlauf von etwa sechs Stunden, der Durchschnittszeit der wöchentlichen Sitzungen des Irrengerichts, sich ein wirkliches Urteil über bis hundert angebliche oder wirkliche Geisteskranke, die nach einander vorgeführt werden, zu bilden.

„Es sind nun Fälle bekannt geworden im Laufe meiner langen Amtszeit," sagte Richter Cooper heute zu einem Vertreter der „Abendpost", der mit ihm das System besprach, daß nicht allein in Chicago, sondern in allen Großstädten des Landes, geistig völlig gesunde Menschen ins Irrenhaus gesandt worden sind, oft auf meineidige Aussagen hin, Männer auf Veranlassung ihrer Frauen, die dann ungestört mit ihren Liebhabern verkehren konnten, Mündel auf Veranlassung ihres Vormundes, der das Vermögen des Mündels unterschlagen wollten, und aus anderen verbrecherischen Beweggründen. So ging es dem Besitzer eines Juwelengeschäftes auf der Westseite und dem Besitzer zweier Speisewirtschaften im Hauptgeschäftsviertel. Ich habe die beiden Geschäftsleute freigelassen, sie waren nie geisteskrank. Zu bedenken ist in solchen Fällen auch der tragische Umstand, daß die Tatsache der, wenn auch unschuldigen und rechtswidrigen Einsperrung in einer solchen Anstalt dem Freigelassenen oft noch wie ein Makel bei gedankenlosen und gefühlsrohen Menschen anhaftet."

Mildred Reifs Lebensschicksal.

Zwei Jahre war Mildred Reif alt, als infolge eines Unglücks ihre beiden Eltern, Eduard und Annette Regina Reif in Lena, County Marmette, Wis., kurz nach einander, am 5. und am 12. Januar 1902, verschieden. Mildred kam zu ihrer Großmutter, seit fünf Jahren ist sie aber bei ihrer Tante, Alma Hendrie, 2242 Cullom Ave., und deren Gatten, William Hendrie. Diese haben sie jetzt an Kindesstatt angenommen, und mit Erlaubniß des Kreisrichters Smith führt Mildred seit heute auch deren Namen.

Um hohe Werte.

Bekanntlich hatte die Marquette National Fire Ins. Co. in der La Salle Street Trust and Savings Bank, als diese verkrachte, Wertpapiere in der Höhe von $374,000 hinterlegt, zu deren Herausgabe der Masseverwalter Niblack sich nicht befugt glaubte, da die Bank auch Forderungen an die Gesellschaft besitzen soll. Die langen Verhandlungen darüber, ob jene Wertpapiere unter dem Gesetz über bevorzugte Forderungen verrechnet werden sollten, kamen heute vor Richter Smith im Kreisgericht zum Abschluß; der Richter hat sich die Entscheidung aber vorbehalten.

„Little American".

Vor Richter Sabath sind heute Nachmitag im Superiorgericht die Schlußverhandlungen darüber im Gange, ob das deutschfeindliche Wandelbild „Little American" aufgeführt werden darf, ehe der Appellhof über dessen Zulässigkeit entschieden haben wird.

Der Krieg und die Ehe.

In der Ehe von Adolph und Lucy Ender in Morton Grove, welche am 21. Juli 1909 geschlossen wurde, der drei Kinder entsprossen sind, sind im Laufe der Zeit viele Mißhelligkeiten entstanden, der Mann soll trinken, seine Frau häufig schwer mißhandelt und beschimpft und nicht für die Seinen gesorgt haben, besonders schlimm soll es aber seit Wilsons Kriegserklärung an Deutschland geworden sein, so daß die Frau sich am letzten Freitag vom Gatten getrennt und ihn heute auf Scheidung und Nährgeld verklagt hat. Sie behauptet, daß Ender, ein Deutscher von Geburt, zu seiner Heimat halte und seit der Kriegserklärung ihr häufig vorgeworfen habe, daß sie nicht deutscher Nationalität sei.

Roland M. Yost soll seine Ruth, die er vor zwei Jahren geehelicht hatte, dieser Tage mit dem Kinde aus dem Hause gejagt, die Frau auch häufig mißhandelt haben, weshalb sie jetzt auf Scheidung klagt, ebenfalls May Peterson, die seit drei Jahren verheiratet ist und ein dreijähriges Kind hat. Sie macht dem Gatten, Henry Peterson, Trunksucht zum Vorwurf.

Ging systematisch zu Werke.

Johann Guenter hat zahlreiche Zimmervermieterinnen beschwindelt.

Vor Richter David bekannte sich heute Johann Günter, der im Jahre 1906 von Elsaß-Lothringen nach den Vereinigten Staaten auswanderte, des Betruges schuldig und wurde zu einem Jahre Gefängniß verurteilt. Günter ging bei seinen Betrügereien sehr systematisch zu Werke. Er stellte Checks fast immer in der Höhe von $15 aus, suchte ein möblirtes Zimmer, wobei er sich als Gerichtsbeamter ausgab, zahlte aus dem Check die Miete für die erste Woche, empfing das Wechselgeld zurück und verduftete dann auf Nimmerwiedersehen. Seine Checks waren natürlich immer wertlos, denn er hat überhaupt kein Bankkonto. Er legte auch besonderen Wert darauf, daß die Miete nie mehr als $2 per Woche betrug, so daß er immer 13 Dollars von den arglosen Zimmervermieterinnen herausbekam. Vertrauen wußte er unter Anderem auch dadurch zu erwecken, daß er von seiner Dienstzeit bei den Ulanen erzählte. Er hatte auch immer Visitenkarten bei der Hand, auf denen er sich als Gerichtsbeamter ausgab. Zu den von Günter Betrogenen — es sollen 30 bis 40 Frauen seien — gehören: Frau Emma Kramer, 1818 Tripp Str. Frau Konstanze B. Maskell, 1159 W. Adams Str. Frau Klara Gelschheimer, 3725 N. Francisco Ave. Frau Anna Jeck, 243 W. Goethe Str., der Wirt Geo. Spahn, 1248 Randolph Str. und viele Andere.

Die Drohung wahr gemacht?

Die Polizei auf der Suche nach Walter Cousins' Mörder.

Polizeileutnant Thomas Pilkington von der Bezirkswache in Austin hat sämmtliche Wachen der Stadt ersucht, Ausschau nach dem 28jährigen Eugene McDonald zu halten, der zuletzt im Hause 4439 West Monroe Straße wohnte und seit gestern früh spurlos verschwunden ist. Die von der Polizei in Verbindung mit dem Tode von Walter Cousins, der, wie an anderer Stelle berichtet, unter verdächtigen Umständen vor dem Hause 4802 West 12. Straße erschossen aufgefunden wurde, eingeleitet Untersuchung hat nämlich ergeben, daß vor etwa vier Jahren McDonald, der wie Cousins in Diensten der Great Western Eisenbahn stand, hauptsächlich infolge der von Letzterem gemachten Aussagen der Teilnahme an einem Einbruch schuldig befunden und zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Er soll damals gedroht haben, daß er später mit Cousins abrechnen werde, und die Polizei glaubt, daß er seine Drohung wahr gemacht hat. Außerdem befinden sich in Verbindung mit dem Fall in der Austin Bezirkswache noch drei Männer und ein Knabe, deren Namen die Polizei vorerst geheim hält, in Haft.

Leset die „Sonntagpost"

Reisefieber steckt an.

Stadträtlicher Polizeiausschuß will Studienreise nach dem Osten machen.

Mayor soll bezahlen.

Soll Kosten aus dem Ausschuß für unvorhergesehene Ausgaben bestreiten. — Einnahmen aus der Radsteuer übersteigen zum ersten Mal $1,000,000

Das Fieber, Studienreisen nach dem Osten auf Kosten der Hilfskasse des Mayors zu machen, um Verwaltungsprobleme in den Städten des Ostens zu studiren, steckt anscheinend an. Am 5. August wird sich der stadträtliche Lizensausschuß nach Boston begeben, um die dortigen Schankregulationen zu studiren. Mayor Thompson wird aus der ihm zur Verfügung stehenden Kasse für unvorhergesehene Ausgaben $2000 für die Reise hergeben. Heute beschloß der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Schulen ebenfalls eine Studienreise nach dem Osten zu machen und den Mayor zu ersuchen, die Kosten ebenfalls aus dieser Kasse zu tragen. Der Ausschuß will die Polizeiverwaltung der östlichen Städte studiren und dem Stadtrat im Herbst Empfehlungen für die Umgestaltung des Chicagoer Polizeisystems machen. Polizeichef Schuettler hat dem Stadtrat vor längerer Zeit empfohlen, die Zahl der Polizeibezirke und Wachen zu vermindern und dadurch beträchtliche Summen zu ersparen. In Verbindung damit wurde im Stadtrat angeregt, ob nicht vielleicht wünschenswert sei, das ganze Polizeisystem zu ändern. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß überwiesen, der darauf hin heute eine Studienreise nach dem Osten für nötig hielt.

Radsteuereinnahmen übersteigen Million

Zum ersten Mal haben, wie Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman heute erklärte, die städtischen Einnahmen aus der Radsteuer die Summe von einer Million überschritten. Während im ganzen vorigen Geschäftsjahr d. h. vom 1. Mai 1916 bis zum 30. April 1917 die Einnahmen aus der Radsteuer nur $988,759 betrugen, betrugen sie dieses Jahr in den ersten achtzig Tagen d. h. vom 1. Mai bis zum 19. Juli $1,007,673.

Hilfsstadteinnehmer Lohman ist augenblicklich damit beschäftigt, festzustellen, wer seine Radsteuer noch nicht bezahlt hat. Er hat sich die Mithilfe Polizeichef Schuettlers gesichert, der einen Tagesbefehl erlassen hat, alle Personen in Fuhrwerken zu verhaften, die eine Radsteuermarke nicht aufweisen können.

Fuhrwerkslizensen sind für letztes Jahr und die ersten achtzig Tage in diesem Jahr, wie folgt, ausgestellt worden:

	1916	1917
Wagen, Einspänner	32,659	26,565
„ Zweispänner	13,488	11,507
„ Dreispänner	212	208
„ Vierspänner	11	8
Kraftfahrräder	4,690	3,259
Kraftwagen, bis zu 35 Pferdekräften	45,585	44,860
Kraftwagen, über 35 Pferdekräfte	2,977	2,922
Kraftablieferungswagen	7,738	7,591
Kraftlastwagen	3,792	4,536
Andere Kraftwagen	809	803

„Kilties" in Chicago.

Beginnen Rekrutenjagd auf hiesige britische Staatsangehörige.

Die 48. Highlanders von Toronto, die im englischen Heer an den Kämpfen an der belgischen Front rühmlichen Anteil genommen haben, trafen heute hier ein, um sich auf die Rekrutenjagd auf hiesige britische Staatsangehörige zu begeben, die diese Woche in großem Stil betrieben werden soll. Unter Vorantritt einiger Abteilungen von Seeleuten von der Flottenschule in Lake Bluff machten sie am Mittag eine Parade durch die Straßen des Geschäftsviertels. In ihren malerischen Uniformen mit den kurzen Röckchen, dem Kilt, den nackten Waden und dem buntgewürfelten Tartan über der linken Schulter machten sie einen recht malerischen Eindruck. Sie führten eine Dudelsackkapelle und eine Kapelle mit Blechinstrumenten mit sich, die das im Anfang des Krieges vielgehörte Lied „It's a long way to Tipperary" spielte.

Es ist das erste Mal seit der Schlacht von New Orleans im Jahre 1815, in der Andrew Jackson, „Old Hickory", die Briten schlug, daß britische Truppen sich in Uniform und bewaffnet in den Vereinigten Staaten gezeigt haben.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

9736—34 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. L. Bellanto, $6500.
2623 Sunnyside Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; H. Nielson, $5000.
1026 Ainsport Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frank Cadal, $10,000.
1250 N. Irving Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; E. J. Stern, Lake Geneva, Ill., $5000.
2207—09 Potomac Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; F. J. Stern, Lake Geneva, Ill., $5000.
203—11 Ost Chicago Ave., ½-stöck. Backstein-Garage; L. M. Richards, $30,000.
2144—40 Dominick Str., 3-stöck. Backstein-Gebäude; Gutmann & Co., $10,000.
1717 N. Paulina Str., 5-stöck. Backstein-Lagerhaus; Felt, Tarrant Mfg. Co., $60,000.
3035—45 W. 22. Str., 1-stöck. Backsteinkirche; Rev. A. Furman, $120,000.
1101—03 Auburn Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Henry Kau, $25,000.

Kurz und Neu.

* Die zweijährige Dora Margolis fiel gestern Nachmittag in der Küche der elterlichen Wohnung im Hause 1413 West Taylor Straße in einen Eimer siedenden Wassers und erlitt so schwere Brühwunden, daß sie kurz darauf unter qualvollen Schmerzen starb.

Männer, Schwache, Nervöse, Erkrankte
Kommt zu mir!

Meine Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten in allen Fällen und heilen schnell und nachhaltig.

Dr. H. S. WHITNEY
505 S. State Str., Chicago.

Graduirter und lizensirter Arzt und Wundarzt, 25 Jahre beständiger und erfolgreicher Praxis, sichert Euch die allerbeste moderne und wissenschaftliche Behandlung in allen Fällen zu. Ich habe viele schwache, nervöse u. kranke Männer geheilt. Ich sehe und behandle Euch jedes Mal persönlich, wenn Ihr mich besucht. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr es mit anderen Aerzten und Heilmitteln versucht und keine Erleichterung od. Heilung gefunden habt und entmutigt worden seid, gebt es nicht auf, sondern besucht mich erst und holt Euch meine Diagnose und Ansicht von Eurem Leiden. Dies kostet Euch nichts. Tut es jetzt.

Ich behandle nur Männer

Die lebenslängliche Heilung und Zufriedenstellung Jener, die von den unten angeführten Krankheit durch meine Methoden geheilt wurden, sollten allen Männern, die sich nach Behandlung umsehen, ein Leitstern sein.

Nervöse, chronische und private Krankheiten

Männer! Habt Ihr verdorbenes Blut? Seid Ihr im Zweifel betreffs Eures Zustandes? Ist dem so, dann kommt zu mir und findet es sofort und gründlich aus. Ich gebrauche nur das echte Heilmittel. Oder habt Ihr durch Indiskretionen und Mißgriffe vergangener Jahre Euch jener Energie und Stärke und Lebenskraft beraubt, die es bewirken, daß Ihr ein Mann unter Männern werdet? Habt Ihr Euch irgend eine akute oder chronische Krankheit zugezogen, die Männern eigentümlich ist? Wenn dem so ist, so lade ich Euch nach meiner Office ein, damit Ihr Euch selbst die wunderbare Ausstattung ansehen könnt, die ich habe, um Euch schnell wieder gesund zu machen. Doktert nicht nach der alten Mode, wenn Ihr gegen eine kleine Summe durch eine schnellere—bessere—und sichere Methode geheilt werden könnt.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten

Ich wende die neueste, eingeführte deutsche Einspritzungsbehandlung an: Prof. Ehrlich's „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen. Das ist die beste und höchst wunderbare Behandlung solcher Krankheiten. Sie hat geheilt, wo andere Behandlungen versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pusteln, wehe Stellen, Geschwüre an Eurem Körper habt, Euer Haar ausfällt und Ihr wehe Stellen im Munde, im Halse oder an Eurer Zunge habt, dann säumt nicht, Euch dieser Behandlung zu unterziehen. Eine Behandlung, die Euch gut tun wird.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld

Keine Experimente. Kein Raten. Kein monatelanges Medizinschlucken. Meine hochmoderne wissenschaftliche Behandlung hat mir die größte Praxis in Männerkrankheiten in der Stadt verschafft. Jeder Fall individuell behandelt—Schnelle, nachhaltige Heilungen—Und niedrige Honorare. Ich habe nicht nur die am besten ausgestattete Office vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, sondern ich habe auch für Euren Nutzen und Eure Heilung verschiedene abgeteilte Behandlungsräume eingerichtet, ausgestattet mit einigen der neuesten und besten ärztlichen Hilfsmittel. Heilungen werden in Tagen erreicht, während sie früher Monate erforderten.

Schnelle Linderung — Sichere Heilungen — Niedrige Honorare

Kommt sofort zu mir, wenn Ihr Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Dr. H. S. WHITNEY, Office-Stunden: 9 Vorm.—4 Nachm., Abends 6—8 Uhr. Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 2 Nachm.
505 S. State Strasse. Ecke Congress Str. Chicago. Ill.

Smale wieder im Detektivbüro.

Staatsanwalt Hoyne hatte ihn seinerzeit entlassen.

Staatsanwalt Hoyne gab heute seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß Detektivesergeant Edward Smale, der von ihm entlassen wurde, weil er in einer Bürgschaftssache versucht haben soll, einen seiner Hilfsstaatsanwälte zu bestechen, wiederum dem Detektivebüro zugeteilt ist. Derselbe Smale, sagte er, hat auch ungewöhnliches Interesse an den Tag gelegt für den Spielhöllenbesitzer Graham in Englewood. In dieser Sache wurde die Beschuldigung gegen ihn erhoben, daß er versucht habe, einen Polizisten zu bestechen, damit dieser seine Amtspflicht vernachlässige. „Ich habe darüber vor einigen Tagen mit Chef Schuettler gesprochen," sagte er, „worauf dieser eine genaue Untersuchung in Aussicht stellte. Ich weiß nicht, wer Smales Schutzengel ist, vielleicht ist es Hilfspolizeichef Westbrook, vielleicht Kapt. Mooney, vielleicht auch Rauchinspektor Read. Daß Smale sich wieder im Detektivebüro befindet, zeigt, daß Mayor Thompson genau wiederum das tut, was er früher getan hat, nämlich, daß er seine Schützlinge im Detektivebüro unterbringt."

Nach einer Unterredung mit Sheriff Traeger kündigte Staatsanwalt Hoyne heute an, daß er die Ortsvorstände der Vorstädte benachrichtigt habe, daß Uebertretungen des Sonntagsgesetzes von nun an aufzuhören haben. Sheriff Traeger hat Herrn Hoyne Hilfssheriffs in genügender Zahl zur Aufrechterhaltung des Gesetzes zur Verfügung gestellt und der Staatsanwalt versichert, daß, falls die Polizeigewaltigen der Vorstädte dem gesetzlosen Treiben kein Ende machen, er sie wegen Amtsmißbrauchs in Anklagezustand versetzen werde.

Knabe beraubt.

Hatte etwa $1000 bei sich, die er für seine Arbeitgeber einkassirte.

Wohin die Anstellung von Kindern an Stelle erwachsener Personen führt, davon kann die Riverside Oil Co., die ihre Büros im Peoples Gas-Gebäude hat, nunmehr auch ein Lied singen. Lester Flannery, ein 15 Jahre alter Knabe, war von seinen Arbeitgebern, der Riverside Oil Co. heute Morgen auf eine Kollektionstour geschickt worden, auf der er $700 in baar und Checks im Werte von etwa $300 von Kunden einzog. Als der Junge gegen die Mittagsstunde mit seiner Arbeit fertig war, wollte er an der Ost 24. Str. eine in nördlicher Richtung fahrende Indiana Ave.-Elektrische besteigen, in demselben Augenblick riß ihm aber ein Unbekannter die Handtasche, die das Geld barg, aus der Hand und verschwand in einer Seitengasse. Trotzdem Flannery mit mehreren anderen Fahrgästen sofort die Verfolgung des Räubers aufnahm, ist dieser bisher nicht eingefangen worden.

Soldat ertrunken.

Im Abwasserkanal in der Nähe der Ortschaft Lemont wurde heute Morgen die Leiche eines Soldaten, dessen Name mutmaßlich Charles Lindquist ist, aufgefischt. Die Behörde der Ortschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Der staatliche Verteidigungsrat hält zurzeit mit den Besitzern der Illinoiser Kohlengruben sowie Vertretern der Kohlengräbergewerkschaften eine Konferenz ab, in welcher die Kohlenpreise festgesetzt werden sollen. Man glaubt, daß die Verhandlungen etwa drei Tage währen werden.

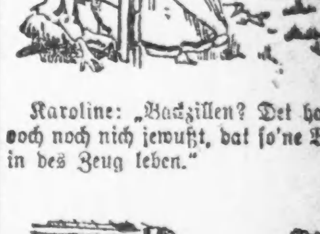
Drohungen gegen Präsidenten.

John Netchke den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Im Bundesgericht wurde heute Morgen John Netchke, Nr. 2630 Herndon Avenue, unter der Anklage, Drohungen gegen das Leben des Präsidenten Wilson ausgestoßen zu haben, unter einer Bürgschaft von $1000 den Großgeschworenen überwiesen. Er ist bei der Illinois Tool Co., Nr. 156 W. Erie Straße angestellt und soll dort nach Angabe verschiedener anderer Arbeiter am 6. Juni erklärt haben, sein Bruder würde den Präsidenten töten, falls er, John, gezogen würde und im Kriege fiele. Er selbst aber würde dasselbe tun, falls sein Bruder in diesem Kriege den Tod finden sollte.

Zur Bazillentheorie.

Doktor: „Da, Karoline, hängen Sie mal meine Sachen auf ein paar Stunden an die frische Luft. Das ist nämlich das sicherste Mittel, um alle etwa vorhandenen Bazillen zu töten!"



Karoline: „Bazzillen? Det hab' ick doch noch nich jewußt, dat so'ne Biester in des Zeug leben."

Strolch: „Paßt wie angegossen!"

Karoline: „Herr Doktor! Herr Doktor! Nun haben die Bazzillen wahrhaftig Ihren janzen Anzug zerfressen!"

— Im Kleidergeschäft. — Herr (der sich einen Mantel kaufen will): „Wie, diesen Mantel empfehlen Sie mir, der Stoff ist ja schon ganz verschossen!"

Verkäufer: „In der Kriegszeit ist eben alles verschossen!"

— Er kann nichts dafür. Richter (zu einem Vielbestraften): „Immer wieder muß ich Sie hier als Angeklagten sehen!"

Angeklagter: „Was kann ich denn dafür! Einmal wollte ich hier als Zeuge fungieren; da hat mir kein Mensch was geglaubt!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf Seide Skirts

Bargain Basement

Verkaufspreis unter gewöhnlichen Wholesalepreisen.

Ihr müßt diese Skirts sehen, um zu erkennen, welch' wundervolle Werte es sind—Ihr werdet Euch sicher eins davon wünschen. Sie sind aus Taffetaseide, Satin und Poplin, in schwarz, blau, grün, weiß, fancy Plaids, Streifen und Checks in feinen Farben-Kombinationen; haben Gürtel und Taschen und Shirring am Waistband. Auswahl, soweit 200 reichen. 2.99

Verkauf von American Lady Corsets

Bargain Basement

Nicht weitergeführte Modelle dieses berühmten Fabrikats

Eines ist ein niedriges Büsten-Modell, entweder aus Batiste oder Coutil, mit mittellangem Skirt und vier Strumpfhaltern. Dies ist ein reg. $1 Wert, Größen 18 bis 30, zu 66c

Ein anderes Modell ist für die Durchschnitts-Figur, mit mittlerer Büste und langem Skirt, mit elastischem Einsatz; durchweg doppelt gesteift, reg. $1.50 Wert, Größ. 20–30, 95c

Extra Muslin-Unterröcke für Damen, mit breiter Stickerei und Spitzen-Flounce. Gemacht aus vorzüglicher Qualität Muslin. Regulärer 50c-Wert; so lange 80 Dutzend vorhalten; speziell das Stück für nur 29c

Viele Bargains in Schuhen

Bargain Basement

Weiße Sports Schnürschuhe für Damen
Weiße Sports Schnür-Oxfords für Damen
Patentleder 2-Strap Damen-Slippers, niedrige Absätze
Patentleder Damen-Pumps, sandfarbiges Back, Louis-Absätze
Low Cut-Hausschuhe für Damen
Weiße Canvas niedrige Schuhe für Damen
Weiße Canvas Schnür-Oxfords, Gummisohlen
Weiße Canvas Schnür-Männerschuhe, Gummisohlen
Auswahl aus diesen und vielen anderen Fassons. $1

Weiße Sea Island Canvas Boots für Damen, 17 Cyelets, high Cut ... 1.95

Männertrachten

Bargain Basement

2 zeitgemäße Bargains

Hemden als Sportstrachten; V-Halskragen und halbe Aermel, weiß und manche in blauem Chambray; die meisten in Größen 12½ b. 15; um zu räumen, zu 37c

Porosknit Männer-Hemden und Hosen, Ecru u. weiß; Hemden mit kurzen Aermeln, knöchellange Hosen. Ausschuß der 65c Sorte, speziell für Dienstag 29c

Knaben-Anzüge

Bargain Basement

Dienstag offeriren wir zum Verkauf einen Tisch voll hochfeiner Waschanzüge für Knaben ... Die Werte der Waschanzüge in dieser Partie sind $1.45 und $1.95. Größen 2½ bis 10, zum Verkauf 79c

Weiße Duck Knickers für Knaben ... 29c

Seidenstoffe und Waschstoffe

Bargain Basement

Farbige ganzseidene Kleid Satins und ganzseidene Kleid Taffetas, Yard breit; alle populären Straßen- und Abendschattirungen, sowie Schwarz; extra speziell, die Yard zu 1.05

Farbige reinseid. Crepe de Chine, yardbreit, regulare $1.25 Werte, Yard 92c

Reinseid. Georgette Crepes, yardbreit, Abendschattirungen und schwarz, Yard 92c

5c | 12½c | 14c | 10c

Ein neuer Hut

Bargain Basement

Dieser prachtvolle Hut ist der neueste und einer der beliebtesten der Saison ... 1.89

Gardinen-Sets

Bargain Basement

... 1.39

Aus okkupirten Balkangebieten nach Oesterreich.

Von Dr. K. Weber, Kriegsberichterstatter.

In Serajewo statteten wir dem Kommandanten des Kriegspressequartiers, Herrn Oberst Eisner-Bubna, unseren Besuch ab. Ein komplizirter Apparat, ein solches Kriegspressequartier, und jedenfalls ein vielseitigeres Ding, als sein trockener Name vermuten läßt. Als zufällige Zuhörer im Wartezimmer entnahmen wir einem Gespräch zwischen einem Offizier und dem Direktor eines ersten Wiener Theaters, daß auch die Veranstaltung von Theateraufführungen für die Truppen durch dieses Amt geht. Am Eingang zu einer längeren Flucht von Zimmern steht das uns Zeitungsleuten so unlieb ins Ohr klingende Wort Zensur. Mir und meiner Schreibsame hat das Wort in Oesterreich nie weh getan. Von den im Balkanschlafzimmer oder an Kaffeehaustischen hingeworfenen Zeilen haben alle den Weg „ins Blatt“ gefunden.

Der Kommandant des Kriegspressequartiers erkundigte sich nach dem Gesundheitszustand der neutralen Balkanreisenden. Die Erkrankung eines unserer schwedischen Kollegen, dem die Strapazen zugesetzt hatten, machte ihm nicht geringe Besorgnisse. Doch die Aerzte in Cattaro und Cetinje hatten sich so liebevoll des Patienten angenommen, daß er kurz nach uns wohlbehalten in Wien anrückte.

Einer Einladung zur Fahrt nach Wiener-Neustadt konnte ich leider nicht mehr folgen, da meine Heimreise schon endgiltig angesetzt war. Einer der Reisegefährten war so freundlich, mir einen kurzen Bericht zuzustellen, der hier Raum finden möge:

„Im Anschlusse an eine Reise, die wir in die von Oesterreich-Ungarn besetzten Gebiete unternommen hatten, machten wir einen Ausflug nach Wiener-Neustadt. Kaum eine Stunde Bahnfahrt von Wien entfernt, liegt diese Stadt am Nordfuß des Semmeringgebietes.

Ich hatte nicht Zeit, lange im Anblick der hübschen Landschaft zu verweilen, da wir uns sofort anschickten, verschiedene industrielle Anlagen zu besichtigen. Unser erster Weg führte uns in die Lokomotivfabrik, die alljährlich zirka 700 neue Maschinen liefert. Dann besuchten wir die Flugzeugfabrik, die im Gegensatz zu dem eben Gesehenen eine Werkstätte feinster, zartester Arbeit vorstellt. Hier bestaunten wir die neuesten im Kriege errungenen Verbesserungen aller Typen, der See- und Landflugzeuge, während uns das beständige Rattern übender Aeroplane die Sicherheit des Erzeugnisses vor Augen führte.

Der Besuch der anderen Motor-, Munitions- und sonstigen Fabriken hätte uns zu lange aufgehalten, und wir wandten uns der Besichtigung der alten Babenbergerburg zu. Maria Theresia hatte diese militärische Pflanzschule im Jahre 1751 ins Leben gerufen, um der österreichisch-ungarischen Armee dauernd den Nachwuchs tatkräftiger Offiziere zu sichern. Beim Betreten des Burgplatzes blickt dem Besucher ein mächtiger, viereckiger Bau entgegen, der an der Nordwestecke durch den sogenannten Rakoczíturm überragt wird. Von dem monumentalen Hauptportale gelangt man durch einen Gang, über dem sich die St. Georgskirche befindet, in den Burghof. Vor allem wandte sich unsere Aufmerksamkeit der Hoffassade der Kirche zu, die mehr als 100 Wappenschilder trägt und oben mit drei Figuren abschließt, welche die Muttergottes, die hl. Barbara und die hl. Katharina darstellen. Auch die übrigen Hofwände tragen verschiedene, auf die ehrwürdige Geschichte dieser Anstalt bezughabende Inschriften.

Wir stiegen nun eine breite Treppe, die Generalsstiege genannt, hinan, in das erste Stockwerk, wo wir zum Kommandanten geleitet wurden. General Bellmond, der in seinem Wesen sehr einnehmend ist und dessen Dekorationen verraten, daß er auch an dem gegenwärtigen Kriege aktiv teilgenommen hat, hieß uns in liebenswürdigster Weise willkommen und machte sich während der ganzen Besichtigung der Anstalt zu unserem Führer.

Wir durchgingen flüchtig den ersten Stock, wo in den Speisesälen schon alles zum Mitagstisch bereit war, und taten auch einen Blick in die herrliche Küche der Anstalt, in der alles, was in einem bürgerlichen Haushalt so mühsam geschieht, von Maschinen erledigt wurde. Auch ist die Akademie gänzlich unabhängig von der Außenwelt mit der großen elektrischen Kraftanlage, ihrer Brotbäckerei, Milchwirtschaft und Feldfruchtproduktion.

Vor dem Diner machten wir die Bekanntschaft des ganzen Offizierskorps; es fiel mir bei dieser Gelegenheit auf daß alle Herren vor dem Feinde gedient hatten und zumeist verwundet worden waren.

Nach dem Mittagessen unternahmen wir eine Rundfahrt durch den schönen alten Park, der zwei Gehstunden im Umfange hat und mancherlei künstlerische Denkmale aufweist, z. B. das der Gründerin, des Kaisers Franz Joseph I. und andere. In einem kleinen Wäldchen erhebt sich das Monument der fürs Vaterland gefallenen ehemaligen Zöglinge.

Von der Rundfahrt zurückgekehrt, erwartete uns bereits eine Abteilung, die uns in knappen dreißig Minuten ein kleines Gefecht zur Schau darbot, an dessen exakter Vorführung man die Sorgfältigkeit der militärischen Erziehung, die bis ins kleinste Detail wirkte, erkennen konnte. Anschließend daran besichtigten wir den Fecht- und den Turnsaal, wo wir uns an der Geschmeidigkeit der gut geschulten, frisch aussehenden Jugend erfreuten; hiebei will ich bemerken, daß die Zöglinge dieser Anstalt im Fechten so ausgebildet werden, daß sie sich nicht nur mit der rechten, sondern auch mit der linken Hand gleichermaßen Geschicklichkeit erwerben. Dann wohnten wir einer flott und schneidig durchgeführten Reitschule bei, besichtigten schließlich die Lehr- und Schlafsäle, die modern und zweckmäßig eingerichtet und so wie alle übrigen Räume mit hübschen historischen Bildern geschmückt sind. Sehenswert sind besonders der Theresien-Rittersaal, an dessen Wänden eine Reihe von Gemälden prangt, welche die der Anstalt entsprossenen Offiziere darstellen, die in heldenmütigen Kämpfen den Theresienorden errungen haben; ferner der Audienzsaal der Kaiser und der Ehrensaal, der zur Aufbewahrung der Erinnerungsstücke dieser Anstalt dient. Außerdem sind ein Waffensaal, ein Modellsaal, mehrere Lese- und Erholungssäle zu Belehrungs- und Unterhaltungszwecken für die Zöglinge vorhanden.

Die Tageseinteilung, die sowohl der körperlichen, als auch der geistigen Ausbildung Rechnung trägt, ermöglicht es, den großen Lehrstoff dieser militärischen Hochschule zu bewältigen. Von besonderer Bedeutung aber ist der in dieser Anstalt vorherrschende traditionelle Geist, der sozusagen von Geschlecht zu Geschlecht die Anschauungen echter Vaterlandsliebe fortpflanzt. Zumeist sind an dieser Anstalt nur ehemalige Schüler als Lehrer tätig, die mit den Grundsätzen von früher her vertraut, in der ihnen überantworteten Jugend die weitere Entwicklung und Vervollkommnung ihrer eigenen Persönlichkeit erblicken. Durch die Besichtigung der Anstalt, die seit mehr als 15 Dezennien alljährlich der Armee eine Anzahl junger tapferer Männer schenkt, fand ich die Erklärung für den innigen Zusammenhalt des österreichisch-ungarischen Offizierskorps und dessen hohe Aufopferungsfähigkeit.“

Für mich war auch Alt-Wien eine neue Stadt. Deshalb ist es mir nicht möglich, von Veränderungen im Antlitz der Hauptstadt, die der Krieg auf dem Gewissen hat, zu schreiben. Wie ein montenegrinisches Dorf gegenwärtig aussieht, läßt sich in einem Tage studiren. Den Kriegszustand der Großstadt zu skizziren, würden ein paar Wochen nicht einmal genügen, wenn man nicht von einer Speisekarte auf die Ernährung von einem Kaffeehausbesuch auf die Stimmung schließen und aus kleinen Beobachtungen kühne Verallgemeinerungen konstruiren will.

„Haben die Leute zu essen, und sind sie nicht gar kriegsmüde?“ wollen die meisten Fragesteller wissen, wenn sie etwas aus einem fremden Land zu erfahren wünschen. Zu essen ist noch viel vorhanden, für große und kleine Beutel. Die Schaufenster bergen massenhaft Futter, für unsere verwöhnten Begriffe allerdings mehr teuereres als billigeres.

Noch viel wichtiger ist, daß auch in den mächtigen, dorfgroßen Markthallen für bescheidene Bedürfnisse noch recht viel zu holen ist. Mancher Artikel ist, wenn wir die Krone zum schweizerischen Kurswert rechnen, genau gleich teuer wie jetzt bei uns. Wer nicht gestützt auf sein Agio jeden angeschriebenen Preis durch zwei dividiren darf, empfindet natürlich die Höhe beträchlich; doch weiß man, wie auch die Löhne gestiegen sind. Und wo das Einkommen mit den Preisen schlechtweg nicht mehr in Einklang zu bringen ist, da macht der Staat die Nährmutter wie in Montenegro. Die Lehrerin einer vom Kriegsministerium gegründeten Schule für Soldatenkinder erzählte mir, was da geleistet wird. Knaben und Mädchen, deren Vater im Felde ist und deren Mutter auf Verdienst ausgeht, bringen den ganzen Tag in der Schule zu, werden beaufsichtigt, gekleidet, ernährt. Die Organisation, die heute zumeist den Deutschen nachgerühmt wird, ist in Oesterreich ebenso gut an der Arbeit. Daß an manchem Ort Schmalhans Küchenmeister ist, braucht man nicht erst jenseits der Grenze zu erfahren. „Wir sind in manchem knapp, aber wir kommen durch,“ hat man uns mehrfach gesagt. Für mich liegt der Hauptbeweis für den zweiten Satz in den Hunderten nach den besetzten Balkangebieten rollenden Eisenbahnzügen mit Lebensmitteln.

Kulturhistorisches vom Bier.

Das Bier ist ein altes deutsches Getränk, das fast überall schon sehr früh vorkommt. Und zwar bereitete sich ursprünglich jede Haushaltung ihren Bierbedarf selbst, so daß Brauen Jahrhunderte lang kein für sich bestehendes Gewerbe war. Aus diesem Grunde findet man im Mittelalter unter den in Zünften zusammengeschlossenen Handwerkern keine Brauer, und es entstand noch später in manchen Gegenden die Rechtsfrage, ob die Brauer als Kaufleute oder als Handwerker zu bewerten seien. Als das Braugewerbe mehr und mehr an Ausdehnung zunahm, gab es noch immer viele Haushaltungen, die es vorzogen, ihren Bedarf selbst zu bereiten, oder dem Brauer die Rohstoffe zu liefern und ihm nur die Arbeit des Einbrauens zu bezahlen. Das Vorhandensein eines selbstständigen Bierbrauers wird 1220 in Konstanz und 1288 in Frankfurt a. M. erwähnt. Von dieser Zeit an nahm der Biergenuß neben dem Wein einen starken Aufschwung, und von vorhandenen Bierschenken wird 1299 in Frankfurt als etwas Selbstverständliches berichtet. Man begnügte sich bald nicht mehr mit den einheimischen Bieren, sondern führte auch fremde Biere ein. Während man anfangs das Bier am Oberrhein aus Weizen und Hafer hergestellt hatte, war man um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts zur alleinigen Verwendung von Hopfen und Malz übergegangen. Im Jahre 1435 gab es in Frankfurt, das uns darüber die verläßlichsten Nachrichten erhalten hat, sieben Brauereien. Sechzig Jahre später gab es dort schon 18 Brauereien, die zugleich das Bier verschenkten. Einige unter diesen Brauern beschäftigten sich nicht ausschließlich mit der Herstellung und dem Verkauf des Bieres, sondern übten noch andere Handwerke daneben. So fand sich ein Schreiner, ein Barchentweber und zwei Böttcher unter ihnen, was den Schluß nahe legt, daß das Bierbrauen und Verschenken nicht einträglich genug gewesen sein mag.

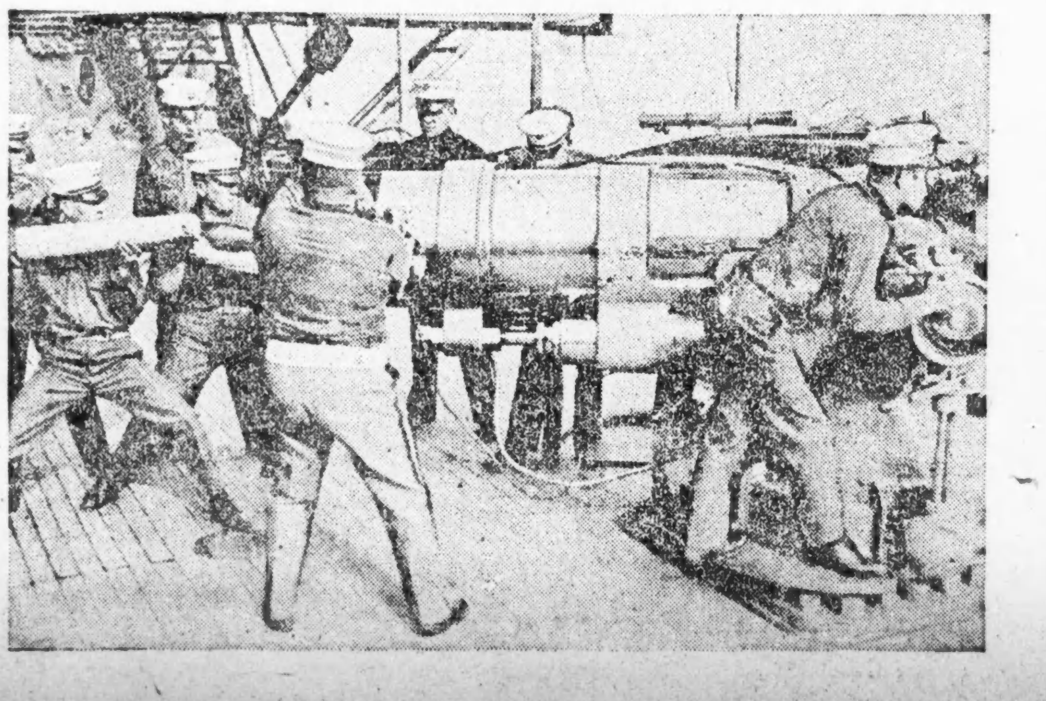
Auf den Frankfurter Messen spielte der Handel mit Bier eine große Rolle. Die fremden zugeführten Biere wurden von den auswärtigen Verkäufern verzapft, und diese Auswärtigen erhielten mitunter die Erlaubnis, über die Messe hinaus oder zwischen zwei Messen Bier zu verschenken. Diese Erlaubnis bedeutete eine große Vergünstigung, da es außerhalb der Messezeiten nur solchen Einwohnern, die schon ein Jahr lang ansäßig waren, gestattet wurde, Bier zu verzapfen, während der Bierhandel im Großen keinen solchen Voraussetzungen unterlag. Sehr merkwürdig mutet uns der Bericht einer Chronik an, wonach der um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Frankfurt angestellte Stadtarzt Heinrich Lose Bier verzapfte, und gleichzeitig mit ihm ein Geldwechsler und Münzenmeister Konrad Stege. Die Geistlichkeit, die immer schnell wußte, was Geld bringt und auch den eigenen Gaumen kitzelt, gab sich sehr bald eifrig mit Bierbrauen ab, besonders das Dominikaner- und Karmeliter-Kloster in Frankfurt und die Brüder vom Orden der Beckarden.

Wie gut sich das Bier selbst in weinreichen Gegenden zu behaupten wußte, geht daraus hervor, daß bei Festessen der Ratsmitglieder neben Wein auch Bier getrunken wurde. So verkonsumierte der Frankfurter Rat bei dem sogenannten Hirschessen das in jedem Sommer während eines ganzen Tages von ihm im Freien gehalten wurde, 1489 eine ganze Tonne Bier und ein viertel Ohm Wein. Zur selben Zeit machte der Erfurter Rat dem von Frankfurt mehrere Fässer Naumburgischen und Einbecker Bieres zum Geschenk, zwei Sorten, die ebenso wie das Bamberger Bier zu den besten in Deutschland gezählt wurden. Eine ungefähre Vorstellung von dem Preis des Bieres gibt uns die Nachricht, daß der Erfurter Rat 1459 für eine Tonne Einbecker Bier 3 Gulden zahlte.

Das fremde, in Frankfurt eingeführte Bier wurde auf den Bierschiffen, die es auf dem Main heranbrachten, verzapft, oder in besonderen Hütten und Buden niedergelegt, wofür eine Abgabe, das sogenannte Ungeld und Niederlagegeld, zu zahlen war, wozu noch eine mit dem Namen Steinfuhr belegte Einführungsabgabe kam. Für die fremden Biere wurde kein Verkaufspreis vorgeschrieben, dagegen durfte das gewöhnliche Zapfbier nicht über die vier Heller die Maß berechnet werden, weshalb man es auch das Hellerbier nannte. Dasselbe Quantum Wein kostete vergleichsweise damals das Doppelte, also acht Heller die Maß. Die Bierverschenker durften ihren Kunden auch nicht zu junges Bier verabfolgen, sondern nur solches, das mindestens drei Wochen gelagert hatte. Später genügte eine vierzehntägige Lagerung und bei Lieferungen in Privathäuser, und, was recht wenig reel klingt, an Fremde, braucht das Bier nicht einmal dieses Alter zu haben.

Den Bierpantschereien wurde frühzeitig gesteuert, mit welchem Erfolge, sagt der Chronist nicht. Er berichtet nur von Vorschriften, die sich auf das Braumaterial und die Art des Brauens erstreckte. Als 1486 die Brauer Honig in das Bier taten, befragte man die Aerzte, ob dies keine Gesundheitsschädigung herbeiführen könnte, was von den Jüngern Aesculaps verneint wurde. Die Häuser, in denen gebraut wurde, unterlagen behördlichen Vorschriften, ebenso solche, in denen sich Malz- und Hopfendarren befanden. Die Darren durften nicht im Zentrum der Stadt sein, sondern wurden so weit wie möglich an den äußersten Gürtel der Umfassungsmauern gelegt. Aber man hatte gut anordnen. Zum Befehlen und Gehorchen gehörten zwei, die sehr verschiedener Meinung sein konnten. So verordnete der Frankfurter Rat 1491, daß keine Brauereien in der Altstadt mehr errichtet werden sollten, was aber nicht hinderte, daß der Rat selber ein Jahr nach diesem Verbot in zwei Häusern der Fahrgasse und in einem Hause der Predigergasse die Errichtung von Brauereien ausdrücklich gestattete.

Schiffs-Artillerie bei der Arbeit.



Ein Spielball der Wellen.

John Wichman bei einer Bootfahrt beinahe ums Leben gekommen.

Etwa 25 Meilen vom schützenden Ufer entfernt, stieß gestern die Mannschaft des Segelbootes „Vampire“ auf ein hilflos auf den Wellen treibendes kleines Boot. Ein von den Anstrengungen und Entbehrungen vollständig erschöpfter Mann war der einzige Fahrgast. Nachdem er sich an Bord des Segelbootes etwas erholt hatte, gab der Schiffbrüchige, der am ganzen Körper von den glühenden Sonnenstrahlen verbrannt war, und dessen Hände blutige Striemen aufwiesen, an, daß sein Name John Wichman sei und daß er aus Chesterton, Indiana, stamme. Am Freitag, sagte er, habe er eine kleine Spazierfahrt auf dem See unternehmen wollen, durch einen plötzlich hereinbrechenden Sturm sei sein Boot aber ein Spielball der Wellen geworden und seither hilflos auf dem See herumgetrieben. Mehrere Schiffe fuhren in Rufweite vorbei, ohne ihn zu bemerken, sodaß er sich schließlich schon mit dem Gedanken vertraut machte, im See sein Leben zu beschließen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Seide

33zöll. reinseidenes Shantung Pongee, weißer und lohfarbiger Untergrund, mit bedruckten Coin Dots und gestreifte Effekte, Yard zu 49c

Our Basement
Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Seide

36zöll. Novelty Sports Seide Tussah Pongees, weißer und farbiger Untergrund, hübsch bedruckte vielfarbige Entwürfe, die Yard zu 29c

Outing Skirts und Sports Waists

Sports Skirts für Ferien- und Outing-Gebrauch, aus Gabardines, Bedford Cords, baumwollenen Crepes und Novelty Skirtings gemacht ... $1.47

Neue Voile Waists ... regulare $1.25 Werte—speziell 79c

Hüte

Weiße Milan Ready-to-Wear Hüte, Sports-Moden, mit Grosgrain Ribbon Band und Schleife 83c

Hüte

Weiße Panama-Hüte, ungarnirt, verschiedenartige große Moden; dieselben sind $1.75 wert, zu 92c

Shinola Schuhwichse ... 4½c

Schürzen

Helle Percale Schürzen, mit Bib und Straps ... 37c

Unterröcke

Weiße Muslin Unterröcke für Damen, mit hübschem Flounce aus Stickerei, speziell, am Dienstag, zu 65c

Schuhe für Damen

Drei Riemen Sammet-Pumps für Damen—geschneiderte Schleife am Vamp, Größen 2½ bis 4½, bis zu $1.50 Werte, zu 67c

Weiße Canvas Pumps für Damen aus feinem Sea Island Canvas, geschneiderte Schleife am Vamp, Cuban Absätze, Größen 3 bis 8, zu 97c

Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Damen ... $1.17

Weiße Canvas Oxfords für Männer, Schnür- und Knöpf-Fassons, Gummisohlen, Größen bis 11—speziell 97c

Für Kinder

Muslin Beinkleider für Kinder ... 12½c

Bänder

Rester von reinseidenen fancy gestreiften Taffeta-, Satin- und Moire-Bändern, zu, die Yard 12½c

Die Kleider

Männer-Anzüge ... $4.57

Brassieres ... 15c

Regenröcke für Männer ... $2.43

Office Coats für Männer ... 77c

Beach Rompers für Knaben ... 38c

Handschuhe

Kurze seidene Damenhandschuhe ... 43c

Bade-Anzüge

Baumwollene Badeanzüge für Knaben ... 59c

Bade-Anzüge

Baumwollene ein-Stück Effekte Mannish Badeanzüge für Damen, alle Größen 89c

Waschstoffe

40-zöll. fancy bedruckte Chiffon Voiles ... 12½c

Feine Dreß Ginghams ... 12½c

Fabrikrester 36zöll. Percales ... 9¾c

Gingham und Casco Suitings ... 6½c

Für Gardinen

Fabrikrester von Gardinen Marquisette und Drapery-Materialien ... 10½c

Gardinen

Muster-Gardinen ... 37c

Ein Verkauf von Leinenstoffen

Ungebleichtes Leinen Crash Handtuchzeug—17 Zoll breit ... die Yard 8½c

9c gebleichtes baumwollenes Handtuchzeug, echtfarbig, roter Border—Rester von 2 bis zu 5 Yards, speziell die Yard zu 4¾c

Halbgebleichte deutsche Damast Servietten, gesäumt, 16 bei 16 Zoll, passend für Restaurantgebrauch—wert bis zu $1.00; Dutzend zu 57c

Enden von Huck-Handtüchern, gesäumt, fertig zum Gebrauch, speziell zu 2c

Das Unterzeug

Baumwoll. Leibchen für Damen—niedriger Hals und ohne Aermel, Ausw. 7c

Muslin Athletic Fasson Unterhemden für Männer, zu nur 15c

Kurzwaaren

J. O. King's Spulenzwirn, schwarzer oder weißer, die Spule 2c

Bügelwachs, das Stück 1c

Kurzwaaren

Nähseide, in verschiedenen Farben, 50 Yard Spule—zu nur 2½c

Bade-Kappen in verschiedenen Moden—das Stück 14c

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13in*X

Anzeige.